

## WORKING PAPER 5

# **Cittaslow als Impulsgeber:in für sozialen Zusammenhalt**

Inwieweit kann Cittaslow als Impulsgeber:in agieren und sozialen Zusammenhalt in kleineren Städten anregen? Eine Untersuchung anhand der Cittaslow-Städte Meldorf und Deidesheim.  
Abschlussarbeit

Clara Müller  
Bauhaus-Universität Weimar  
Zeitraum: 07/2020 – 10/2020

Forschungsförderung – Kleinstadtforschung im Rahmen des Projektes  
„HochschulCampus KleinstadtForschung (HCKF)“

Bei dem HochschulCampus KleinstadtForschung handelt es sich um ein Modellvorhaben, das im Rahmen des Forschungsprogramms „Experimenteller Wohnungs- und Städtebau“ (ExWoSt) vom Bundesinstitut für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR) im Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung (BBR) im Auftrag des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen (BMWSB) gefördert wurde.



# Impressum

## In Kooperation mit:



BTU Cottbus-Senftenberg  
HochschulCampus KleinstadtForschung (HCKF)  
Prof. Dr.-Ing. Silke Weidner  
Postfach 101344  
03013 Cottbus

## Durchführung:

**Bauhaus-Universität  
Weimar**

Bauhaus-Universität Weimar  
Clara Müller  
Geschwister-Scholl-Str. 8  
99423 Weimar  
clarawmueller@gmail.com

## Herausgeber:innen HCKF:

Prof. Dr.-Ing. Silke Weidner,  
Prof. Dr. Nina Gribat,  
Prof. Dr.-Ing. Bernhard Weyrauch

**ISSN:** 2940-6366

**DOI:** 10.26127/BTUOpen-6460

## Zitiervorschlag:

Müller, Clara (2023): *Cittaslow als Impulsgeber:in. Inwieweit kann Cittaslow als Impulsgeber:in agieren und sozialen Zusammenhalt in kleineren Städten anregen? Eine Untersuchung anhand der Cittaslow-Städte Meldorf und Deidesheim.* Cottbus: HochschulCampus KleinstadtForschung (Hrsg.), Working Paper 5.

Lüneburg, Juli 2023

# Zusammenfassung

Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich mit dem Leitbild Cittaslow, welches auf den drei Grundpfeilern Nachhaltigkeit, Lebensqualität und Entschleunigung basiert. Durch einen ganzheitlichen Ansatz ist Cittaslow eine optimale Möglichkeit für kleinere Städte, zu entschleunigen, lebenswerten sowie nachhaltigen Städten zu werden und sich auf ihre lokalen Qualitäten zu fokussieren. Ein Bestandteil dieser Entwicklung ist die Erzielung von sozialem Zusammenhalt in den Cittaslow-Städten.

Die vorliegende Arbeit zielt darauf ab, Impulse zu erkennen, die von Cittaslow ausgehen und sozialen Zusammenhalt in kleineren Städten anregen oder ihn stärken können. Dabei wird die Definition der Bertelsmann Stiftung verwendet, die mithilfe der Formulierung von neun Dimensionen den sozialen Zusammenhalt umfassend definiert und operationalisierbar macht.

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit soll folgende Fragestellung näher untersucht werden:

**Inwieweit kann Cittaslow als Impulsgeber:in agieren und sozialen Zusammenhalt in kleineren Städten anregen? Eine Untersuchung anhand der Cittaslow-Städte Meldorf und Deidesheim.**

## Methodisches Vorgehen

Um die Forschungsfrage zu beantworten, wurde eine Literaturanalyse der Themenkomplexe Cittaslow und sozialem Zusammenhalt durchgeführt. Zudem wurden Expert:inneninterviews mit Vertreter:innen der beiden Cittaslow-Städte Meldorf und Deidesheim durchgeführt und die theoretisch erarbeiteten Thematiken somit anhand von zwei Beispielen näher untersucht. Aufbauend auf den Ergebnissen aus der Literaturanalyse und den Interviews wurden 15 Thesen herausgearbeitet, die potentielle Impulse darstellen, wie Cittaslow den sozialen Zusammenhalt in kleineren Städten anregen kann.

## Das Konzept von Cittaslow kann den sozialen Zusammenhalt anregen

Das Konzept von Cittaslow kann den sozialen Zusammenhalt beeinflussen. So vermittelt Cittaslow gemeinsame Werte, die den sozialen Zusammenhalt anregen, indem sie die städtische Entwicklung bestimmen und in Entscheidungen einbezogen werden (These I). Zudem kann der soziale Zusammenhalt gestärkt werden, indem der Grundgedanke von Cittaslow in städtische Entscheidungen einfließt (These II). Von Cittaslow durchgeführte Aktionen können den sozialen Zusammenhalt bewusster machen und diesen stärken, indem Menschen zusammenarbeiten, sich mit ihrer Stadt identifizieren oder sich auf gemeinsame Ziele verständigen (These III). Die Integration, die von Cittaslow umgesetzt beziehungsweise angeregt wird, kann zur Akzeptanz von Diversität sowie zur Identifikation mit der Stadt führen und dadurch den sozialen Zusammenhalt anregen (These IV). Zudem ermöglicht das Netzwerk von Cittaslow regelmäßigen Austausch, der für neue Ideen sorgen kann - auch im Bereich des sozialen Zusammenhalts (These V). Es muss jedoch auch erwähnt werden, dass Cittaslow keine Universallösung für die Erzielung von sozialem Zusammenhalt ist, da Cittaslow nicht auf alle Dimensionen von sozialem Zusammenhalt Einfluss hat und nicht jede Stadt dazu geeignet ist das Konzept von Cittaslow umzusetzen (These VI).

## **Die Positionierung von Cittaslow kann den sozialen Zusammenhalt anregen**

Auch die Positionierung von Cittaslow kann den sozialen Zusammenhalt anregen. Der soziale Zusammenhalt ist in der Positionierung von Cittaslow präsent und nimmt eine immer wichtigere Rolle ein (These VII). Dadurch kann die Positionierung das Bewusstsein für den sozialen Zusammenhalt schärfen, da dieser somit immer wieder thematisiert wird und in Projekte und städtische Entscheidungen einbezogen wird (These VIII). Diese Positionierung reicht jedoch nicht aus, um den sozialen Zusammenhalt zu fördern, notwendig sind Akteur:innen, die sich aktiv darum kümmern (These IX).

## **Der Kriterienkatalog kann den sozialen Zusammenhalt anregen**

Der Kriterienkatalog von Cittaslow ist ein wichtiges Instrument, welches Impulse geben und dadurch den sozialen Zusammenhalt anregen kann. Der soziale Zusammenhalt ist im Kriterienkatalog präsent, unterscheidet sich auf den ersten Blick jedoch stark von der Definition der Bertelsmann Stiftung – die Dimensionen können lediglich über indirekte Mechanismen gefördert werden (These X). Trotzdem kann der Kriterienkatalog eine Grundhaltung gegenüber sozialem Zusammenhalt schaffen, auf die immer wieder zurückgegriffen werden kann, indem die Themen dort immer wieder formuliert und im politischen Alltag konstant ins Bewusstsein gerufen werden (These XI). Dabei ist die Umsetzung des Kriterienkataloges und des Makrobereichs sozialer Zusammenhalt jedoch sehr stark von der jeweiligen Stadt und den Akteur:innen abhängig (These XII).

## **Entschleunigung kann den sozialen Zusammenhalt anregen**

Entschleunigung als einer der drei Grundpfeiler von Cittaslow kann ebenfalls Impulse geben, die sich auf die Entwicklung des sozialen Zusammenhalts auswirken können. So vermittelt Cittaslow eine positive Konnotation von Entschleunigung, welche zu sozialem Zusammenhalt führen kann (These XIII). Zudem kann der soziale Zusammenhalt mithilfe der Entschleunigung gestärkt werden, indem sich die Menschen Zeit für ein gemeinsames Gespräch nehmen, um sich gegenseitig kennen zu lernen und um Entscheidungen zu klären (These XIV). Des Weiteren kann die Identifikation mit der Region durch den Fokus auf die Regionalität als Bestandteil von Entschleunigung gefördert werden, was wiederum den sozialen Zusammenhalt stärken kann (These XV).

## **Fazit**

Zusammenfassend lässt sich somit sagen, dass Cittaslow als Impulsgeber:in agieren kann und insbesondere mithilfe der Schaffung von Bewusstsein, den vermittelten Werten und der grundlegenden Struktur von Cittaslow den sozialen Zusammenhalt in kleineren Städten anregen kann. Dies hängt jedoch stark vom Engagement der jeweiligen Akteur:innen ab.

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>Einleitung.....</b>	<b>6</b>
<b>2</b>	<b>Literaturanalyse als Methode .....</b>	<b>8</b>
<b>3</b>	<b>Cittaslow - nachhaltig, lebenswert und entschleunigt.....</b>	<b>10</b>
3.1	Grundlegendes Verständnis von Cittaslow .....	10
3.2	Die drei Grundpfeiler von Cittaslow .....	14
3.3	Cittaslow-Städte sind kleinere Städte.....	17
3.4	Die Organisationsstruktur von Cittaslow.....	18
3.5	Der Kriterienkatalog als Instrument von Cittaslow .....	21
3.6	Cittaslows Verständnis von sozialem Zusammenhalt.....	23
<b>4</b>	<b>Sozialer Zusammenhalt und seine neun Dimensionen .....</b>	<b>26</b>
4.1	Die Definition der Bertelsmann Stiftung.....	26
4.2	Soziale Beziehungen als Bestandteil von sozialem Zusammenhalt.....	28
4.3	Verbundenheit als Bestandteil von sozialem Zusammenhalt .....	29
4.4	Gemeinwohlorientierung als Bestandteil von sozialem Zusammenhalt .....	30
4.5	Besonderheiten bei sozialem Zusammenhalt in kleineren Städten .....	31
<b>5</b>	<b>Die Cittaslow-Städte Meldorf und Deidesheim .....</b>	<b>32</b>
5.1	Expert:inneninterviews als Methode .....	32
5.2	Meldorf – Moderne trifft Tradition.....	34
5.3	Deidesheim – entschleunigt genießen.....	37
<b>6</b>	<b>Cittaslow kann den sozialen Zusammenhalt anregen.....</b>	<b>41</b>
6.1	Das Konzept von Cittaslow kann den sozialen Zusammenhalt anregen.....	41
6.2	Die Positionierung von Cittaslow kann den sozialen Zusammenhalt anregen .....	45
6.3	Der Kriterienkatalog kann den sozialen Zusammenhalt anregen .....	47
6.4	Die Entschleunigung kann den sozialen Zusammenhalt anregen .....	50
<b>7</b>	<b>Cittaslow als Impulsgeber:in für sozialen Zusammenhalt .....</b>	<b>53</b>
7.1	Beantwortung der Forschungsfrage.....	53
7.2	Weitere potentielle Anknüpfungspunkte .....	56
7.3	Mögliche Übertragbarkeit.....	57
7.4	Abschließende Reflektion und Ausblick.....	59
<b>8</b>	<b>Literaturverzeichnis.....</b>	<b>61</b>

# Abkürzungsverzeichnis

<b>BBSR:</b> Bundesinstitut für Bau, Stadt- und Raumforschung.....	17
<b>BMVBS:</b> Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung .....	8

# 1 Einleitung

Kleinere Städte werden oft als Verliererinnen im kommunalen Wettbewerb gesehen. Sie sind meist besonders stark vom demografischen Wandel betroffen, da kleinere Städte weniger flexibel auf die Folgen reagieren können und besonders von Schrumpfung und Überalterung betroffen sind. Zudem verzeichnen sie, aufgrund eines Wandels in der Wirtschaftsstruktur, starke Arbeitsplatzverluste. Weiterhin führt der Eigenheim-Trend und das damit verbundene größere Siedlungsgefüge mit einer veränderten Infrastruktur zu leblosen Innenstädten. (vgl. Schrödel 2014: 83-84) Außerdem müssen sie sich im kommunalen Wettbewerb gegen die florierenden und wachsenden Großstädte behaupten. Dies stellt kleinere Städte vor akute Herausforderungen. Aus diesen Gründen hegen besonders sie den Wunsch, sich an die veränderten Rahmenbedingungen anzupassen.

An dieser Stelle setzt Cittaslow an: Cittaslow versucht Entschleunigung, eine nachhaltige Entwicklung und Lebensqualität in der Stadt zu schaffen, zudem sollen die lokalen Qualitäten geschätzt werden. Die städtische Entwicklung wird von einem Kriterienkatalog begleitet, welcher von Cittaslow erstellt wird und alle Anforderungen an eine Cittaslow-Stadt beinhaltet. Zusätzlich gibt es den Austausch mit weiteren Cittaslow-Städten im nationalen sowie im internationalen Netzwerk. Durch einen ganzheitlichen Ansatz ist Cittaslow eine optimale Möglichkeit für kleinere Städte, die von den aktuellen Herausforderungen beeinträchtigt werden, zu entschleunigten, lebenswerten sowie nachhaltigen Städten zu werden. Mithilfe von Cittaslow gelingt es den kleineren Städten, Qualitäten zu bieten, die in den Großstädten nicht zu finden sind, und somit attraktiv für Einwohner:innen, Zugezogene sowie Gäste zu sein. Dabei hilft Cittaslow diverse Impulse zu geben, damit diese Entwicklung erfolgreich verlaufen kann. (vgl. Kapitel 3 Cittaslow - nachhaltig, lebenswert und entschleunigt)

Ein Bestandteil dieser Entwicklung ist die Erzielung von sozialem Zusammenhalt in den Cittaslow-Städten. Dies liegt unter anderem daran, dass dieser für lebenswerte und insbesondere zukunftsfähige Gesellschaften essenziell ist. Der soziale Zusammenhalt schwindet aktuell beziehungsweise wird als schwindend wahrgenommen. Dafür gibt es verschiedene Gründe, insbesondere die Globalisierung, Migrationsbewegungen und der Wandel zur digitalen Kommunikation sind an dieser Stelle zu nennen. Daher rückt der soziale Zusammenhalt momentan besonders stark in den Fokus des politischen und wissenschaftlichen Diskurses. Über eine genaue Definition des sozialen Zusammenhalts ist sich die Forschung nicht einig. Der Bertelsmann Stiftung gelingt es jedoch mithilfe der Formulierung von neun Dimensionen, den sozialen Zusammenhalt umfassend zu definieren und zudem operationalisierbar zu machen. Sozialer Zusammenhalt besteht somit aus sozialen Beziehungen, einer emotionalen Verbundenheit sowie aus einer Gemeinwohlorientierung. (vgl. Kapitel 4 Sozialer Zusammenhalt und seine neun Dimensionen)

Ziel der vorliegenden Arbeit ist die Erarbeitung von Impulsen, die von Cittaslow ausgehen und sozialen Zusammenhalt in kleineren Städten anregen oder ihn stärken können. Es soll untersucht werden, wie Cittaslow als Impulsgeber:in agieren kann. Dabei sollen Erkenntnisse über den sozialen Zusammenhalt im Allgemein sowie über die einzelnen Dimensionen des sozialen Zusammenhalts gesammelt werden. Der soziale Zusammenhalt bezieht sich dabei lediglich auf die Bewohner:innen innerhalb einer Stadt, Gäste und Besucher:innen sowie der soziale Zusammenhalt zwischen verschiedenen Städten werden nicht betrachtet. Die Erkenntnisse der vorliegenden Arbeit über den sozialen Zusammenhalt in kleineren Städten könnten auf weitere Städte übertragen werden sowie für weitere Forschung im Bereich des sozialen Zusammenhalts förderlich sein. Zudem könnte die Erzielung von sozialem Zusammenhalt in Cittaslow-Städten konkreter und gezielter angeregt werden. Daher ist die Forschung über Impulse, die von Cittaslow

ausgehen und den sozialen Zusammenhalt stärken, ein aktuelles und relevantes Thema. Im Rahmen der vorliegenden Arbeit soll daher folgende Fragestellung näher untersucht werden:

**Inwieweit kann Cittaslow als Impulsgeber:in agieren und sozialen Zusammenhalt in kleineren Städten anregen? Eine Untersuchung anhand der Cittaslow-Städte Meldorf und Deidesheim.**

Um diese Fragestellung beantworten zu können, müssen fünf Themenkomplexe bearbeitet werden. Zu Beginn soll zuerst auf die Literaturanalyse, welche in der vorliegenden Arbeit angewendet wird, eingegangen werden (Kapitel zwei). Um die folgenden Themenkomplexe besser einordnen zu können, wird die relevante Literatur näher betrachtet.

Der erste Themenkomplex (Kapitel drei) beschäftigt sich mit Cittaslow. In diesem wird näher erläutert, wofür Cittaslow steht, was das grundlegende Verständnis von Cittaslow ist und was eine Cittaslow-Stadt ausmacht. Weiterhin wird untersucht welche Rolle Entschleunigung, Lebensqualität und Nachhaltigkeit als Grundpfeiler von Cittaslow einnehmen. Zudem wird erklärt, warum Cittaslow-Städte kleinere Städte sind. Es wird betrachtet, wie Cittaslow auf verschiedenen räumlichen Ebenen agiert und wie der Kriterienkatalog, als Instrument von Cittaslow, funktioniert. Abschließend wird erläutert, welches Verständnis Cittaslow von sozialem Zusammenhalt hat.

Der zweite Themenkomplex (Kapitel vier) beschäftigt sich mit dem sozialen Zusammenhalt. Es wird erläutert, wie die Bertelsmann Stiftung den sozialen Zusammenhalt definiert und wie die Definition entwickelt wurde. Die neun Dimensionen werden detaillierter betrachtet und es wird näher auf den Leitsatz sowie Faktoren, die über diese Dimension Auskunft geben, eingegangen. Zudem wird näher untersucht, welche Besonderheiten sich bei sozialem Zusammenhalt in kleineren Städten finden lassen.

Im dritten Themenkomplex (Kapitel fünf) wird näher auf die beiden untersuchten Städte Meldorf und Deidesheim eingegangen. Zunächst werden die durchgeführten Expert:inneninterviews näher betrachtet, damit die Erkenntnisse aus den Interviews besser eingeordnet werden können. Die theoretisch erarbeiteten Thematiken Cittaslow und sozialer Zusammenhalt werden an dieser Stelle an zwei Beispielen näher untersucht. Dabei wird insbesondere auf den sozialen Zusammenhalt in Meldorf und Deidesheim sowie auf den möglichen Einfluss verschiedener Impulse von Cittaslow eingegangen.

Der vierte Themenkomplex (Kapitel sechs) erstellt, ausgehend von den Erkenntnissen der ersten drei Themenblöcke, Thesen und erläutert, welche Impulse von Cittaslow sozialen Zusammenhalt in der Stadt erzeugen und anregen können. Dabei wird der Einfluss von verschiedenen Aspekten, die mit Cittaslow in Verbindung stehen, auf den sozialen Zusammenhalt untersucht. Betrachtet werden dabei Cittaslow als ganzheitliches Konzept, die Positionierung von Cittaslow, der Kriterienkatalog als Instrument sowie die Entschleunigung als ein wesentliches Element von Cittaslow.

Abschließend wird die eingangs gestellte Forschungsfrage in einem fünften Themenkomplex beantwortet (Kapitel sieben). Dabei werden die Thesen aus dem vorherigen Themenkomplex zusammengefasst. Es erfolgt zudem eine Betrachtung potentieller Anknüpfungspunkte, mithilfe derer Cittaslow den sozialen Zusammenhalt stärken oder zusätzlich anregen könnte. Anschließend folgt eine Überprüfung der Übertragbarkeit auf weitere Städte und eine abschließende Reflektion sowie Ansätze für eine mögliche weiterführende Forschung.

## 2 Literaturanalyse als Methode

Die Methode der Literaturanalyse wird gewählt, um Grundkenntnisse über die relevanten Themen zu erlangen. Sowohl Cittaslow (Kapitel drei) als auch der soziale Zusammenhalt (Kapitel vier) werden mithilfe von wissenschaftlicher Literatur und Selbstpublikationen von Cittaslow betrachtet, um ein grundlegendes Verständnis zu schaffen.

Um vielfältige Informationen über Cittaslow zu sammeln, wird Literatur von Cittaslow International in die Ausarbeitung einbezogen. Die Broschüre von und über Cittaslow International (Cittaslow International 2019) ist relevant, da sie Auskunft darüber gibt, was unter Cittaslow zu verstehen ist und wie die Prozesse ablaufen. Weiterhin werden Selbstpublikationen von Cittaslow Deutschland betrachtet. Eines dieser Werke ist der Kriterienkatalog von Cittaslow (Cittaslow Deutschland 2016) mit seinen sieben Makrobereichen und knapp 80 Anforderungen, die von den Cittaslow-Städten erfüllt werden sollen und somit die städtische Entwicklung beeinflussen. Er hilft dabei, ein grundlegendes Verständnis von Cittaslow zu erlangen. Zudem wird eine Broschüre über Cittaslow (Cittaslow Deutschland 2018a), in welcher das Prinzip von Cittaslow und alle deutschen Mitgliedsstädte vorgestellt werden, für die Informationssammlung genutzt. Diese Broschüre ist relevant, da sie wichtige Elemente von Cittaslow, wie das europäische Manifest oder die formulierten Ziele, enthält und sich Cittaslow Deutschland darin der Öffentlichkeit und weiteren interessierten Akteur:innen präsentiert. Des Weiteren finden sich vereinzelte Informationen in der Satzung der Vereinigung der lebenswerten Städte in Deutschland (Cittaslow Deutschland 2018b) sowie auf der Webseite von Cittaslow Deutschland und Cittaslow International.

Bei der Verwendung der eigenen Werke von Cittaslow muss jedoch beachtet werden, dass diese lediglich die Selbstwahrnehmung von Cittaslow darstellen können. Da diese Werke entweder der Selbstpräsentation dienen (Cittaslow Deutschland 2018a; Cittaslow International 2019) oder für den internen Gebrauch bestimmt sind (Cittaslow Deutschland 2016, 2018b), kann weder eine kritische Betrachtung noch eine Reflektion der eigenen Probleme und Herangehensweisen erwartet werden. Daher ist es wichtig, die Aussagen kritisch zu betrachten sowie ergänzende Literatur zu verwenden, welche eine distanzierte Haltung einnimmt.

Aus diesem Grund findet wissenschaftliche Literatur Verwendung, welche über Cittaslow berichtet. Die Studie, die vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (BMVBS) (2013) herausgegeben wurde, ist eine wichtige Grundlage, um ein Grundverständnis von Cittaslow zu bekommen. Die Studie *lokale Qualität, Kriterien und Erfolgsfaktoren nachhaltiger Entwicklung kleiner Städte* ist relevant, da sie Informationen über Cittaslow im Allgemeinen sowie in Bezug auf kleinere Städte liefert. Untersucht werden deutsche Cittaslow-Städte, um Erkenntnisse über den Kriterienkatalog sowie die Umsetzung in den jeweiligen Städten zu erarbeiten. Weitere wichtige Literatur ist *Kleinstädte und Nachhaltigkeit* von Paul Knox und Heike Mayer. Knox/Mayer (2009) untersuchen anhand von verschiedenen Konzepten die Verbindung aus Kleinstadt und Nachhaltigkeit. Dieses Werk wird verwendet, da neben allgemeinen Erkenntnissen zu dieser Thematik auch Cittaslow näher betrachtet wird. Zudem ist Ariane Sept (2018b) eine wichtige Quelle für die Ausarbeitung von Cittaslow. Sept untersucht in ihrer Dissertation *Entschleunigung in Klein- und Mittelstädten*, ob Cittaslow als soziale Innovation in der Stadtentwicklung zu verstehen ist. Dabei geht sie unter anderem auch sehr detailliert auf den Entschleunigungsbegriff ein und stellt somit die Verbindung zum Jenaer Soziologen Hartmut Rosa (2005, 2014) her, welcher informative Erkenntnisse über Entschleunigung liefert, die auf Cittaslow angewendet werden können. Ergänzend wird ein weiteres Kapitel von Sept (2018a) über Cittaslow in die Bearbeitung einbezogen.

Sowohl Knox als auch Sept sind Mitglieder:innen im wissenschaftlichen Beirat von Cittaslow International<sup>1</sup> (vgl. Cittaslow International o.J.d). Diese enge Verbundenheit bedeutet einerseits, dass sie direkten Kontakt zu allen Beteiligten herstellen können und interne Einblicke haben, die anderen Autor:innen verborgen geblieben wären. Andererseits kann dies auch dazu führen, dass die Objektivität bei der Forschung beeinträchtigt wird.

Die Erkenntnisse über sozialen Zusammenhalt basieren auf Werken der Bertelsmann Stiftung. Die Bertelsmann Stiftung (2012) liefert umfangreiche Informationen über die Auseinandersetzung mit der aktuellen Literatur von sozialem Zusammenhalt. Darauf basiert eine Erarbeitung von neun Dimensionen, welche laut der Bertelsmann Stiftung sozialen Zusammenhalt ausmachen. Es wird zudem ein Überblick über den sozialen Zusammenhalt in Deutschland vermittelt. Die Bertelsmann Stiftung veröffentlichte einige Studien zum sozialen Zusammenhalt in unterschiedlichen räumlichen Ebenen. Von diesen Studien werden nicht alle für die Forschung verwendet. Die Bertelsmann Stiftung (2013) beschäftigt sich mit dem sozialen Zusammenhalt im internationalen Vergleich. Da diese Studie die erste dieser Art ist, enthält sie Informationen zum Vorgehen, die für das Verständnis von den neun Dimensionen von Nutzen sind. Zudem kann diese mit Bertelsmann Stiftung (2020) verglichen werden, um zu überprüfen, ob die Leitsätze und die neun Dimensionen unverändert angewendet werden. Weiterhin wird eine Studie über den sozialen Zusammenhalt in Bremen aus dem Jahr 2016 verwendet, da sich Bertelsmann Stiftung (2016b) auf die städtische Ebene bezieht und diese in der vorliegenden Arbeit untersucht wird.

Die Studien über den sozialen Zusammenhalt in Asien (2020), in Deutschland (2017) und in Baden-Württemberg (2019) werden nicht verwendet, da sie räumliche Ebenen untersuchen, die sich nicht mit vorliegender Arbeit decken und keine neuen Erkenntnisse über die Dimensionen liefern.

Zudem bietet die Bertelsmann Stiftung (2016a) Erkenntnisse über den *Kitt der Gesellschaft* und Perspektiven auf die neun Dimensionen von sozialem Zusammenhalt in Deutschland. Expert:innen beziehen sich dort jeweils auf eine der neun Dimensionen und beschreiben detailliert den aktuellen Forschungsstand sowie Trends.

Die von der Bertelsmann Stiftung erarbeiteten neun Dimensionen des sozialen Zusammenhalts werden ohne eine weitere Überprüfung übernommen. Da die Dimensionen seit der ersten durchgeführten Studie im Jahr 2013 ohne eine Veränderung angewendet werden, wird davon ausgegangen, dass die Dimensionen dazu geeignet sind, sozialen Zusammenhalt operationalisierbar zu machen und keine weitere Anpassung notwendig ist, da diese sonst schon stattgefunden hätte. Aus diesem Grund und aufgrund der begrenzten Kapazitäten werden die Dimensionen keiner erneuten Überprüfung und Anpassung an den aktuellen wissenschaftlichen Stand ausgesetzt. Trotzdem kann an dieser Stelle kritisiert werden, dass sämtliche Aussagen über den sozialen Zusammenhalt in Verbindung mit der Bertelsmann Stiftung stehen und daher lediglich eine eingeschränkte Sichtweise betrachtet wird. Obwohl die Dimensionen auf einer Analyse der Literatur zu sozialem Zusammenhalt aufbauen, spiegeln diese lediglich den wissenschaftlichen Stand von 2012 wider. Seither erfolgte kein Abgleich mit dem aktuellen wissenschaftlichen Stand zu sozialem Zusammenhalt.

---

<sup>1</sup> Da sich keine Informationen darüber finden lassen, seit wann Sept und im Knox wissenschaftlichen Beirat sind, lassen sich nur begrenzt Rückschlüsse auf die verwendeten Werke ziehen, da nicht eindeutig ist, ob diese zum Zeitpunkt der Veröffentlichung bereits Mitglieder:innen im wissenschaftlichen Beirat von Cittaslow waren.

### 3 Cittaslow - nachhaltig, lebenswert und entschleunigt

Seit Beginn des 21. Jahrhunderts gibt es in Deutschland Cittaslow-Städte. Inzwischen sind es deutschlandweit bereits 21 Städte, die dieses Leitbild verinnerlicht haben und sich daran orientieren<sup>2</sup>. (vgl. Cittaslow Deutschland 2018a: 11)

Cittaslow kann vieles sein und für Verschiedenes stehen. Zunächst ist mit dem Begriff Cittaslow das grundlegende Konzept gemeint. Es sollen Städte entstehen, welche Wert auf Entschleunigung legen, sich nachhaltig entwickeln sowie voller Lebensqualität sind (vgl. BMVBS 2013: 15) und die lokalen Qualitäten zu schätzen wissen (vgl. Sept 2018b: 9). Für diesen Grundgedanken steht Cittaslow.

Des Weiteren steht der Begriff Cittaslow für jede einzelne Stadt, die diesem Grundgedanken folgt und nach den vermittelten Werten lebt sowie das Handeln ausrichtet. Weltweit gibt es viele Städte, die sich Cittaslow-Stadt nennen. (vgl. BMVBS 2013: 7)

Eine Cittaslow-Stadt ist...

*„eine Stadt, in der Menschen leben, die neugierig auf die wiedergefundene Zeit sind, die reich ist an Plätzen, Theatern, Geschäften, Cafés, Restaurants, Orten voller Geist, ursprünglichen Landschaften, faszinierender Handwerkskunst, wo der Mensch noch das Langsame anerkennt, den wohltuenden Rhythmus der Jahreszeiten, die Echtheit der Produkte und die Spontaneität der Bräuche genießt, den Geschmack und die Gesundheit achtet“ (Cittaslow Manifest, zitiert nach Cittaslow Deutschland 2018a: 56)*

Der Begriff Cittaslow steht ebenfalls für die Kumulation aller Mitgliedsstädte in bestimmten räumlichen Zusammenschlüssen. Das Cittaslow-Netzwerk verbindet alle Cittaslow-Städte und ermöglicht einen regelmäßigen Austausch auf internationaler sowie auf nationaler Ebene. (vgl. ebd.: 4-5)

#### 3.1 Grundlegendes Verständnis von Cittaslow

Seit etwa 20 Jahren beschäftigen sich immer mehr kleinere Städte mit dem Konzept Cittaslow. Die Städte richten sich gegen den aktuellen Trend der Beschleunigung und versuchen mithilfe von Entschleunigung die Lebensqualität zu stärken (vgl. Sept 2018b: 9). Das Ziel von Cittaslow „ist es, die vorhandenen lokalen Qualitäten kleinerer Städte zu betonen, anstatt die Eigenschaften florierender, globaler Metropolen zu imitieren“ (ebd.: 9) und „in einer globalisierten und immer hektischer werdenden Welt die lokale Identität und Unverwechselbarkeit in vielen Lebens- und Wirtschaftsbereichen [zu] bewahren und weiter[zu]entwickeln“ (Cittaslow Deutschland 2018a: 5). Damit dies gelingen kann, wird darauf Wert gelegt, die lokalen Traditionen zu stärken und innovative Stadtentwicklung voranzutreiben. (vgl. Sept 2018b: 9)

Der Name Cittaslow setzt sich aus den beiden Worten *città* (italienisch für Stadt) und *slow* (englisch für langsam) zusammen (vgl. BMVBS 2013: 11). Es ist dabei jedoch angebrachter

---

<sup>2</sup> Laut Dörr (04.09.2020: 31:50-32:20), dem Präsidenten von Cittaslow Deutschland, befinden sich aktuell einige Städte in der Zertifizierungsphase und weitere Städte bekunden ihr Interesse an Cittaslow. Daran wird deutlich, dass das Interesse an Cittaslow steigt.

von Entschleunigung oder einer entschleunigten Stadt und nicht von Langsamkeit oder einer langsamen Stadt zu sprechen (vgl. Sept 2018a: 44), da die Cittaslow-Städte sich nicht als langsame und somit rückständige Städte verstehen (vgl. BMVBS 2013: 16).

Schon bei der Gründung im Jahr 1999 wurde besonders viel Wert auf Entschleunigung gelegt, was sich in der Namenswahl widerspiegelte: *città lente* wurden die vier Mitgliedsstädte<sup>3</sup> genannt, italienisch für entschleunigte Stadt (vgl. Knox/Mayer 2009: 43). Cittaslow wurde in Italien gegründet und basiert auf der Slow Food-Vereinigung, welche bereits seit 1989 besteht. Die Slow Food-Vereinigung richtet sich vor allem gegen Fast Food als Symbol der Globalisierung und steht dafür: Langsamkeit sowie den Genuss des Essens und auch des gesamten Lebens in den Vordergrund zu rücken. Ebenso ist der Fokus auf die Regionalität der Lebensmittel ein wichtiger Bestandteil der Slow Food-Vereinigung. (vgl. Sept 2018b: 9, 59, 63-64)

Diese Idee wurde um die „städtische Dimension unter dem Gedanken der Entschleunigung und Lebensqualität“ (ebd.: 12) erweitert: Cittaslow wurde gegründet. So wie sich Slow Food gegen Fast Food richtet, stellt sich Cittaslow gegen die negativen Folgen der Globalisierung in Form von mittelmäßigen, standardisierten Städten ohne Seelen. Cittaslow richtet sich jedoch nicht gegen die Globalisierung an sich, da auch Vorteile mit dieser verbunden sind. Insbesondere der Austausch im internationalen Netzwerk wird als positiv erachtet und aktiv genutzt. An dieser Stelle bietet die Globalisierung Chancen für Cittaslow, die gerne genutzt werden. (vgl. ebd.: 64, 91-92)

Das Symbol von Cittaslow ist eine orangene Schnecke, welche eine Stadtsilhouette auf ihrem Haus trägt. Erst, wenn eine Stadt offiziell zur Cittaslow-Stadt ernannt wird, darf sie dieses Symbol verwenden. (vgl. Cittaslow Deutschland 2018a: 4-5) Eine Cittaslow-Stadt ist jedoch auch dazu verpflichtet, dieses Symbol auf dem Briefpapier sowie auf der Webseite zu verwenden (vgl. Cittaslow Deutschland 2016: 6). Bei der Verwendung der Schnecke ist problematisch, dass in verschiedenen Ländern unterschiedliche Werte mit dieser assoziiert werden. So wird die Schnecke in Deutschland häufig mit Langsamkeit in Verbindung gebracht, während die Schnecke im Gründungsland Italien eher mit Werten wie Nachhaltigkeit, Ruhe und Genügsamkeit assoziiert wird. Cittaslow möchte lieber mit diesen Werten als mit Langsamkeit assoziiert werden. (vgl. Sept 2018b: 182-184) Da das Symbol der Schnecke jedoch in jedem Land verwendet wird und überall andere Assoziationen mit dieser möglich sind, könnte dies in einigen Ländern zu Problemen führen - auch in Deutschland.

Cittaslow sieht sich selbst als ein internationales und innovatives Netzwerk (vgl. Cittaslow Deutschland 2018a: 6) und wird als „die am breitesten angelegte lokale Bewegung zu Fragen der Lebensqualität und Nachhaltigkeit“ (Knox/Mayer 2009: 43) angesehen. Bereits 266 Städte sind weltweit in 30 Ländern Teil des Cittaslow Netzwerkes. Davon befinden sich 220 Städte und somit der größte Anteil im europäischen Raum<sup>4</sup>, insbesondere in Italien (86), Deutschland (31), Polen (31) und der Türkei (18). Doch auch der asiatische Raum ist mit 34 Städten verhältnismäßig stark vertreten. Die Städte befinden sich alle im ostasiatischen Raum, vor allem in Süd-Korea (16 Städte) und in China (12 Städte). In Amerika befinden sich lediglich sieben Cittaslow-Städte, davon sechs in Nordamerika. In Ozeanien gibt es vier Cittaslow-Städte und in Afrika nur eine. (vgl. Cittaslow International 2020)

Obwohl die Cittaslow-Städte unterschiedlichen Rahmenbedingungen ausgesetzt sind, verfolgen sie alle die von Cittaslow formulierten Ziele, welche darüber Auskunft geben, wie eine Cittaslow-Stadt aussehen soll:

---

<sup>3</sup> Die vier italienischen Gründungsstädte sind Greve-in-Chianti, Bra, Orvieto sowie Positano (vgl. Knox/Mayer 2009: 43).

<sup>4</sup> Die geografische Lage der Türkei wird dem europäischen sowie dem asiatischen Kontinent zugeordnet. Bei dieser Auflistung wird die Türkei Europa zugeordnet, da sie räumlich gesehen näher an den restlichen europäischen Cittaslow-Städten liegt als an den restlichen asiatischen Cittaslow-Städten, die allesamt in Ostasien liegen.

Ein formuliertes Ziel von Cittaslow ist die Erhaltung der *charakteristischen Stadtstruktur*. Darunter vereint Cittaslow eine Stadtentwicklung, welche nachhaltig ist, die Stadthistorie als Potential betrachtet und eine behutsame Stadterneuerung anstrebt. Weiterhin soll die Stadtentwicklung so ausgerichtet sein, dass ältere Menschen sowie Menschen mit Einschränkungen integriert werden. Ein weiteres Ziel ist die *nachhaltige Umweltpolitik*. Unter diesem Aspekt werden die Förderung innovativer Technologien, die Zunahme der Energieeffizienz, die Rücksichtnahme auf natürliche Ressourcen sowie die Regionalverträglichkeit angestrebt. *Gastfreundschaft* ist ebenfalls ein formuliertes Ziel von Cittaslow. Die Gastronomie soll qualitätsorientiert sein, Städtepartnerschaften sollen gepflegt und Weltoffenheit sowie Herzlichkeit gelebt werden. Weiterhin sind *Kultur und Traditionen* ein formuliertes Ziel von Cittaslow. Regionale Besonderheiten sowie kulturelle Einrichtungen sollen bewahrt und Veranstaltungen gefördert werden. Die *typische Kulturlandschaft* zu erhalten ist ein weiteres Ziel von Cittaslow. Die Diversität von Fauna und Flora soll geschützt, die Attraktivität der Landschaft aufgezeigt und die typischen Besonderheiten bewahrt werden. Weiterhin beschäftigt sich ein formuliertes Ziel von Cittaslow mit *regionaltypischen Produkten*. Die traditionelle Produktion sowie natürliche Herstellungsabläufe und die kurzen Wege sollen gefördert werden. Dieses Ziel steht eng in Verbindung mit dem Ziel der *regionalen Märkte*, welches den Fokus auf Direktvermarktung, Wochenmärkte und regionale Wirtschaftskreisläufe legt. Ebenfalls damit verbunden ist das Ziel der *Bewusstseinsbildung*. Der Geschmack und die Sinne sollen geschult und die regionale Identität gefördert werden. (vgl. Cittaslow Deutschland 2018a: 2)

Diese formulierten Ziele machen jedoch nicht jede Cittaslow-Stadt aus, stattdessen befinden sich alle Cittaslow-Städte auf dem Weg zu den genannten Aspekten. Der Wunsch sowie der Versuch diese Zielvorstellungen auf eine individuelle Art und Weise zu erreichen, machen demzufolge eine Cittaslow aus. Cittaslow positioniert sich ebenfalls im europäischen Manifest dazu, was eine Cittaslow-Stadt ausmacht:

Eine Cittaslow-Stadt repräsentiert *Lebensqualität*. Darunter versteht Cittaslow den Schutz der Lebensqualität, indem Traditionen mit Innovationen kombiniert werden und die Umwelt geschützt wird. Weiterhin tragen zum Schutz der Lebensqualität eine interne Hilfsbereitschaft, die Neuentdeckung der lokalen Qualitäten und eine gelebte Gastfreundschaft bei. Des Weiteren ist sich eine Cittaslow-Stadt ihrer *Qualitäten* bewusst und versucht diese zu schützen. Dabei wird besonderer Wert auf die Natur in der Stadt und in der nahen Umgebung gelegt. Zudem bedeutet eine Cittaslow-Stadt *Fortschritt*. Daher führt sie regelmäßig Überprüfungen durch, um sowohl die Nachhaltigkeit als auch die Qualität zu messen und den Fortschritt in einer Cittaslow-Stadt sichtbar zu machen. Weiterhin verleiht eine Cittaslow-Stadt der *Stadt-Land-Beziehung* Bedeutung. Dies gelingt insbesondere durch die Wahrung der historischen Kultur, den Denkmalschutz und die Verbindung der jeweiligen Stadt mit der umliegenden Natur. Zudem schützt eine Cittaslow-Stadt die umliegenden *Naturräume* und entwickelt diese weiter. Sie pflegt die Natur, indem sie auf alternative und umweltschonende Technologien setzt sowie eine biologische Vielfalt, Architektur und Landwirtschaft fördert. Weiterhin versucht eine Cittaslow-Stadt das Beste der *Traditionen* mit dem Besten der *Innovationen* zu verbinden. Traditionelle Handwerkskünste werden mit umweltschonenden, nachhaltigen und innovativen Techniken ergänzt und Gebräuche gewahrt. Zudem fördert eine Cittaslow-Stadt traditionell hergestellte sowie *regionale Produkte* und den regionalen Handel, da Cittaslow aus der Slow Food-Vereinigung entstanden ist. Weiterhin besitzt eine Cittaslow-Stadt einen großen *sozialen Zusammenhalt*. Der soziale Zusammenhalt sowie neue Bürger:innenrechte werden gestärkt, Bürger:innen kümmern sich umeinander und erhalten notwendige Unterstützung. Weiterhin spielt *Nachhaltigkeit* bei jeglichen Entscheidungen für eine Cittaslow-Stadt eine wichtige Rolle. Dabei bleiben positive Aspekte erhalten, wobei keine negativen Auswirkungen für künftige Generationen entstehen sollten. Zudem versucht eine Cittaslow-Stadt mithilfe von

Eingliederungsprojekten aktiv *gegen Armut* auf lokaler Ebene vorzugehen. Diese Projekte können dabei helfen in Cittaslow-Städten ein besseres Leben zu gewährleisten. (vgl. ebd.: 6-8)

Cittaslow formuliert im europäischen Manifest, wie eine Cittaslow-Stadt ist und verwendet dabei das Präsens. Dabei muss jedoch kritisch in Betracht gezogen werden, dass das europäische Manifest kaum von einer Stadt ausnahmslos erreicht werden kann. Es dient lediglich als Anregung, wie die ideale Cittaslow-Stadt aussehen könnte. Trotzdem wird mithilfe der Formulierung von Cittaslow vermittelt, dass alle Mitgliedsstädte genau diese Qualitäten schon erreicht haben beziehungsweise nur dann eine Cittaslow-Stadt sein können, wenn sie diese Qualitäten besitzen.

Im europäischen Manifest bezieht Cittaslow lediglich zu Europa Stellung: Jede:r Teilnehmer:in ist „nicht nur innovativ und nachhaltig, sondern bietet auch eine ausgezeichnete Plattform für europäische Pilotprojekte in einem der 15 Mitgliedsstaaten der Europäischen Union, in denen eine Cittaslow zu Hause ist, aber auch in ganz Europa“ (ebd.: 6)<sup>5</sup>.

Der Fokus von Cittaslow liegt in Europa: In Italien liegen die Wurzeln und der Großteil der Cittaslow-Städte befindet sich in Europa. Dennoch positioniert sich Cittaslow als ein internationales Netzwerk<sup>6</sup>. Doch das europäische Manifest schließt derzeitige und künftige Cittaslow-Städte, die sich außerhalb von Europa befinden und somit anderen Rahmenbedingungen ausgesetzt sind, durch den Titel aus.

Obwohl sehr präzise im europäischen Manifest und in den formulierten Zielen von Cittaslow dargelegt wird, wie eine Cittaslow-Stadt sein sollte, so fehlt dennoch der Zusammenhang zwischen diesen beiden Darstellungen. Nicht alle Aspekte des europäischen Manifests lassen sich in den formulierten Zielen von Cittaslow finden. Somit ist nicht deutlich, an welchen Aussagen sich die Cittaslow-Städte orientieren sollen und welche Prioritäten gesetzt werden müssen. So sagt beispielsweise das europäische Manifest, dass eine Cittaslow-Stadt ein Mittel gegen Armut ist, doch in keinem formulierten Ziel von Cittaslow wird der Bezug zur Armut hergestellt. Um ein richtungweisendes Leitbild zu sein, wäre es hilfreich, wenn sich Cittaslow klar positionieren und über die angestrebten Handlungsfelder einheitlich informieren würde.

Es ist hervorzuheben, dass Cittaslow lediglich positive Werte vermittelt und sich nicht näher mit den Defiziten einer Stadt beschäftigt (vgl. BMVBS 2013: 42). Mithilfe des europäischen Manifests sowie mit den formulierten Zielen gibt Cittaslow über Werte Auskunft. Weiterhin nimmt Cittaslow International in der Satzung zu diesen Bezug: Zu den Werten gehören der Umweltschutz, die soziale Integration, Gerechtigkeit, die Identität, das Gedächtnis sowie eine aktive Bürger:innenschaft. Cittaslow legt Wert auf bürger:innenschaftliche Aktionen, die in ökologischer, wirtschaftlicher, kultureller und sozialer Hinsicht in den Städten umgesetzt werden und derzeitige sowie zukünftige Generationen betreffen. Weiterhin legt Cittaslow Wert auf den Austausch im Netzwerk, sowie auf die Erzielung einer resilienten Mikroökonomie. (vgl. Cittaslow International 2017: 5)

Zudem baut Cittaslow auf drei Grundpfeilern auf: Entschleunigung, Lebensqualität und Nachhaltigkeit (vgl. BMVBS 2013: 15). Auch diese Werte werden von Cittaslow vermittelt.

---

<sup>5</sup> Das *europäische Manifest* heißt nicht nur bei Cittaslow Deutschland so, sondern auch bei Cittaslow International. Zudem gibt dort der gleiche Satz darüber Auskunft, dass sich das europäische Manifest nur auf europäische Cittaslow-Städte bezieht. (vgl. Cittaslow International o.J.b.: 1) Somit wird im internationalen Netzwerk, welches auch Cittaslow-Städte außerhalb von Europa einschließt, eine auf Europa ausgelegte Formulierung verwendet.

<sup>6</sup> Zwei Sätze vor der Aussage über die europäische Ausrichtung stellt sich Cittaslow als ein „internationales Netzwerk [dar], das sich über 25 Länder erstreckt“ (Cittaslow Deutschland 2018a: 6).

## 3.2 Die drei Grundpfeiler von Cittaslow

Entschleunigung, Lebensqualität und Nachhaltigkeit sind die drei Grundpfeiler von Cittaslow, auf denen alle weiteren Aspekte basieren (vgl. ebd.: 15). Dabei wird die Entschleunigung „mit Cittaslow als eine Philosophie für [Lebens-]Qualität und Nachhaltigkeit transportiert“ (ebd.: 44). Der Unterschied zwischen Lebensqualität sowie Entschleunigung liegt dabei „in der kurzfristigeren Perspektive von Entschleunigung“ (Sept 2018a: 57), dies bedeutet, dass eine Erzielung von Entschleunigung zukünftig zu höherer Lebensqualität führen wird (vgl. ebd.: 57) und dass Entschleunigung somit in Cittaslow-Städte dazu führt, dass sie lebenswert werden (vgl. Sept 2018b: 181). Auch Nachhaltigkeit steht eng in Verbindung mit der Lebensqualität. Der Unterschied zwischen den beiden Aspekten „liegt in der längerfristigen Perspektive der Nachhaltigkeit“ (Knox/Mayer 2009: 25). Dies bedeutet, dass die Erzielung von Lebensqualität zukünftig auch zu Nachhaltigkeit führen wird (vgl. BMVBS 2013: 15). Folglich kann Entschleunigung langfristig zu einer hohen Lebensqualität beitragen und diese hohe Lebensqualität kann wiederum langfristig zu Nachhaltigkeit führen.

Einer der drei Grundpfeiler von Cittaslow ist die Entschleunigung (vgl. ebd.: 15). Entschleunigung ist eine Alternative zu den Folgen der Globalisierung sowie der Beschleunigung und umfasst vielfältige Aspekte:

<i>„Authentizität ist entschleunigt,</i>	<i>Standardisierung ist schnell.</i>
<i>Individualität ist entschleunigt,</i>	<i>Franchising ist schnell.</i>
<i>Ruhe ist entschleunigt,</i>	<i>Lärm ist schnell.</i>
<i>Bäume sind entschleunigt,</i>	<i>Beton ist schnell.</i>
<i>Fahrradwege sind entschleunigt,</i>	<i>Parkplätze sind schnell.“</i>
<i>(Knox/Mayer 2009: 35)</i>	

Konstanter Begleiter des modernen Menschen ist die „beschleunigte Transformation der materiellen, sozialen und geistigen Welt“ (Rosa 2014: 16). Gegen diese Beschleunigungstendenzen der modernen Welt versucht Cittaslow mithilfe von Entschleunigung vorzugehen. Entschleunigung kann auf unterschiedliche Weise betrachtet werden. Es kann laut dem Jenaer Soziologen Hartmut Rosa zwischen nichtintendierter und intentionaler Entschleunigung unterschieden werden. Da für die Beantwortung der Forschungsfrage nur die absichtliche Form der Entschleunigung eine Rolle spielt, wird im Folgenden nur auf die intentionale Entschleunigung eingegangen. Die intentionale Entschleunigung unterteilt sich ebenfalls in zwei Formen: die funktionale und die ideologische Entschleunigung (vgl. ebd.: 50).

Die *funktionale (beschleunigte) Entschleunigung* beschreibt eine temporäre Verlangsamung, welche eine darauffolgende gelungene Teilnahme am beschleunigten Sozialsystem zum Ziel hat. Diese temporäre Entschleunigung kann auf individueller, politischer sowie gesellschaftlicher Ebene stattfinden. (vgl. ebd.: 50-51)

Im Gegensatz dazu geht die *ideologische (oppositionelle) Entschleunigung* über eine zeitlich begrenzte Verlangsamung hinaus. Sie beschreibt „verschiedene, häufig fundamentalistische soziale Bewegungen, die sich für eine (radikale) Entschleunigung einsetzen und die relativ oft auch antimoderne Züge aufweisen“ (ebd.: 51). Diese Form von Entschleunigung richtet sich gegen die Moderne sowie deren Gesellschaft, zumeist jedoch gegen vereinzelte Auswirkungen dieser (vgl. Rosa 2005: 148). Das Ziel ist dabei stets den Beschleunigungsprozess „der Moderne im Namen einer besseren Gesellschaft und Lebensform zum Stillstand zu bringen“ (ebd.: 147). Rosa zählt dabei auch die Slow Food-Vereinigung zur ideologischen Entschleunigung<sup>7</sup> (vgl. ebd.: 148).

---

<sup>7</sup> Die Slow Food-Vereinigung wird der ideologischen Entschleunigung zugeordnet, es ist jedoch abzuwarten, ob sich Slow Food verbreiten kann, sodass die Bewegung eine gesamtgesellschaftliche Bedeutsamkeit erreicht (vgl. Rosa

Die funktionale Entschleunigung ist im Gegensatz zur ideologischen Entschleunigung nur ein Kompromiss, um danach wieder am gewohnten beschleunigten Leben teilnehmen zu können. Sie versucht somit lediglich die Beschleunigung erträglicher zu machen, während sich die ideologische Entschleunigung gegen die Beschleunigung stellt und zumeist altbewährte und traditionelle Wege gehen will.

Beide Formen der intentionalen Entschleunigung treffen auf Cittaslow zu. Die funktionale Entschleunigung ist in Form von diversen Angeboten gegeben, welche Tourist:innen sowie Einwohner:innen dabei helfen sollen, kurzzeitig vom stressigen Alltag zu entspannen<sup>8</sup>. Auch die ideologische Entschleunigung lässt sich im Grundgedanken von Cittaslow und dem darauf aufbauenden Konzept wiederfinden. Cittaslow setzt sich für Entschleunigung ein und bietet in den Cittaslow-Städten Alternativen zur Beschleunigung<sup>9</sup>. Obwohl Cittaslow als Bewegung Züge der ideologischen Entschleunigung enthält beziehungsweise verfolgt, weist das Konzept dennoch keine antimodernen Züge auf. Stattdessen gelingt es Cittaslow die Vorzüge des modernen Lebens mit den Vorzügen des entschleunigten Lebens zu vereinen. Denn bei Cittaslow bedeutet Entschleunigung „Balance zwischen schnell und langsam, zwischen Wachstum und Halten eines Status quo, zwischen Innovation und Tradition, zwischen Arbeit und Muße“ (BMVBS 2013: 16).

Cittaslow grenzt sich dabei bewusst von Rückständigkeit und Langsamkeit als Interpretation von Entschleunigung ab (vgl. ebd.: 16), denn „slow meint nicht langsam“ (Sept 2018b: 178). Dies gelingt, indem Cittaslow Deutschland und die Vertreter:innen das Eigenverständnis von Entschleunigung aktiv nach außen kommunizieren<sup>10</sup> (vgl. ebd.: 179) und es zudem meist „spielerisch-humoristisch“<sup>11</sup> (ebd.: 179), verwenden. Entschleunigung steht „bei Cittaslow für die Erkenntnis, dass Hast und Hetze dem Zusammenleben von Menschen abträglich ist“ (Cittaslow Deutschland 2018a: 4). Zudem bedeutet es, dass die Menschen „das Langsame anerkennen und neugierig auf die wiedergefundene Zeit sind“ (Sept 2018b: 93).

Cittaslow hat erkannt, dass für ein gutes Leben und für Lebensqualität Entschleunigung notwendig ist, auch, wenn das mit Veränderungen in der Lebensweise und im Produktions- und Konsumverhalten einhergehen muss. (vgl. Cittaslow International 2019: 5) Darum appelliert Cittaslow:

---

2005: 148). Cittaslow wurde an dieser Stelle nicht genannt, jedoch war Cittaslow zum Zeitpunkt dieser Aussage noch nicht so weit verbreitet, wie dies zur heutigen Zeit der Fall ist.

<sup>8</sup> In vielen Cittaslow-Städten führen „Wander- und Radwege [...] Besucher:innen] durch abwechslungsreiche Landschaften“ (Cittaslow Deutschland 2018a: 13). Die Menschen können in der Natur entschleunigen und danach in den Alltag zurückkehren (vgl. Cittaslow Deutschland 2018a: 13, 14, 16, 20, 22, 34, 38, 43, 46). Beispielsweise besitzt die Cittaslow-Stadt Lüdinghausen Elemente der funktionalen Entschleunigung: „Im begrünten Erholungsraum direkt an der Innenstadt lässt sich entspannen und entschleunigen - ganz dem Cittaslow-Gedanken folgend“ (Cittaslow Deutschland 2018a: 19).

<sup>9</sup> Elemente der ideologischen Entschleunigung lassen sich beispielsweise in der Cittaslow-Stadt Schwetzingen erkennen, welche eine Stadt der kurzen Wege sein möchte: „alltägliche Erledigungen [sollen entschleunigt] zu Fuß oder über das ausgebaute Radwegenetz getätigt werden“ (Cittaslow Deutschland 2018a: 50). Viele der Cittaslow-Städte legen zudem Wert auf Slow Food und regionale sowie traditionelle Küche (vgl. Cittaslow Deutschland 2018a: 13, 15, 16, 19, 21, 22, 25, 27, 31, 32, 34, 39, 40, 45, 46, 52). Zudem wird traditionelle Handwerkskunst sowie kleiner und individueller Einzelhandel in vielen Cittaslow-Städten unterstützt und gefördert (vgl. Cittaslow Deutschland 2018a: 15, 19, 33, 39, 40, 49, 52).

<sup>10</sup> Die Kommunikation nach außen unterscheidet sich zwischen einzelnen Ländern. Während Cittaslow Deutschland aktiv kommuniziert, dass slow nicht langsam bedeutet, lässt Cittaslow Italien den Begriff unkommentiert so stehen. (vgl. Sept 2018b: 179)

<sup>11</sup> Bei den Gesprächen, die Sept im Rahmen ihrer Forschung führte, wurde immer wieder scherzhaft betont, dass etwas *slow* oder *langsam* sei: „Bei einem Treffen von Cittaslow Deutschland in Meldorf blies der Wind genau an jenem Tag ‚nicht ganz so slow‘ und am Abend wollte man dann ‚ganz slow zum gemütlichen Teil des Tages übergehen‘. Bei einem Abendessen während eines anderen Cittaslow-Treffens in Deidesheim entschuldigte sich die Kellnerin für ein vergessenes Getränk lächelnd damit, dass Deidesheim ja schließlich Cittaslow wäre und eben nicht alles so schnell gehe.“ (Sept 2018b: 180)

*„Let's start by taking back the time to grow, socialise, appreciate culture, nature and healthy local food, remembering that every living being has the right to follow their own natural rhythms“<sup>12</sup> (ebd.: 5)*

Lebensqualität ist ebenfalls ein Grundpfeiler und somit ein essenzieller Bestandteil von Cittaslow (vgl. BMVBS 2013: 15). Teilweise wird Cittaslow sogar mit lebenswerter Stadt übersetzt (vgl. Knox/Mayer 2009: 43). Die Erzielung von Lebensqualität ist seit der Gründung ein wichtiges Element von Cittaslow, da die Gründungsmitglieder:innen die Lebensqualität von den mit der Globalisierung verbundenen negativen Folgen bedroht sehen. Dieser Grundgedanke bleibt bei Cittaslow erhalten und prägt auch heute noch die Sichtweise. Statt mittelmäßig und standardisiert, versuchen Cittaslow-Städte voller Individualität, lokaler Qualitäten und Lebensqualität zu sein. (vgl. Sept 2018b: 91-92) Dabei bedeutet Lebensqualität für Cittaslow eine Entwicklung unter dem Nachhaltigkeitsaspekt und die Erzielung einer hohen Aufenthalts- und Lebensqualität für die Besucher:innen sowie die Einwohner:innen der jeweiligen Stadt (vgl. BMVBS 2013: 51). Weiterhin ist eine Stadt lebenswert, wenn die lokalen Qualitäten sowie die Identität der Stadt gelebt wird (vgl. Sept 2018b: 91). Es geht dabei „immer um ein subjektiv gutes Gefühl vor Ort, verknüpft mit objektiven Faktoren wie Umweltstandards oder Wohlstand“ (BMVBS 2013: 15) und somit um eine ganzheitliche Betrachtungsweise (vgl. ebd.: 15).

Dies spiegelt sich auch im europäischen Manifest wider. Bereits die erste Beschreibung, wie eine Cittaslow-Stadt ist, stellt den engen Zusammenhang her: „Eine Cittaslow steht für Lebensqualität“ (Cittaslow Deutschland 2018a: 6). Diese Lebensqualität soll mithilfe des Kriterienkataloges sowie der Gesamtheit an Maßnahmen und Zielen in den Cittaslow-Städten erzielt werden (vgl. BMVBS 2013: 18).

Cittaslow setzt nicht nur auf Lebensqualität, sondern versucht Qualität anstelle von Quantität zu erzielen (vgl. ebd.: 7), denn bei allen „Bemühungen [von Cittaslow] steht der Qualitätsgedanke im Vordergrund“ (Dörr 2018a: 3). Dabei legt Cittaslow neben der Lebensqualität unter anderem Wert auf Aufenthaltsqualität, eine urbane Qualität, Qualität bei der Gastronomie und eine generelle Fokussierung auf lokale Qualitäten (vgl. BMVBS 2013: 7, 18). Weiterhin gilt Cittaslow „als Qualitätssiegel für kleinstädtisches Wohnen und Einkaufen“ (ebd.: 15).

Doch die Lebensqualität und der Qualitätsgedanke, welche Cittaslow vermitteln möchte, sind zumeist eng an Wohlstand gebunden. Es gibt jedoch einige Cittaslow-Städte, die mithilfe von Cittaslow gegen die strukturellen Probleme vorgehen wollen und keinen großen vorhandenen Wohlstand vorzuweisen haben. (vgl. Sept 2018b: 113-114)

Ein weiterer Grundpfeiler von Cittaslow ist die Nachhaltigkeit (vgl. BMVBS 2013: 15). Dabei wird eine nachhaltige Stadtentwicklung von Cittaslow angestrebt (vgl. ebd.: 39). „Persönliches Wohlbefinden bei den Lebens- und Arbeitsbedingungen, die gemeinsame Übernahme von Verantwortung und das Bewusstsein, über eine lebendige gemeinschaftliche Kultur sowie baukulturelle Ressourcen und die Einbettung in Natur und Landschaft zu verfügen, sind Elemente eines Nachhaltigkeitsansatzes, die mit dem Cittaslow-Ansatz gestärkt werden“ (ebd.: 48).

Cittaslow positioniert sich zudem im europäischen Manifest zu Nachhaltigkeit: „Eine Cittaslow ist für künftige europäische Generationen nachhaltig“ (Cittaslow Deutschland 2018a: 8). Auch in den formulierten Zielen spielt die Nachhaltigkeit eine wichtige Rolle. So werden eine nachhaltige Stadtentwicklung sowie eine nachhaltige Umweltpolitik angestrebt und vielfältige Natur soll geschützt werden (vgl. ebd.: 2).

---

<sup>12</sup> Übersetzung: „Beginnen wir damit, dass wir uns die Zeit zurücknehmen, um zu wachsen, Kontakte zu knüpfen, Kultur, Natur und gesunde, lokale Lebensmittel zu schätzen und daran zu erinnern, dass jedes Lebewesen das Recht hat, seinem eigenen natürlichen Rhythmus zu folgen“

### 3.3 Cittaslow-Städte sind kleinere Städte

Eine Cittaslow-Stadt ist eine kleinere Stadt. Zunächst muss erläutert werden, warum Cittaslow-Städte zu den kleineren Städten gehören. Um eine Cittaslow-Stadt zu werden, müssen gewisse Anforderungen erfüllt werden: Die Stadt darf nur maximal 50.000 Einwohner:innen haben und nicht die Sitzgemeinde von Regierungspräsidien, Bezirksregierungen oder gleichrangigen Einrichtungen sein (vgl. Cittaslow Deutschland 2018b: 3). Diese Beschränkung ist notwendig, da „soziale Beziehungen, gesellige Bräuche und die Durchsetzung der Cittaslow-Kriterien im gesamten Stadtbereich möglicherweise gefährdet sind, wenn die Stadt zu groß ist“ (Knox/Mayer 2009: 134).

Eine Mindesteinwohner:innenzahl scheint es bei Cittaslow nicht zu geben, da diese bei den Bedingungen nicht aufgelistet ist und die geringsten Mitgliedsgebühren von Städten mit unter 1.000 Einwohner:innen (vgl. Cittaslow Deutschland o.J.) zu zahlen sind. Die Einwohner:innenzahlen der Cittaslow-Städte in Deutschland liegen zwischen circa 2.000 in Wirsberg (vgl. Cittaslow Deutschland 2018a: 20) und etwa 25.000 Einwohner:innen in Lüdinghausen (vgl. Statistisches Bundesamt 2020). Die durchschnittliche Einwohner:innenzahl der deutschen Cittaslow-Städte liegt bei circa 12.500 (vgl. ebd.)<sup>13</sup> und im Jahr 2016 lag die durchschnittliche Einwohner:innenzahl bei allen Cittaslow-Städten weltweit bei 10.500 (vgl. Cittaslow con il supporto di RuR 2017: 17, zitiert nach Sept 2018b: 9). Davon kann abgeleitet werden, dass Cittaslow vorrangig für Städte um die 10.000 Einwohner:innen attraktiv ist und es selten Cittaslow-Städte mit bis zu 50.000 Einwohner:innen gibt.

Die Cittaslow-Städte werden daher in der vorliegenden Arbeit mit dem zusammenfassenden Begriff der kleineren Städte beschrieben, da sie nicht eindeutig dem Stadtyp Kleinstadt<sup>14</sup> zugeordnet werden können, sie jedoch größtenteils diesen zugehörig sind. Zudem verwenden einige Werke, die sich mit Cittaslow beschäftigen, ebenfalls die Begrifflichkeit der kleineren Städte<sup>15</sup>. Der Begriff der kleineren Städte wird in der vorliegenden Arbeit außerdem dann verwendet, wenn in der Literatur die Begriffe Kleinstädte und kleine Städte benutzt werden<sup>16</sup>.

Die Studie des BMVBS (2013) hat ergeben, dass besonders kleinere Städte gute Bedingungen bieten, um sich im Sinne von Cittaslow zu entwickeln. Diverse Rahmenbedingungen „gelten inzwischen als große Potenziale für hohe Lebensqualität“ (ebd.: 7). Zudem wird „ein besonderes Potenzial kleinerer Städte im Zusammenhang mit Lebensqualität [...] unter dem Begriff der Entschleunigung thematisiert“ (ebd.: 16). Weiterhin bieten sie „gute Ausgangsbedingungen [...], [um] sich an einem umfassenden Nachhaltigkeitsansatz zu orientieren“ (ebd.: 7). Dadurch sind insbesondere kleinere Städte optimal geeignet, um Entschleunigung, Lebensqualität und Nachhaltigkeit zu erreichen und im Sinne von Cittaslow zu handeln.

---

<sup>13</sup> Da nicht alle Städte beim statistischen Bundesamt aufgelistet sind, werden ergänzend weitere Quellen hinzugezogen. Die Einwohner:innenzahlen von Wirsberg lassen sich bei Cittaslow Deutschland (2018a: 20), die von Maikammer beim Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2020: 14) und die von Bad Essen beim Landesamt für Statistik Niedersachsen (2019) finden.

<sup>14</sup> In Deutschland nimmt das Bundesinstitut für Bau, Stadt- und Raumforschung (BBSR) eine Typisierung vor, welche Städte nach den Einwohner:innen sowie der zentralörtlichen Funktion untergliedert. Zur Kategorie der Kleinstädte zählen laut dem BBSR Städte mit 5.000 bis 20.000 Einwohner:innen oder Städte mit mindestens grundzentraler Funktion. (vgl. BBSR o.J., Heineberg 2019: 2531)

<sup>15</sup> Der Begriff kleinere Städte wird an einigen Stellen beim BMVBS (2013) sowie bei Sept (2018b) verwendet.

<sup>16</sup> Die Begriffe Kleinstadt und kleinere Städte tauchen insbesondere bei BMVBS (2013), Knox/Mayer (2009) und Cittaslow Deutschland (2018a) auf. Sept (2018a, 2018b) benutzt überwiegend den Begriff Klein- und Mittelstädte.

### 3.4 Die Organisationsstruktur von Cittaslow

Damit beantwortet werden kann, inwieweit Cittaslow als Impulsgeber:in agiert und somit sozialen Zusammenhalt erreichen kann, ist es wichtig zu verstehen, wie Cittaslow auf verschiedenen räumlichen Ebenen organisiert ist und handeln kann. An dieser Stelle soll nicht nur die lokale Ebene betrachtet werden, sondern auch die nationale und internationale Ebene, da auch diese Netzwerkkonstellationen zu sozialem Zusammenhalt auf lokaler Ebene beitragen können.

Cittaslow sieht sich als ein innovatives Netzwerk, welches auf internationaler sowie auf nationaler Ebene als Plattform für Erfahrungs- und Ideenaustausch sowie für Good-Practice-Beispiele dient. Die Plattform ermöglicht die Teilnahme an Veranstaltungen, regelmäßige Treffen sowie Pilotprojekte. Ohne im Wettbewerb um Gäste oder Einwohner:innen zu stehen, haben die Cittaslow-Städte dabei die Möglichkeit voneinander zu lernen und sich über gemeinsame Probleme auszutauschen. Da die Probleme sowie die Potenziale der Cittaslow-Städte sich sehr ähneln, kann ein gegenseitiger Austausch dazu führen, dass sie voneinander profitieren. (vgl. Cittaslow Deutschland 2018a: 6-7, 9; BMVBS 2013: 50)

Das internationale Netzwerk trägt den Namen *Rete Internazionale delle città del buon vivere*<sup>17</sup> (vgl. Cittaslow International 2017: 3). Die Vollversammlung, welche jährlich tagt, besteht aus allen Repräsentant:innen der Cittaslow-Städte. Richtungsweisende Strategien werden gemeinsam beraten sowie internationale Werbeaktivitäten und Probleme besprochen. Es werden gemeinsam die Ziele für das kommende Jahr festgelegt. Die Vollversammlung wählt zudem das Koordinationskomitee. (vgl. ebd.: 12) Dieses ist für den allgemeinen Zertifizierungsprozess sowie für Zertifizierungsanfragen, sofern kein nationales Netzwerk vorhanden ist, zuständig. Das Koordinationskomitee ist außerdem für die Überprüfung der Rezertifizierung im Fünf-Jahres-Abstand verantwortlich. Weiterhin kann das Koordinationskomitee den Ausschluss von Städten veranlassen, sofern das Verhalten den Zielen von Cittaslow widerspricht und dem Image von Cittaslow schaden könnte. (vgl. ebd.: 13) Ein weiterer Ausschlussgrund liegt vor, wenn die jährlichen Beiträge für mindestens zwei Jahre nicht bezahlt werden (vgl. ebd.: 24). Zudem gibt es noch den:die Präsident:in des internationalen Netzwerks. Diese:r repräsentiert Cittaslow und beaufsichtigt zusammen mit dem Vorsitz alle Aktivitäten. Der Vorsitz besitzt eine beratende Funktion in Bezug auf verschiedene Schwerpunkte und ernennt verschiedene weitere Ämter. (vgl. ebd.: 14-15)

Das internationale Netzwerk wird zudem von einem wissenschaftlichen Beirat inhaltlich begleitet (vgl. Sept 2018b: 95). Die Mitglieder:innen werden vom Vorsitz benannt. Insbesondere Expert:innen und Professor:innen aus den verschiedensten Bereichen sind im wissenschaftlichen Beirat vertreten<sup>18</sup>. Der wissenschaftliche Beirat besitzt die Aufgabe, die Vereinigung mithilfe von aktuellen wissenschaftlichen Informationen zu beraten, damit die Tätigkeiten stetig verbessert werden können. (vgl. Cittaslow International o.J.d, 2017: 15)

Der Anteil der Italiener:innen in den jeweiligen Organen ist verhältnismäßig hoch. Bis heute stammen alle Präsident:innen aus Italien (vgl. Cittaslow International o.J.c; Sept 2018b: 99). Zudem sind im Koordinationskomitee neben den Vertreter:innen aus den nationalen

---

<sup>17</sup> Cittaslow Deutschland (2018b: 2) übersetzt diese Bezeichnung mit *Internationale Vereinigung der lebenswerten Städte*. Die wortwörtliche Übersetzung lautet jedoch *Internationale Vereinigung von Städten mit gutem Leben*. Dies spiegelt sich auch in der englischen Übersetzung von Cittaslow International (2019: 1) wider: *International network of cities where living is easy* (Übersetzung: *Internationales Netzwerk von Städten, in denen das Leben einfach ist*)

<sup>18</sup> Mitglieder:innen im wissenschaftlichen Beirat sind dabei unter anderem Ariane Sept und Paul Knox, welche beide einen wichtigen Beitrag zum wissenschaftlichen Diskurs über Cittaslow leisten (vgl. Cittaslow International o.J.d).

Netzwerken noch insgesamt vier Vertreter:innen aus den Gründungsstädten vorhanden. Somit sind fünf Vertreter:innen aus Italien anwesend, mehr als jeweils aus den anderen Ländern. (vgl. Cittaslow International 2017: 12; Sept 2018b: 99) Selbstverständlich muss dabei in Betracht gezogen werden, dass Italien das Gründungsland von Cittaslow ist und, dass Italien zahlenmäßig mit Abstand die meisten Cittaslow-Städte hat, doch um weltweit alle Cittaslow-Städte zu integrieren und auf alle Bedürfnisse zu achten, wäre eine internationalere Ausrichtung der Organe hilfreich.

Sobald in einem Land mindestens drei Cittaslow-Städte vorhanden sind, wird ein nationales Netzwerk gegründet (vgl. Cittaslow International 2017: 17). Das nationale Netzwerk in Deutschland trägt den Namen *Vereinigung der lebenswerten Städte in Deutschland* und orientiert sich an den Richtlinien und Zielen der internationalen Vereinigung. Die nationale Vereinigung vertritt und repräsentiert das deutsche Netzwerk, übernimmt Verwaltungs-, Zertifizierungs- sowie Geschäftsführungsaufgaben und die Schiedsrichterfunktion in Deutschland. (vgl. Cittaslow Deutschland 2018b: 2) Mindestens einmal im Jahr<sup>19</sup> gibt es eine Mitglieder:innenversammlung mit allen Bürgermeister:innen, den gesetzlichen Vertreter:innen der Cittaslow-Städte (vgl. ebd.: 5).

Wenn sich Städte bei Cittaslow bewerben, so müssen sie bei der nationalen Vereinigung einen Antrag stellen. Aufbauend auf dem Kriterienkatalog müssen die Städte eine Selbsteinschätzung einreichen, welche im Anschluss von der nationalen Vereinigung geprüft wird. (vgl. ebd.: 3) Sobald eine positive Evaluation der potenziellen Cittaslow-Stadt erfolgt, wird das internationale Koordinationskomitee darüber informiert und übernimmt den Zertifizierungsprozess (vgl. Sept 2018b: 98). Der Kriterienkatalog muss bei Antragstellung bereits zu 50 % erfüllt werden (vgl. Cittaslow Deutschland 2018a: 5).

Die Cittaslow-Städte müssen jährlich Gebühren zahlen, um sich Cittaslow nennen zu dürfen und die Vorteile des Netzwerkes nutzen zu können. Es müssen nationale sowie internationale Beiträge gezahlt werden. Der nationale Festbetrag liegt bei 1.000 €. Der internationale Beitrag ist nach der Einwohner:innenzahl gestaffelt und liegt zwischen 600 € und 3.500 €<sup>20</sup>. Weiterhin müssen die Städte bei Zertifizierung sowie bei der Rezertifizierung alle fünf Jahre 600 € an das nationale Netzwerk sowie eine einmalige Gebühr für die Aufnahme von 600 € an das internationale Netzwerk zahlen. (vgl. Cittaslow Deutschland o.J.)

Das deutsche Netzwerk strebt eine „behutsame Weiterentwicklung“ (Cittaslow Deutschland 2018a: 55) an. Laut dem Präsidenten von Cittaslow Deutschland soll insbesondere in den Bereichen „Bildung, Forschung, Erziehung, Digitalisierung und sozialer Zusammenhalt“ (ebd.: 55) die Weiterentwicklung erfolgen, auch in Hinblick auf den Kriterienkatalog. Geplant ist zudem eine gestärkte Zusammenarbeit mit angrenzenden Netzwerken, zunächst mit dem niederländischen sowie mit dem belgischen Cittaslow-Netzwerk. (vgl. ebd.: 55)

Ein weiterer Aspekt der Organisationsstruktur sind die *Unterstützer:innen* von Cittaslow, die seit dem Jahr 2011 Bestandteil der internationalen Satzung sind. Unterstützen können öffentliche Institutionen, welche Aktivitäten von Cittaslow sowie lokale Projekte fördern wollen. Die Unterstützer:innen zahlen den höchsten Mitgliedsbeitrag (3.500 €), davon gehen 80 % an das jeweilige nationale und die übrigen 20 % an das internationale Netzwerk. Die Anerkennung als Unterstützer:in von Cittaslow ist besonders für Städte

---

<sup>19</sup> Beide befragte Expert:innen sprachen von zwei Treffen im Jahr (vgl. Dörr 04.09.2020: 31:25-31:35; Cornelius-Heide 03.09.2020: 15:45-15:50).

<sup>20</sup> < 1.000 Einwohner:innen: 600 €  
1.000 - 5.000 Einwohner:innen: 750 €  
5.000 bis 15.000 Einwohner:innen: 1.500 €  
15.000 bis 30.000 Einwohner:innen: 2.500 €  
> 30.000 Einwohner:innen: 3.500 €  
(vgl. Cittaslow Deutschland o.J.)

geeignet, die formal keine Cittaslow-Städte werden können. Diese Städte dürfen das Symbol von Cittaslow mit dem Zusatz *supporter*<sup>21</sup> benutzen und somit bei Cittaslow-Aktivitäten als Veranstalter:in agieren. Die Ernennung von Unterstützer:innen dient der Weiterverbreitung der Cittaslow-Idee. (vgl. Sept 2018b: 100-101; Cittaslow International 2017: 8)

Neben den Unterstützer:innen von Cittaslow existieren zudem die *Freund:innen* von Cittaslow. Unternehmen, Verbände und NGOs, hauptsächlich aus den Bereichen Kultur, Wissenschaft, Produktion, Dienstleistung, Landwirtschaft und Tourismus, können Freund:innen von Cittaslow werden. Sofern die jeweiligen Antragsteller:innen beabsichtigen, Cittaslow finanziell zu unterstützen, Dienstleistungen bereit zu stellen oder Zusammenarbeit anbieten, dürfen sie das Symbol verwenden, um darauf hinzuweisen, dass sie sich in einer Cittaslow-Stadt befinden oder im Sinne von Cittaslow handeln. Auch die Freund:innen zahlen den höchsten Mitgliedsbeitrag (3.500 €), davon gehen 80 % an das jeweilige nationale sowie 20 % an das internationale Netzwerk. Die Ernennung von Freund:innen dient der Regulation. Mithilfe dieser Ernennung soll sichergestellt werden, dass es zu keinem Missbrauch des Cittaslow-Symbols kommt und das mit Cittaslow verbundene Qualitätsversprechen eingehalten wird. (vgl. Sept 2018b: 100-101; Cittaslow International 2017: 8-9) Zudem kann dadurch Cittaslow in der Öffentlichkeit präsenter gemacht werden, da das Logo und die Begrifflichkeit weiter verbreitet wird. Wenn die Freund:innen gezielt gewählt werden, ist es zudem denkbar, das Image von Cittaslow zu verbessern, sodass es auf den ersten Blick nicht nur mit Langsamkeit in Verbindung gebracht wird, sondern auch mit einem Qualitätsgedanken.

Zudem gibt es einen Cittaslow-Preis, der für unterschiedliche Tätigkeiten symbolisch vergeben wird. Zwischen 2002 und 2006 wurden Preise in zwei verschiedenen Kategorien vergeben. Mitgliedsstädte mit vorbildlichen Projekten<sup>22</sup> sowie Großstädte, die im Sinne von Cittaslow handelten<sup>23</sup>, erhielten einen Preis. (vgl. Sept 2018b: 108) Seit dem Jahr 2014 werden Cittaslow-Preise für Best-Practice-Beispiele vergeben. Es wird nicht wie zuvor nur ein Preis pro Jahr vergeben. Stattdessen wird das beste Projekt, welches teilgenommen hat, mit dem *Chiocciola Orange*<sup>24</sup>-Preis versehen und es werden weitere Preise in verschiedenen Kategorien an Projekte vergeben<sup>25</sup>. Zudem wird ein Projekt mit einem speziellen Preis für die beste Idee ausgezeichnet. (vgl. Cittaslow International 2014: 1)

Cittaslow ist insbesondere auf der lokalen Ebene wirksam. Aus diesem Grund steht Cittaslow in direkter Verbindung mit der Stadtpolitik, der Stadtentwicklung und der Stadtplanung. Zudem sind die Bürgermeister:innen für die Umsetzung und die Repräsentation zuständig. (vgl. Sept 2018a: 50-51) Daher kann Cittaslow als ein „Instrument der lokalen Politik“ (ebd.: 51) betrachtet werden.

Dies hat zum Vorteil, dass Cittaslow keine Vereinigung ist, die nur auf zivilgesellschaftlichem Engagement beruht und von der Politik nicht getragen wird.

---

<sup>21</sup> Übersetzung: Unterstützer:in

<sup>22</sup> Der Cittaslow-Preis wurde an die Städte Castelnuovo, Pollica, Levanto, Francavilla al Mare und Orvieto vergeben (vgl. Sept 2018b: 108). Orvieto ist eine der vier Gründungsstädte von Cittaslow. Alle fünf Preise wurden an italienische Städte vergeben.

<sup>23</sup> Als einzige deutsche Großstadt erhielt Potsdam diese Auszeichnung. Weiterhin wurde der Cittaslow-Preis an Rom, Paris, Florenz und Turin vergeben. (vgl. Sept 2018b: 108) Damit liegen drei der fünf Großstädte, an die der Preis vergeben wurde, in Italien.

<sup>24</sup> Übersetzung: orangene Schnecke

<sup>25</sup> Von 2014 bis 2016 wurden Preise in den folgenden Kategorien vergeben: Umwelt, Infrastruktur, urbane Lebensqualität, lokale Wirtschaft, aktive Gemeinschaft und sozialer Zusammenhalt. Seit dem Jahr 2017 wurden Preise weiterhin in den Kategorien Infrastruktur, urbane Lebensqualität und sozialer Zusammenhalt vergeben. Die anderen drei Kategorien wurden jedoch durch Umwelt und Energie (2017, 2018, 2019), Landwirtschaft (2017) beziehungsweise Landwirtschaft, Tourismus und Handwerk (2018, 2019) sowie durch Tourismus und Training (2017) beziehungsweise Gastfreundschaft, Sensibilisierung und Ausbildung (2018, 2019) ersetzt. (vgl. Cittaslow International o.J.a)

Bewohner:innen der jeweiligen Stadt sowie die Verwaltung müssen gleichermaßen an Cittaslow Interesse bekunden. (vgl. Sept 2018b: 95) Cittaslow kann optimal auf lokaler Ebene agieren, wenn es gelingt, „eine neue, politische Dynamik zu entwickeln, die von Kommunalpolitiker[:inne]n, lokalen Geschäften und Unternehmen sowie den Einwohner[:inne]n getragen wird“ (Knox/Mayer 2009: 44). Dass die Verantwortung gewissermaßen bei einer Person liegt und stark von ihr abhängt, birgt jedoch auch Nachteile. Da das Amt des:der Bürgermeister:in nur von temporärer Dauer ist, kann ein Amtswechsel dazu führen, dass das Interesse an Cittaslow weniger wird oder ganz abklingt<sup>26</sup>. (vgl. Sept 2018b: 95)

### 3.5 Der Kriterienkatalog als Instrument von Cittaslow

„Der eigens entwickelte Kriterienkatalog stellt das inhaltliche Herz von Cittaslow dar [...] und bildet als Instrument den strukturellen Rahmen von Projekten und Maßnahmen vor Ort“ (ebd.: 223). Somit sorgt der Kriterienkatalog dafür, dass die Ziele von Cittaslow in jeder einzelnen Cittaslow-Stadt umgesetzt werden (vgl. ebd.: 223-224). Bei der Zertifizierung muss eine Stadt mindestens 50 % des Kriterienkataloges umgesetzt haben (vgl. Cittaslow Deutschland 2018a: 5). Die knapp 80 Anforderungen sollen als „ein Leitbild für eine nachhaltige Entwicklung lebenswerter“ (Dörr 2018b: 9) kleinerer Städte fungieren und „einen guten Orientierungsrahmen für kommunalpolitisches Handeln“ (ebd.: 9) bilden. Die Makrobereiche und die jeweiligen Anforderungen sorgen dafür, dass sich eine Stadt zu einer Cittaslow-Stadt entwickelt (vgl. ebd.: 9). Der Kriterienkatalog besteht aus sieben Makrobereichen: 1) Energie- und Umweltpolitik, 2) Infrastrukturpolitik, 3) Politik für urbane Qualität, 4) Politik für Landwirtschaft, Tourismus und Handwerk, 5) Politik für Gastfreundschaft, Bewusstsein und Bildung, 6) sozialer Zusammenhalt und 7) Partnerschaften. Bei den Makrobereichen können, in Abhängigkeit von ihrer Gewichtung, zwischen 30 und 195 Punkte erreicht werden<sup>27</sup>. (vgl. Cittaslow Deutschland 2016: 1) Durch die Gewichtung setzt Cittaslow Prioritäten für die städtische Entwicklung.

Es ist besonders hervorzuheben, dass keine einzige Forderung direkt auf Entschleunigung abzielt, sondern das Zusammenspiel aus allen Anforderungen die Entschleunigung in den Cittaslow-Städten erzeugen soll<sup>28</sup> (vgl. Sept 2018b: 224). Das übergeordnete Ziel und der eigentliche Grund für einige Anforderungen, werden erst auf den zweiten oder dritten Blick erkennbar oder bleiben unverständlich. Lebensqualität und Nachhaltigkeit sind dagegen deutlicher in einzelnen Anforderungen vergeben.

Es muss kritisiert werden, dass die Intention der Anforderungen oft nicht deutlich

---

<sup>26</sup> Als Beispiel kann hier die Stadt Schwarzenbruck genannt werden. Nach einem Amtswechsel wurde die Stadt nicht mehr als Cittaslow zertifiziert, da der neue amtierende Bürgermeister Kosten einsparen wollte. Die Beratung von Cittaslow sei der Stadt für den Betrag zu gering gewesen. Zudem würde Schwarzenbruck abgesehen vom Logo zu wenig von Cittaslow profitieren. Außerdem sei der Werbeeffect aufgrund der geringen Bekanntheit von Cittaslow sehr gering. Die Ziele von Cittaslow sollen jedoch weiterhin in Schwarzenbruck angestrebt werden. (vgl. Märli 2010)

<sup>27</sup> Die Makrobereiche besitzen folgende Punktzahlen: 1) Urbane Qualität - 195 Punkte, 2) Energie- und Umweltpolitik - 170 Punkte, 3) sozialer Zusammenhalt - 145 Punkte, 4/5) Infrastrukturpolitik sowie Politik für Landwirtschaft, Tourismus und Handwerk - jeweils 115 Punkte, 6) Politik für Gastfreundschaft, Bewusstsein und Bildung - 110 Punkte, 7) Partnerschaften - 30 Punkten (vgl. Cittaslow Deutschland 2016: 1).

<sup>28</sup> Die Anforderung *Förderung von Telearbeit* (Anforderung 3.10.) hat beispielsweise nicht unmittelbar eine Verbindung zu Entschleunigung. Der Hintergedanke ist jedoch, dass die Einwohner:innen kleinerer Städte oft zur Arbeit pendeln müssen und dies persönlichen Stress produziert. Die Arbeit im Home-Office führt jedoch zu Entschleunigung und dadurch zu mehr Lebensqualität. Zudem kann die eingesparte Zeit anderweitig genutzt werden und die Chance steigt, dass in lokalen Läden eingekauft wird und der städtische Verkehr reduziert wird. Dies führt zu mehr Lebensqualität im öffentlichen Raum. (vgl. Sept 2018b: 224) So führt die Förderung von Telearbeit zu Entschleunigung (Home-Office, keine langen Fahrzeiten, Vereinbarkeit mit Familie), aber auch zu Lebensqualität (weniger Stress und weniger Verkehrslärm) sowie Nachhaltigkeit (weniger Emissionen durch weniger Verkehr).

erkennbar ist. Dies kann dazu führen, dass die Anforderungen auf eine andere Art und Weise umgesetzt werden und somit das eigentliche Ziel nicht erreicht wird. Eine Erläuterung des übergeordneten Ziels würde die Umsetzung erleichtern, da fokussiert darauf hingearbeitet werden kann und es zu keinem Missverständnis der Anforderungen kommen kann.

Die meisten Anforderungen lassen sich in zwei Gruppen unterteilen. In der ersten Gruppe werden initiierte Programme sowie tatsächlich durchgeführte Maßnahmen überprüft, die Bewertung erfolgt qualitativ (vgl. Cittaslow Deutschland 2016: 2-8; Sept 2018b: 103-104). Die vergebenen Punktzahlen sind daher subjektiv, lassen sich schwer nachvollziehen und sind kaum vergleichbar. Bei der zweiten Gruppe werden die prozentualen Anteile mit den Werten des Landes oder anderen Vergleichswerten verglichen und somit quantitativ bewertet (vgl. Cittaslow Deutschland 2016: 2-8; Sept 2018b: 103-104). Die vergebenen Punktzahlen, sind daher nicht von der eigentlichen Situation in der Stadt abhängig, sondern beschreiben lediglich, ob die Stadt in Bezug auf eine spezielle Anforderung besser oder schlechter als die Vergleichsebene abschneidet. Ein Aspekt bei dieser Bewertung ist zudem der Vergleich der prozentualen jährlichen Investitionen der Stadt mit einem zu vergleichenden Gebiet. An dieser Stelle muss kritisiert werden, dass die tatsächliche Situation in der Stadt nicht von den jährlichen Investitionen abhängig ist beziehungsweise sein sollte. Dies kann dazu führen, dass Investitionen getätigt werden, welche nicht notwendig gewesen wären, und es zu Vernachlässigungen anderer Themen kommt, welche nicht explizit im Kriterienkatalog aufgelistet werden.

Der Kriterienkatalog als internationales Instrument soll weltweit für alle Cittaslow-Städte gültig sein. Die Städte sind jedoch unterschiedlichen Rahmenbedingungen ausgesetzt, die nicht immer miteinander verglichen werden können. So kann es vorkommen, dass es in einigen Ländern bereits gesetzliche Regelungen zu den Anforderungen gibt und daher die Entscheidungsmacht nicht auf der kommunalen Ebene liegt und die Städte keinen Einfluss auf die Erfüllung dieser Anforderung haben (vgl. Sept 2018b: 105). Aus diesem Grund ist es sinnvoll, dass es einige Anforderungen gibt, deren Inhalt frei wählbar ist (vgl. Cittaslow Deutschland 2016: 2-8), da diese individuell an die Gegebenheiten angepasst werden können. Diese Anforderungen können den Städten einerseits dabei helfen, länderspezifische Anforderungen zu formulieren und die lokalen Qualitäten in den Vordergrund zu rücken. Auf der anderen Seite können auch Anforderungen formuliert werden, die sehr leicht umsetzbar sind oder in der Stadt bereits umgesetzt wurden, sodass die Städte bei der Zertifizierung sehr einfach Punkte sammeln können. Somit ist es möglich, dass einige andere Anforderungen nicht in Betracht gezogen werden, da die notwendige Punktzahl bereits erfüllt wird.

Daher ist es sinnvoll, dass es zusätzlich verbindliche Anforderungen gibt (vgl. ebd.: 2-6). Insbesondere bei der Zertifizierung ergibt dies Sinn, damit Cittaslow nicht nur als Vermarktungsinstrument und Label für die Stadt genutzt wird, sondern sich die jeweilige Stadt wirklich mit dem Grundgedanken von Cittaslow in Form der Anforderungen beschäftigt und diese in der Stadt auch umsetzt.

Der Kriterienkatalog liefert eine gute Übersicht über die Handlungsfelder der Cittaslow-Städte und stellt eine optimale Grundlage dar, um die jeweilige Stadt im Sinne von Cittaslow zu entwickeln. Dennoch gibt es einige Anforderungen, die sehr oberflächlich sind und andere, die sehr spezifisch formuliert wurden. Einige der Anforderungen sind zu oberflächlich, da sie eine Thematik benennen und diese lediglich anhand von Programmen bewerten, ohne auf mögliche Lösungswege einzugehen<sup>29</sup>. Weiterhin gibt es

---

<sup>29</sup> So ist an dieser Stelle die Anforderung *Armut* (Anforderung 6.6.) zu nennen, die lediglich anhand des prozentualen Anteils der Bevölkerung, der sich unter der Armutsgrenze befindet, verglichen mit dem regionalen Durchschnitt, bewertet wird (vgl. Cittaslow Deutschland 2016: 7). Diese Anforderung bewertet lediglich, wie schlimm die Problemlage in der jeweiligen Stadt ist und gibt keine Hilfestellungen zur Lösung des Problems. An dieser Stelle

Anforderungen, die sehr spezifisch sind und nur einen Bruchteil der Lösung darstellen. Weitere Lösungen, die sich auf dasselbe Problem beziehen und möglicherweise in eine Anforderung zusammengefasst werden könnten, werden nicht betrachtet<sup>30</sup>.

Zudem ist anzumerken, dass die Anforderungen des Kriterienkataloges nicht komplett mit den formulierten Zielen von Cittaslow und dem europäischen Manifest übereinstimmen, da unterschiedliche Prioritäten gesetzt werden und die vermittelten Werte nicht deckungsgleich sind. Dies kann dazu führen, dass Missverständnisse darüber bestehen, wo Prioritäten in der Stadt gesetzt werden sollen. So findet sich beispielsweise der gesamte Makrobereich Partnerschaften nicht im europäischen Manifest wieder. Zudem deckt sich der Makrobereich Infrastruktur weder mit den formulierten Zielen noch mit dem europäischen Manifest. Einheitliche Handlungsfelder, die aus unterschiedlichen Sichtweisen betrachtet werden, würden die Vermittlung und die Umsetzung der einzelnen Aspekte erleichtern.

### 3.6 Cittaslows Verständnis von sozialem Zusammenhalt

Um Cittaslows Verständnis vom sozialen Zusammenhalt zu verstehen, muss betrachtet werden, wo und wie Cittaslow dazu Stellung bezieht. Cittaslow basiert auf „dem Dreisäulenmodell der Wirtschaftlichkeit, der Ökologie und des sozialen Zusammenhalts“ (Cittaslow Deutschland 2020: 2). Ein wichtiges Ziel von Cittaslow ist es „diese Ressourcen eines sozialen Zusammenhalts wieder in den Blick zu rücken“ (BMVBS 2013: 45). Cittaslow beschäftigt sich insbesondere im Makrobereich sozialer Zusammenhalt sowie im europäischen Manifest mit sozialem Zusammenhalt.

Dass sich Cittaslow intensiv mit dem sozialen Zusammenhalt beschäftigt, wird darin deutlich, dass sich einer der sieben Makrobereiche explizit mit dieser Thematik beschäftigt. Der Makrobereich sozialer Zusammenhalt wurde erst im Jahr 2012 nachträglich in den Kriterienkatalog aufgenommen (vgl. Sept 2018b: 104). Grund dafür war das „Drängen nordeuropäischer Mitgliedsstädte [...]. Sie verwiesen hartnäckig darauf, dass zur Lebensqualität auch das soziale Miteinander gehört, weshalb sozialen Fragen auch schon für den Beitritt mehr Aufmerksamkeit zukommen müsse“ (ebd.: 104). Dieser Makrobereich liegt mit 145 möglichen Punkten im oberen Drittel verglichen mit den anderen Makrobereichen (vgl. Cittaslow Deutschland 2016: 1). Dadurch wird deutlich, dass der soziale Zusammenhalt eine wichtige Rolle spielt. Doch da der Makrobereich noch sehr neu ist, erfordert dieser eine weitere Debatte. Zudem ist eine konstante Weiterentwicklung notwendig, da einige Formulierungen<sup>31</sup> noch leicht holprig sind und Anpassungsbedarf erfordern. (vgl. Sept 2018b: 104)

Erwähnenswert ist zudem, dass der Makrobereich sozialer Zusammenhalt keine einzige obligatorische Anforderung enthält, sondern alle optional sind. Lediglich der Makrobereich Partnerschaften besitzt ebenfalls keine obligatorischen Anforderungen. (vgl. Cittaslow Deutschland 2016: 2-8)

Die Bewertungen der Anforderungen unterscheiden sich von denen der anderen

---

wäre es angebracht gewesen, mögliche Lösungsansätze, welche den Anteil der Bevölkerung unter der Armutsgrenze reduzieren würden, in die Bewertung einzubeziehen und einzelne Anforderungen dafür zu kreieren.

<sup>30</sup> An dieser Stelle ist die Anforderung *Fahrradstellplätze in den Park-and-Ride-Anlagen* (Anforderung 2.3.) zu nennen, welche anhand von Plänen und umgesetzten Maßnahmen bewertet wird (vgl. Cittaslow Deutschland 2016: 3). Fahrradstellplätze an anderen wichtigen Orten, wie zum Beispiel Bushaltestellen, Bahnhöfen, öffentlichen Gebäuden, Gebäuden mit Kultur- und Freizeitangeboten werden nicht beachtet. Diese werden auch bei anderen Anforderungen nicht erwähnt.

<sup>31</sup> Als Beispiel ist die Anforderung *Chetto-Bezirke* (Anforderung 6.2.) zu nennen, welche die „Konzentration ethnischer Gemeinschaften in einzelnen Bezirken“ (Cittaslow Deutschland 2016: 7) bezeichnet. Auf Englisch wird diese Anforderung mit Enklave und Nachbar:innen beschrieben, dies beschreibt die Anforderung deutlich besser.

Makrobereiche. Beim Makrobereich sozialer Zusammenhalt erfolgt die Bewertung nicht anhand der Pläne oder der durchgeführten Maßnahmen, sondern anhand der initiierten Programme. Die Bewertung auf Grundlage von initiierten Programmen ist sehr subjektiv und betrachtet nicht den tatsächlichen Erfolg oder die Umsetzung. Es wird lediglich der Versuch belohnt, das jeweilige Thema politisch zu behandeln, egal wie oberflächlich es in den Programmen behandelt wird oder welcher konkrete Aspekt einbezogen wird. Da die initiierten Programme nicht zwingend von Erfolg gekennzeichnet sein müssen, werden die tatsächliche Situation und mögliche Erfolge nicht in die Bewertung einbezogen. Zudem kann die Form von Bewertungen eine Politik fördern, die auf falschen Versprechungen beruht und nicht auf einer wirklichen Veränderung in der Stadt, da diese nicht überprüft wird und somit für den Kriterienkatalog irrelevant ist.

Zudem erfolgt die Bewertung im Makrobereich sozialer Zusammenhalt nicht im Vergleich mit dem Durchschnitt des Landes, sondern mit dem Durchschnitt der Region. Diese Methode liefert keinen umfassenden Einblick über den wirklichen Zustand in der Stadt. Außerdem ist eine Bewertung in allen Regionen unterschiedlich. So kann eine Stadt, die in einer Region liegt, welche die jeweilige Anforderung bereits gut umsetzt, weniger Punkte bekommen als eine Stadt, deren Region diese Anforderung überhaupt nicht umsetzt. Zudem stimmen die Grenzen einer Region nicht zwingend mit dem Zugehörigkeitsgefühl der Städte überein und lassen sich nicht immer vergleichen<sup>32</sup>.

Zum Makrobereich sozialer Zusammenhalt gehören zwölf Anforderungen. Folgende Anforderungen werden anhand der Programme bewertet. Bei den Anforderungen 6.1. *Diskriminierte Minderheiten* und 6.11. *Existenz von Jugendzentren und Jugendfreizeitaktivitäten* werden die bisher initiierten Programme von den lokalen Behörden näher untersucht. (vgl. ebd.: 7)

Der Großteil der Anforderungen wird anhand der Vergleichswerte bewertet. Bei folgenden Anforderungen gilt, je höher der Durchschnitt im Vergleich mit der Region, desto mehr Punkte werden vergeben. Die Anforderung 6.4. *Kinder* überprüft den prozentualen Anteil der unter Drei-Jährigen, der öffentliche Krippen besucht. Bei der *Lage der Jugendlichen* (Anforderung 6.5.) wird der prozentuale Anteil der 18- bis 25-Jährigen, die beschäftigt sind, untersucht. Beim *Vereinswesen* (Anforderung 6.7.) werden die Punkte anhand der Anzahl der Vereine je 1.000 Einwohner:innen vergeben. Die Anforderung 6.9. untersucht die *politische Beteiligung* anhand der prozentualen Wahlbeteiligung bei lokalen Wahlen. Bei den nächsten beiden Anforderungen werden mehr Punkte verteilt, wenn der Wert der Stadt geringer ist als der der Region. Die Anforderung 6.2. *Ghetto-Bezirke* überprüft, ob eine geringe Konzentration von ethnischen Gemeinschaften in einzelnen Nachbarschaften verglichen mit der Region vorliegt. Die Anforderung 6.6. *Armut* überprüft den prozentualen Anteil der Bevölkerung, der unter der Armutsgrenze lebt. Die folgenden zwei Anforderungen werden anhand von Investitionen bewertet. Je höher bei den Anforderungen 6.3. *Eingliederung behinderter Menschen* sowie 6.10. *Sozialwohnungen* der prozentuale Anteil der jährlichen Investitionen im Verhältnis mit denen der gesamten Region ist, desto mehr Punkte werden vergeben. (vgl. ebd.: 7)

Zwei Anforderungen lassen sich keiner der beiden Bewertungsgruppen zuordnen. Bei der *multikulturellen Integration* (Anforderung 6.8.) wird die Anzahl ethnischer Gruppen in der Gemeinde bewertet. Je mehr Gruppen es gibt, desto mehr Punkte werden vergeben, unabhängig von den initiierten Programmen oder dem regionalen Durchschnitt. Auch die letzte Anforderung lässt sich keiner Gruppe zuordnen. Hierbei handelt es sich um eine *optionale Anforderung* (Anforderung 6.12.), deren Inhalt frei von der Stadt gewählt werden kann. (vgl. ebd.: 7)

---

<sup>32</sup> Ob mit der Region in Deutschland der Landkreis gemeint ist, wird an dieser Stelle nicht deutlich gemacht, es ist jedoch naheliegend. In Landkreisen gibt es große Disparitäten zwischen Städten, daher ist eine Vergleichbarkeit nicht immer gewährleistet. Daher sind insbesondere Städte im Grenzbereich zu Metropolen oder zu anderen Landkreisen und Bundesländern nicht immer mit den übrigen Städten vergleichbar.

Cittaslow nimmt zudem im europäischen Manifest Bezug zu sozialem Zusammenhalt. Cittaslow positioniert sich: „Eine Cittaslow ist eine Gemeinde mit sozialem Zusammenhalt“ (Cittaslow Deutschland 2018a: 8). Dazu zählt laut Cittaslow, dass der soziale Zusammenhalt gefördert wird, dass Bürger:innen in Cittaslow-Städten sich umeinander kümmern und diese die für sie notwendige Unterstützung erhalten (vgl. ebd.: 8). Zudem sind die „neuen Bürger[:innen]rechte [...] in der wirtschaftlichen und sozialen Entwicklung auf lokaler Ebene von entscheidender Bedeutung“ (ebd.: 8).

Darüber hinaus positioniert sich Cittaslow mit den Cittaslow-Preisen zu sozialem Zusammenhalt. Seit dem Jahr 2014 werden Preise für Projekte in bestimmten Kategorien vergeben. Die Kategorie sozialer Zusammenhalt ist seit dem Jahr 2014 konstant dabei gewesen und wurde ausgezeichnet. (vgl. Cittaslow International o.J.a)

Der soziale Zusammenhalt soll auch in Zukunft eine wichtigere Rolle einnehmen. Dies wird in den geplanten zukünftigen Schwerpunktthemen von Cittaslow deutlich. Der Präsident der deutschen Vereinigung sieht einen künftigen Schwerpunkt von Cittaslow unter anderem beim sozialen Zusammenhalt. Denn Cittaslow ist laut ihm ein immerwährender Prozess, der auf neue Rahmenbedingungen reagieren und sich anpassen muss. (vgl. Cittaslow Deutschland 2018a: 55)

Cittaslow liefert kein einheitliches Verständnis von sozialem Zusammenhalt. Das Verständnis, welches im europäischen Manifest vermittelt wird, deckt sich kaum mit dem Inhalt des Makrobereichs sozialer Zusammenhalt im Kriterienkatalog. Es werden andere Prioritäten gesetzt, die sich gegenseitig nicht unbedingt ergänzen. Der soziale Zusammenhalt scheint jedoch für Cittaslow eine wichtige Rolle einzunehmen, da der Makrobereich nachträglich ergänzt wurde, Preise in der Kategorie sozialer Zusammenhalt vergeben werden und der soziale Zusammenhalt zudem als zukünftiges Schwerpunktthema gesehen wird. Obwohl diese Thematik so wichtig scheint, wird dennoch sehr selten und zudem nicht einheitlich Bezug dazu genommen. Es war zudem der ausdrückliche Wunsch einiger Cittaslow-Städte notwendig, um den sozialen Zusammenhalt in den Kriterienkatalog aufzunehmen.

## 4 Sozialer Zusammenhalt und seine neun Dimensionen

Diverse Umfragen und Meinungsbilder zeigen, dass der soziale Zusammenhalt schwindet oder als schwindend wahrgenommen wird. Doch sozialer Zusammenhalt ist essentiell für eine Gesellschaft, die lebenswert sowie zukunftsfähig sein möchte. (vgl. Unzicker/Vopel 2012: 8)

Aus diesem Grund erfährt der soziale Zusammenhalt seit den 1990er Jahren verstärkte Betrachtung im politischen sowie im wissenschaftlichen Diskurs (vgl. Bertelsmann Stiftung 2012: 12). Diverse Gründe, „deren gemeinsame Grundlage die Wahrnehmung von Warnsignalen ist“ (ebd.: 12) lassen auf einen schwindenden sozialen Zusammenhalt schließen. Es sind insbesondere Globalisierungsprozesse, welche wirtschaftliche Strukturänderungen hervorrufen können, sowie verstärkte Migrationsbewegungen, welche zu gesteigerter Diversität führen können, und die zunehmende Nutzung von digitaler Kommunikation, welche sich auf soziale Beziehungen auswirken kann, zu nennen. (vgl. ebd.: 12)

Ebenso vielfältig wie die Gründe für den schwindenden Zusammenhalt ist auch das Verständnis von sozialem Zusammenhalt. Diverse Disziplinen und Forscher:innen beschäftigen sich mit der Thematik. (vgl. ebd.: 13)

*„Anders ausgedrückt: Alle reden vom [...] [sozialen] Zusammenhalt; jeder meint aber etwas anderes damit, und kaum einer kann wirklich sagen, wie es darum beschaffen ist“ (Unzicker/Vopel 2012: 8).*

Die Bertelsmann Stiftung untersuchte daher verschiedene Definitionen, um eine gemeinsame Grundlage zu erarbeiten und sozialen Zusammenhalt operationalisierbar zu machen.

### 4.1 Die Definition der Bertelsmann Stiftung

Sozialer Zusammenhalt findet auch unter dem Begriff *gesellschaftlicher Zusammenhalt* oder *Kohäsion* in der Literatur Verwendung (vgl. Bertelsmann Stiftung 2013: 13). In der vorliegenden Arbeit wird der Begriff *sozialer Zusammenhalt* benutzt, auch wenn in der Literatur die Synonyme verwendet werden, da Cittaslow diese Begrifflichkeit verwendet.

Die Bertelsmann Stiftung trägt dazu bei, dass die bisher spärlichen empirischen Erkenntnisse ergänzt und die verschiedenen Verständnisse zu einer gemeinsamen Grundlage zusammengeführt werden. Im Jahr 2012 veröffentlichte die Bertelsmann Stiftung die Vorstudie: *Kohäsionsradar: Zusammenhalt messen. Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Deutschland - ein erster Überblick* (vgl. Bertelsmann Stiftung 2012). Diese Vorstudie legt notwendige Grundlagen für weitere Studien, da sie einen ersten Überblick über sozialen Zusammenhalt schafft und diesen definiert sowie operationalisierbar macht, damit sozialer Zusammenhalt gemessen und verglichen werden kann (vgl. Unzicker/Vopel 2012: 9). In einer Analyse der bisher bestehenden Literatur und den damit verbunden Definitionen über sozialen Zusammenhalt wird deutlich, dass es sechs Aspekte gibt, die am häufigsten mit sozialem Zusammenhalt in Verbindung stehen. Die sozialen Beziehungen zwischen Gruppen und Mitglieder:innen einer Gruppe werden häufig genannt, ebenso wie die Gemeinwohlorientierung und die Verbundenheit. Zudem sind geteilte Werte und die subjektive sowie objektive Lebensqualität häufig Bestandteil von sozialem Zusammenhalt.

Auch die (Un-)Gleichheit ist ein oft genannter Aspekt. (vgl. Bertelsmann Stiftung 2012: 16-17)

Von diesen sechs Aspekten, welche auf den betrachteten Definitionen basieren, finden drei in der Definition der Bertelsmann Stiftung Verwendung: soziale Beziehungen, Verbundenheit und Gemeinwohlorientierung (vgl. ebd.: 22). Lebensqualität wurde nicht mit aufgenommen, da aus Sicht der Bertelsmann Stiftung „objektive Lebensbedingungen eher eine mögliche Bedingung [...] [und] subjektives Wohlbefinden hingegen eine Konsequenz“ (ebd.: 22) von sozialem Zusammenhalt und somit keinen Bestandteil dessen darstellen. Auch die (Un-)Gleichheit wurde nicht in die Definition mit aufgenommen, da diese aus Sicht der Bertelsmann Stiftung kein Bestandteil, sondern lediglich eine Bedingung von sozialem Zusammenhalt darstellt. Die Wertevorstellungen wurden ebenfalls nicht integriert, da bisher unzureichend empirische Belege für einen Zusammenhang der beiden Komponenten vorhanden sind. Daher betrachtet die Bertelsmann Stiftung die Wertevorstellungen zunächst als einen Faktor, bis die offenen Fragen empirisch belegt werden. (vgl. ebd.: 22)

Aufbauend auf einer intensiven Auseinandersetzung mit der wissenschaftlichen Literatur zu sozialem Zusammenhalt wurden demzufolge drei Bereiche mit neun Dimensionen erarbeitet<sup>33</sup> (vgl. ebd.: 23). Diese neun erarbeiteten Dimensionen wurden mithilfe einer Expert:innengruppe (vgl. Bertelsmann Stiftung 2013: 14) für die darauf folgenden Studien überarbeitet und neu kategorisiert. Inhaltlich stimmen sie jedoch überwiegend überein<sup>34</sup>. Angewendet wurden diese Dimensionen bereits in einigen Studien der Bertelsmann Stiftung, die verschiedene räumliche Ebenen untersuchen. Die Dimensionen werden seit der ersten Anwendung im Jahr 2013 unverändert verwendet. Im Folgenden wird näher auf die Dimensionen neueren Datums eingegangen, die bereits praktisch angewendet wurden.

Diese neun Dimensionen, aufgeteilt auf die drei erarbeiteten Bereiche, beschreiben sozialen Zusammenhalt folgendermaßen: Sozialer Zusammenhalt ist...

*„die Qualität des gemeinschaftlichen Miteinanders in einem territorial abgegrenzten Gemeinwesen und setzt sich aus belastbaren sozialen Beziehungen, einer positiven emotionalen Verbundenheit mit dem Gemeinwesen und einer ausgeprägten Gemeinwohlorientierung zusammen“ (Unzicker/Vopel 2013: 9).*

Somit gibt der soziale Zusammenhalt Auskunft über ein intaktes Gemeinwesen, in welchem Solidarität, gegenseitige Hilfe und Teamgeist präsent sind. Dieser Zustand ist erstrebenswert, da sozialer Zusammenhalt zu einer zukunftsfähigen sowie lebenswerten Gesellschaft beitragen kann. (vgl. ebd.: 8)

Die Wahrnehmung des sozialen Zusammenhalts in der Gesellschaft unterscheidet sich von

---

<sup>33</sup> Soziale Beziehungen (1. Soziale Vernetzung, 2. Partizipation, 3. Vertrauen, 4. Akzeptanz von Diversität), Verbundenheit (5. Zugehörigkeitsgefühl, 6. Identifikation) und Gemeinwohlorientierung (7. Gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein, 8. Solidarität, 9. Anerkennung sozialer Ordnung und sozialer Regeln/Anomie) (vgl. Bertelsmann Stiftung 2012: 23)

<sup>34</sup> Die Dimensionen 1 bis 9 stellen die erste Version dar, während die Dimension 1.1.-1.3., 2.1.-2.3. und 3.1.-3.3. die überarbeitete und neu kategorisierte Version darstellen, die in der vorliegenden Arbeit verwendet werden. Die Dimension 1. soziale Vernetzung deckt sich mit 1.1. soziale Netze, die Dimension 2. Partizipation ist deckungsgleich mit 3.3. gesellschaftliche Teilhabe, die Dimension 3. Vertrauen unterteilt sich in 1.2. Vertrauen in Mitmenschen und in 2.2. Vertrauen in Institutionen, die Dimension 4. Akzeptanz von Diversität stimmt inhaltlich mit 1.3. Akzeptanz von Diversität überein, die Dimension 5. Zugehörigkeitsgefühl steht teilweise mit der Dimension 2.1. in Verbindung, die Dimension 6. Identifikation deckt sich mit 2.1. Identifikation, die Dimension 7. gesellschaftliches Verantwortungsbewusstsein steht mit der Dimension 3.1. Solidarität und Hilfsbereitschaft in Verbindung, die Dimension 8. Solidarität stimmen inhaltlich mit 3.1. Solidarität und Hilfsbereitschaft überein, die Dimension 9. Anerkennung sozialer Ordnung und sozialer Regeln/Anomie deckt sich mit 3.2. soziale Regeln. Lediglich die Dimension 2.3. Gerechtigkeitsempfinden ist seit der Anpassung neu. (vgl. Bertelsmann Stiftung 2012: 23, 2013: 17)

den Erfahrungen in der eigenen Nachbarschaft und der Stadt (vgl. Unzicker/Vopel 2016: 6). Die Studie der Bertelsmann Stiftung (2016) liefert darüber Erkenntnisse, da sie die Stadt Bremen und deren Stadtteile untersucht. Sie beweist zudem, dass sich die neun Dimensionen von sozialem Zusammenhalt „auch für Erhebungen im kommunalen Bereich“ (Bertelsmann Stiftung 2016b: 10) und somit für die vorliegende Arbeit eignen. Die Betrachtung von kleinräumigen Ebenen kann dabei helfen, Maßnahmen zu erarbeiten, die den sozialen Zusammenhalt in der Stadt verbessern. Es gibt jedoch keine Universallösung, die möglichen Maßnahmen müssen individuell an die Gegebenheiten angepasst werden. (vgl. ebd.: 10) Da die Maßnahmen, welche den sozialen Zusammenhalt anregen können, individuell angepasst werden müssen, wird in der vorliegenden Arbeit nicht näher drauf eingegangen. Stattdessen werden die Leitsätze und Indikatoren näher betrachtet. Die Leitsätze der einzelnen Studien, die von der Bertelsmann Stiftung durchgeführt wurden, sind deckungsgleich. Da sich die untersuchten Indikatoren jedoch unterscheiden, werden lediglich die der Bertelsmann Stiftung (2016) in die Ausarbeitung mit einbezogen. Diese Studie wird verwendet, weil sie sich mit der kommunalen Ebene beschäftigt und daher mit den kleineren Städten, die in der vorliegenden Arbeit untersucht werden, verglichen werden kann.

## 4.2 Soziale Beziehungen als Bestandteil von sozialem Zusammenhalt

Die sozialen Beziehungen sind essentiell für einen starken sozialen Zusammenhalt, da diese ein horizontales Netz erzeugen (Dimension 1.1.), welches Vertrauen fördert (Dimension 1.2.) sowie Diversität ermöglicht (Dimension 1.3.) (vgl. Bertelsmann Stiftung 2013: 17). Die Qualität des gemeinschaftlichen Miteinanders drückt sich unter anderem „in belastbaren sozialen Beziehungen [aus], das heißt in jenem horizontalen Netz, das sich zwischen den einzelnen Mitglieder[:inne]n und Gruppen einer Gesellschaft aufspannt“ (Unzicker 2016: 16).

Der Leitsatz der Dimension 1.1. *soziale Netze* lautet:

*„Die Menschen haben starke und belastbare soziale Netze“  
(Bertelsmann Stiftung 2013: 17, 2020: 14).*

Die sozialen Netze schließen nicht nur die Familie, sondern auch Freund:innen, Arbeitskolleg:innen sowie weitere Bekannte, wie etwa Vereinsbekanntschaften, mit ein (vgl. Hennig 2016: 64). Starke und belastbare Netze zeigen sich anhand großer Freund:innen- und Bekanntenkreise und häufige Zusammenkünfte mit befreundeten und verwandten Personen sowie privat mit Arbeitskolleg:innen. Weiterhin geben viele zufällige Begegnungen auf der Straße mit Freund:innen und Nachbar:innen, mit denen sich die Personen regelmäßig treffen, Auskunft über starke soziale Netze. (vgl. Bertelsmann Stiftung 2016b: 110)

Die Dimension 1.2. *Vertrauen in die Mitmenschen* orientiert sich am Leitsatz:

*„Die Menschen haben großes Vertrauen in ihre Mitmenschen“  
(Bertelsmann Stiftung 2013: 17, 2020: 14).*

Mit Vertrauen in die Mitmenschen ist das „grundsätzliche Vertrauen anderen gegenüber sowie das Vertrauen in Menschen im Ortsteil“ (Bertelsmann Stiftung 2016b: 45) gemeint. Ein großes Vertrauen äußert sich in den Einstellungen, dass den meisten Menschen vertraut werden kann, dass sie versuchen hilfsbereit zu sein und, dass diese gute Absichten haben (vgl. ebd.: 110).

Der Leitsatz der Dimension 1.3. *Akzeptanz von Diversität* richtet sich nach folgendem Leitsatz:

*„Die Menschen akzeptieren Personen mit anderen Wertvorstellungen und Lebensweisen als gleichberechtigten Teil der Gesellschaft“ (Bertelsmann Stiftung 2013: 17, 2020: 14).*

Bei dieser Dimension wird nicht erfasst, wie divers eine Gesellschaft ist, sondern wie es um die Bereitschaft steht, die Diversität zu akzeptieren (vgl. Bertelsmann Stiftung 2016b: 51). Auskunft über eine hohe Akzeptanz von Diversität geben Einschätzungen, dass der eigene Ortsteil oder die Stadt ein guter Ort ist, um dort mit Kindern zu leben, um einen anderen Tagesrhythmus als alle anderen zu haben und um eine andere sexuelle Ausrichtung oder eine andere Hautfarbe zu haben. Zudem kann die Zufriedenheit über die Zusammensetzung in der unmittelbaren Nachbarschaft eine hohe Akzeptanz von Diversität bedeuten<sup>35</sup>. (vgl. ebd.: 110)

### 4.3 Verbundenheit als Bestandteil von sozialem Zusammenhalt

Die Verbundenheit ist essentiell für sozialen Zusammenhalt, da sich die Menschen mit dem Gemeinwesen identifizieren (Dimension 2.1.), in Institutionen vertrauen (Dimension 2.2.) sowie das Gefühl haben, gerecht behandelt zu werden und die gesellschaftlichen Umstände als gerecht ansehen (Dimension 2.3.) (vgl. Bertelsmann Stiftung 2013: 17). Die Qualität des gemeinschaftlichen Miteinanders drückt sich unter anderem „in der positiven emotionalen Verbundenheit der Menschen mit dem Gemeinwesen als solchem und dessen Institutionen“ (Unzicker 2016: 16) aus.

Der Leitsatz der Dimension 2.1. *Identifikation* lautet wie folgt:

*„Die Menschen fühlen sich mit ihrem Gemeinwesen stark verbunden und identifizieren sich als Teil davon“ (Bertelsmann Stiftung 2013: 17, 2020: 14).*

Die Identifikation ist mit verschiedenen räumlichen Ebenen möglich (vgl. Bertelsmann Stiftung 2016b: 56-57). Eine starke Identifikation mit dem Gemeinwesen äußert sich in einem großen Verbundenheitsgefühl mit verschiedenen räumlichen Ebenen, wie dem Land, der Region, der Stadt, dem Stadt- oder Ortsteil sowie der direkten Nachbarschaft (vgl. ebd.: 57, 110).

Die Dimension 2.2. *Vertrauen in Institutionen* richtet sich nach folgendem Leitsatz:

*„Die Menschen haben großes Vertrauen in gesellschaftliche und politische Institutionen“ (Bertelsmann Stiftung 2013: 17, 2020: 14).*

Das Vertrauen in gesellschaftliche und politische Institutionen äußert sich darin, dass sich die Menschen gerecht behandelt und gut repräsentiert fühlen. Korruption sowie Willkür wird nicht befürchtet, stattdessen besteht Vertrauen, was als vertikaler gesellschaftlicher Zusammenhalt verstanden wird. (vgl. Bertelsmann Stiftung 2016b: 61) Die Einschätzung darüber, dass sich die lokalen Politiker:innen um die Nachbarschaft kümmern, gibt Auskunft über das Vertrauen. Weiterhin bietet die Einschätzung über ein großes Vertrauen in die Justiz, in die Stadt- oder Gemeindeverwaltung sowie in politische Parteien auf der

---

<sup>35</sup> Die Zufriedenheit über die Zusammensetzung der Nachbarschaft kann jedoch nur für eine hohe Akzeptanz von Diversität stehen, sofern die Nachbarschaft von Diversität geprägt ist und Menschen mit anderen Wertevorstellungen und Lebensweisen dort wohnen.

Bundesebene sowie auf der lokalen Ebene Auskunft über ein großes Vertrauen in Institutionen. (vgl. ebd.: 110)

Der Leitsatz der Dimension 2.3. *Gerechtigkeitsempfinden* lautet:

*„Die Menschen sehen die Verteilung der Güter in der Gesellschaft als gerecht an und fühlen sich gerecht behandelt“ (Bertelsmann Stiftung 2013: 17, 2020: 14).*

Objektive Gerechtigkeit beziehungsweise Gleichheit trägt nicht automatisch zu sozialem Zusammenhalt bei. Es kann nur das subjektive Gerechtigkeitsgefühl von objektiver Gleichheit den sozialen Zusammenhalt stärken. (vgl. Sachweh/Sthamer 2016: 208) Ein subjektives Gerechtigkeitsempfinden äußert sich in der Wahrnehmung der gerechten Anteile am Lebensstandard sowie die angemessene Höhe der Miete und der finanziellen Aufwendung für das eigene Haus oder die eigene Wohnung. Weiterhin gibt die Einschätzung, dass sich die Stadt ausreichend um den Stadtteil kümmert und in die Straßeninstandsetzung investiert, Auskunft über das Empfinden von Gerechtigkeit. (vgl. Bertelsmann Stiftung 2016b: 110)

#### 4.4 Gemeinwohlorientierung als Bestandteil von sozialem Zusammenhalt

Die Gemeinwohlorientierung ist essentiell für sozialen Zusammenhalt, da die Menschen schwächere Mitglieder:innen der Gesellschaft unterstützen (Dimension 3.1.), sich an grundlegende soziale Regeln halten (Dimension 3.2.) und gemeinschaftlich das Gemeinwesen organisieren (Dimension 3.3.) (vgl. Bertelsmann Stiftung 2013: 17). Die Qualität des gemeinschaftlichen Miteinanders zeigt sich unter anderem „in einer ausgeprägten Gemeinwohlorientierung, womit die Handlungen und Haltungen der Gesellschaftsmitglieder[:innen] gemeint sind, in denen sich Verantwortung für andere und für das Gemeinwesen ausdrückt“ (Unzicker 2016: 16).

Die Dimension 3.1. *Solidarität und Hilfsbereitschaft* orientiert sich am Leitsatz:

*„Die Menschen fühlen sich verantwortlich für ihre Mitmenschen und helfen ihnen“ (Bertelsmann Stiftung 2013: 17, 2020: 14).*

Die Schwächeren in der Nachbarschaft müssen unterstützt werden, indem Handlungen und Haltungen erzeugt werden, die dies fördern (vgl. Bertelsmann Stiftung 2016b: 72). Einige Tätigkeiten können Auskunft über eine große Solidarität und Hilfsbereitschaft geben. Dies kann sich darin äußern, dass sich Menschen gegenseitig Hilfeleistungen anbieten und helfen, indem beispielsweise Gegenstände ausgeliehen werden oder verlaufenen Personen der Weg gezeigt wird. (vgl. ebd.: 110)

Der Leitsatz der Dimension 3.2. *Anerkennung sozialer Regeln* lautet:

*„Die Menschen halten sich an grundlegende soziale Regeln“ (Bertelsmann Stiftung 2013: 17, 2020: 14).*

Bei dieser Dimension sind weniger die tatsächlichen Verstöße der sozialen Regeln relevant, es geht vielmehr darum, ob diese als Verstoß sozialer Regeln und als allgemeine Störung wahrgenommen werden (vgl. Bertelsmann Stiftung 2016b: 77). Einschätzungen über eine hohe Sicherheit sowie geringe Kriminalität und Probleme in der Nachbarschaft geben Auskunft über die Anerkennung sozialer Regeln. Dies äußert sich zudem darin, dass es in der Stadt wenige Gebiete gibt, in denen Bewohner:innen nachts nicht alleine sein möchten

(vgl. ebd.: 110).

Der Leitsatz der Dimension 3.3. *gesellschaftliche Teilhabe* richtet sich nach folgendem Leitsatz:

*„Die Menschen nehmen am gesellschaftlichen und politischen Leben teil und beteiligen sich an öffentlichen Debatten“ (Bertelsmann Stiftung 2013: 17, 2020: 14).*

Zur Teilnahme am politischen und gesellschaftlichen Leben zählt die Einbringung in öffentliche Debatten und in die Gesellschaft sowie die Mitgestaltung des Lebensumfeldes (vgl. Bertelsmann Stiftung 2016b: 83). Ein hohes Interesse für Politik und die lokalen Angelegenheiten, ein großes politisches Engagement sowie das Einsetzen für Interessen in der Nachbarschaft geben über die Teilhabe am gesellschaftlichen und politischen Leben Auskunft (vgl. ebd.: 110).

## 4.5 Besonderheiten bei sozialem Zusammenhalt in kleineren Städten

Der soziale Zusammenhalt in kleineren Städten unterscheidet sich teilweise vom sozialen Zusammenhalt in anderen räumlichen Strukturen. Kleinere Städte besitzen einen „traditionellen Sinn für Gemeinschaft und Zusammenhalt“ (Knox/Mayer 2009: 137). Dies äußert sich darin, dass in kleineren Städten oft Strukturen existieren, die die Bildung von sozialen Gruppen fördern (vgl. ebd.: 134). So sind ehrenamtliche Arbeit, die gegenseitige Hilfe in Nachbarschaften, starke Familienverbände sowie die Teilnahme am vielfältigen Vereinsleben in kleineren Städten sehr ausgeprägt und eine Selbstverständlichkeit (vgl. BMVBS 2013: 45). Diese Strukturen stehen eng mit Ritualen sowie Bräuchen in Verbindung, die durch ihren geselligen Charakter den sozialen Zusammenhalt stärken (vgl. Knox/Mayer 2009: 134). Doch genau diese Strukturen verzeichnen aktuell oft Nachwuchsprobleme. (vgl. BMVBS 2013: 45)

Dieser traditionell geprägte soziale Zusammenhalt kann jedoch auch gefährdet werden, sofern Probleme auftreten, welche das gewohnte Leben in einer kleineren Stadt beeinträchtigen. Der Verlust vieler Arbeitsplätze, der mit Abwanderung verbunden ist, kann ebenso dazu führen, wie Wirtschaftswachstum in Verbindung mit einer gesteigerten Zuwanderung. Zudem kann ein zu starker sozialer Zusammenhalt in kleineren Städten Gefahren mit sich bringen. Wenn sich Bindungen in kleineren Städten sehr verfestigen, so kann es passieren, dass die sozialen Beziehungen so stark sind, dass neue Ideen oder neue Bewohner:innen nicht integriert werden. (vgl. Knox/Mayer 2009: 137)

Kleinere Städte nehmen eine besondere Rolle ein, da sie sich zwischen den größeren Städten<sup>36</sup> sowie den Dörfern<sup>37</sup> befinden. In größeren Städten kennen sich die Menschen oft nicht und die Mitmenschen sind lediglich Fremde. Auf kleinere Städte mit weniger Einwohner:innen trifft dies nicht zu, stattdessen ermöglichen sie einen Austausch auf der sozialen Ebene. Kleinere Städte sind zudem klein genug, um so wie Dörfer viele soziale Beziehungen und Geselligkeit zu besitzen. Da sie jedoch größer als Dörfer sind, bieten sie zudem Raum für Diversität. (vgl. ebd.: 134) Somit vereinen sie in Bezug auf den sozialen Zusammenhalt die Vorteile der größeren Städte sowie der Dörfer.

---

<sup>36</sup> Mit größeren Städten sind hier größere Mittelstädte und vor allem Großstädte, mit über 50.000 Einwohner:innen, gemeint.

<sup>37</sup> Mit Dörfern sind kleinere Dorfstrukturen, die zumeist im ländlichen Gebiet liegen, gemeint.

## 5 Die Cittaslow-Städte Meldorf und Deidesheim

Derzeit sind 21 Städte in Deutschland Teil des nationalen Cittaslow Netzwerkes und dürfen sich Cittaslow-Städte nennen. Um den Einfluss von Cittaslow auf den sozialen Zusammenhalt zu untersuchen, sollen zwei Cittaslow-Städte näher betrachtet werden. Dafür werden die Portfolios, welche Cittaslow Deutschland (2018a: 12-52) veröffentlichte, näher untersucht. Ziel ist es, zwei Städte zu finden, die offen kommunizieren, dass sie zu sozialem Zusammenhalt Stellung beziehen oder soziale Zielvorstellungen besitzen und nicht nur ökonomische und ökologische Ziele haben. Zudem sollen diese Städte nicht erst seit Kurzem Cittaslow-Städte sein, damit sie Erfahrung und Veränderungsprozesse aufweisen können. Die Städte Meldorf und Deidesheim werden ausgewählt, da sie diese Faktoren erfüllen.

Meldorf ist seit 2016 eine Cittaslow-Stadt, es sollen „ökologische, ökonomische und soziale Ziele sollen ausbalanciert werden“ (ebd.: 37). Deidesheim gehört seit 2009 zu Cittaslow und wird vom „Leitbild für eine Weiterentwicklung im Sinne des Drei-Säulen-Modells der Nachhaltigkeit, der Wirtschaftlichkeit und der sozialen Gerechtigkeit“ (ebd.: 25) geprägt. Keine andere Stadt hat im Portfolio Bezug zu sozialem Zusammenhalt oder allgemein zu sozialen Zielen genommen. Vereinzelt waren lediglich soziale Teilaspekte aufgelistet, die jedoch nicht darauf schließen lassen, dass sozialer Zusammenhalt angestrebt wird. Somit sind diese beiden Städte die einzigen Cittaslow-Städte, die eine Entwicklung mit sozialen Zielen anstreben und dafür geeignet sind, Cittaslow als Impulsgeber:in für sozialen Zusammenhalt zu erforschen.

Dieses Kapitel soll darüber informieren, wie die beiden Städte zu Cittaslow-Städten geworden sind und wer diesen Prozess aus welchen Gründen initiiert hat. Zudem werden die lokalen Qualitäten von Meldorf und Deidesheim näher beleuchtet. Abschließend wird der soziale Zusammenhalt in den beiden Städten betrachtet und mögliche Einflussfaktoren, wie beispielsweise Projekte oder Aktionen, untersucht. Die Erkenntnisse stammen aus einer Literaturrecherche sowie aus Expert:inneninterviews, um detaillierte Eindrücke aus den Städten zu erhalten. Zunächst wird die Methode der Expert:inneninterviews näher vorgestellt und beleuchtet, um die Erkenntnisse aus Meldorf und Deidesheim optimal einordnen zu können.

### 5.1 Expert:inneninterviews als Methode

Im Rahmen der vorliegenden Arbeit werden zwei Expert:inneninterviews geführt. Die Methode der Expert:inneninterviews ist geeignet, da somit direkte und qualitative Einblicke erlangt werden können. Diese Erkenntnisse wären mithilfe einer Literaturanalyse nicht möglich gewesen, da zeitnahe Entwicklungen sowie persönliche Einschätzungen in die Interviews einfließen können.

Das Interview, welches Erkenntnisse über Meldorf liefern soll, findet nicht mit der amtierenden Bürgermeisterin Uta Bielfeldt statt, da sie erst seit November 2019 im Amt ist. Stattdessen wird das Interview mit der ehemaligen Bürgermeisterin Anke Cornelius-Heide geführt, da sie Cittaslow in Meldorf initiierte und lange Zeit begleitete. Somit kann Cornelius-Heide Einblicke über einen längeren Zeitraum in das Gespräch mit einbringen und städtische Veränderungsprozesse besser darstellen. Zudem ist bei diesem Interview der Nachhaltigkeitsbeauftragte Karsten Zimmermann anwesend. Hauptinterviewpartnerin ist Cornelius-Heide, während Zimmermann lediglich an einigen Stellen Anmerkungen einbringt. Cornelius-Heide und Zimmermann können die Perspektive von Cittaslow in Meldorf darstellen und Auskunft über den sozialen Zusammenhalt in der Stadt geben sowie über die Impulse von Cittaslow berichten, da sie Cittaslow in Meldorf umsetzen beziehungsweise lange Zeit umgesetzt und initiiert haben.

Das zweite Interview wird mit dem amtierenden Bürgermeister Manfred Dörr aus Deidesheim geführt. Dörr ist seit 2004 im Amt und initiierte Cittaslow in Deidesheim. Zudem ist er der Präsident von Cittaslow Deutschland. Das Interview enthält größtenteils stadtspezifische Fragen, die Dörr als amtierender Bürgermeister und Initiator von Cittaslow in Deidesheim ausführlich beantworten kann. Er kann Einblicke über die Impulse liefern, die mithilfe von Cittaslow in Deidesheim den sozialen Zusammenhalt anregen. Es muss jedoch bedacht werden, dass Dörr aufgrund seiner umfassenden Einblicke als Präsident von Cittaslow Deutschland einige Aussagen treffen kann, die nicht die städtische Ebene, sondern das nationale Netzwerk betreffen.

Für das Interview sind zwei Stunden vorgesehen, damit ausreichend Zeit für Rückfragen und eine ausführliche Beantwortung der Fragen ohne Zeitdruck gewährleistet wird. Dörr stimmt diesem Vorschlag zu, sodass bei diesem Interview keine Zeitbegrenzung den Ablauf beeinträchtigt. Cornelius-Heide und Zimmermann stellen lediglich ein Zeitfenster von einer Stunde zur Verfügung. Dies hat zur Folge, dass einige vorgesehene Fragen, die im Interview mit Dörr besprochen werden, bei Cornelius-Heide und Zimmermann nicht gestellt oder weniger ausführlich besprochen werden können.

Das Interview beginnt mit allgemeinen Fragen über die Stadt und Cittaslow<sup>38</sup>. Es wird erfragt, wie die Stadt dazu kam, eine Cittaslow-Stadt zu werden und was die lokalen Qualitäten und Besonderheiten der Stadt sind.

Daraufhin werden die neun Dimensionen, die laut der Bertelsmann Stiftung den sozialen Zusammenhalt ausmachen, erläutert und vorgestellt, damit ein einheitliches Verständnis von sozialem Zusammenhalt die Beantwortung der Fragen und die Kontextualisierung erleichtert. Der Interviewleitfaden sowie die neun Dimensionen mit einer kurzen Erklärung werden den Interviewpartner:innen im Vorhinein zur Verfügung gestellt, damit dieses Verständnis in die Vorbereitung auf das Interview mit einfließen kann und während der Beantwortung der Fragen präsent ist.

Im Anschluss folgt der zweite Themenblock zu sozialem Zusammenhalt und Impulsen, die sozialen Zusammenhalt fördern. Die Fragen bauen auf der Erläuterung der neun Dimensionen und des sozialen Zusammenhalts auf. Ganz allgemein wird zunächst die Frage gestellt, auf welche Dimensionen Cittaslow Einfluss hat beziehungsweise wie Cittaslow dazu beitragen kann. Des Weiteren wird darauf eingegangen, auf welche der Dimensionen Cittaslow möglicherweise keinen Einfluss hat und aus welchen Gründen<sup>39</sup>. Es wird erfragt, wie die Positionierung von Cittaslow<sup>40</sup> Einfluss auf den sozialen Zusammenhalt haben kann und ob diese dazu beiträgt, dass der soziale Zusammenhalt gestärkt wird. Eine weitere Frage beschäftigt sich damit, welchen Einfluss der Austausch im Netzwerk auf den sozialen Zusammenhalt hat. Zudem wird gefragt, welchen Einfluss der Kriterienkatalog mit dem Makrobereich sozialer Zusammenhalt auf den sozialen Zusammenhalt hat und wie der Kriterienkatalog in das politische Handeln einbezogen wird.

Daraufhin folgt der Themenblock zur Entschleunigung<sup>41</sup>, da diese in Cittaslow-Städten einen wesentlichen Aspekt darstellt. Dieser Themenblock beinhaltet eine Frage dazu, was unter Entschleunigung verstanden wird und wie diese in der Stadt aussieht<sup>42</sup>. Des Weiteren

---

<sup>38</sup> Beim Interview mit den Vertreter:innen aus Meldorf wird dieser Themenblock der allgemeinen Fragen aus zeitlichen Gründen weggelassen. Cornelius-Heide geht jedoch trotzdem kurz darauf ein, warum Meldorf zu einer Cittaslow-Stadt geworden ist und wie dieser Prozess abgelaufen ist. Da die Kürzung der Fragen aufgrund der zeitlichen Begrenzung erst nach Versendung des Fragebogens geschehen musste, liegen die Fragen vom ersten Themenblock auch während des Gesprächs den Interviewpartner:innen aus Meldorf vor.

<sup>39</sup> Die Frage, auf welche Dimensionen Cittaslow möglicherweise keinen Einfluss hat wurde bei den Interviewpartner:innen aus Meldorf nicht gestellt. Dennoch kam dieser Aspekt im Laufe des Interviews zur Sprache.

<sup>40</sup> „Eine Cittaslow ist eine Stadt mit sozialem Zusammenhalt“ (Cittaslow Deutschland 2018a: 8)

<sup>41</sup> Eine Begründung, warum lediglich zu Entschleunigung und nicht zu den anderen zwei Grundpfeilern Lebensqualität und Nachhaltigkeit Fragen gestellt werden, erfolgt in Kapitel 6.4. Die Entschleunigung kann den sozialen Zusammenhalt anregen.

<sup>42</sup> Diese Frage wurde aus zeitlichen Gründen lediglich dem Interviewpartner aus Deidesheim gestellt, da die Beantwortung von Entschleunigung in Meldorf und dem allgemeinen Verständnis darüber in den weiteren

wird erfragt, was von Cittaslow unternommen wird, um Entschleunigung herbeizuführen. Es folgen Fragen dazu, wie Entschleunigung sich auf sozialen Zusammenhalt im Allgemeinen sowie auf die einzelnen Dimensionen auswirkt<sup>43</sup>.

Im abschließenden Themenblock folgen Fragen zu den Impulsen, die den sozialen Zusammenhalt beeinflussen können. Zusätzlich zu den Fragen zum Kriterienkatalog, dem Austausch im Netzwerk, der Positionierung von Cittaslow sowie zur Entschleunigung, wird nun erfragt, welche weiteren Impulse den Interviewpartner:innen einfallen, mithilfe derer der soziale Zusammenhalt gefördert oder erzielt werden kann. Zudem wird nach einer Einschätzung der Wichtigkeit aller Impulse in Form eines Rankings<sup>44</sup> gefragt.

Anschließend wird erfragt, ob es noch weitere wichtige Aspekte gibt. Im Laufe des Interviews tauchen zusätzlich noch individuelle Fragen auf. So wird beim Interview mit den Vertreter:innen aus Meldorf noch erfragt, wie sich der Grundgedanke von Cittaslow auf Städte in der näheren Umgebung überträgt und was die größten Veränderungen seit der Ernennung zur Cittaslow-Stadt ist. Beim Interview mit dem Vertreter aus Deidesheim wird erfragt, wie sich der soziale Zusammenhalt verändert hat, seitdem Deidesheim eine Cittaslow-Stadt ist und welche Zukunftsvorstellungen und Pläne für Deidesheim existieren. Es muss angemerkt werden, dass bei Expert:inneninterviews die persönlichen Ansichten der befragten Personen mit denen von Cittaslow, die sie an dieser Stelle vertreten, vermischt werden und nicht deutlich zu trennen sind. Zudem kann es vorkommen, dass die Grenze zwischen Aussagen über Cittaslow in der jeweiligen Stadt sowie über Cittaslow im Allgemeinen vermischt werden können, sodass keine deutliche Zuordnung möglich ist<sup>45</sup>.

Weiterhin wünschen sich die Vertreter:innen der Stadt vermutlich, ihre Stadt optimal darzustellen. Es kann davon ausgegangen werden, dass die positiven Seiten gelobt und hervorgehoben werden, während gleichzeitig versucht wird, auf die negativen Aspekte nicht einzugehen oder diese zu beschönigen. Insbesondere bei der folgenden Untersuchung der beiden Städte Meldorf und Deidesheim muss dieser Aspekt beachtet werden.

## 5.2 Meldorf – Moderne trifft Tradition

Meldorf ist eine vielseitig engagierte Stadt im Landkreis Dithmarschen in Schleswig-Holstein und hat circa 7.300 Einwohner:innen (vgl. Stadt Meldorf o.J.b). Die Stadt liegt in der Metropolregion Hamburg (vgl. Metropolregion Hamburg o.J.). Seit 2010 ist Meldorf Nationalparkpartnerin des Wattenmeers, seit 2014 eine Fairtrade-Town sowie seit 2016 eine Cittaslow-Stadt. (vgl. Hell et al. 2019: 7) Die Stadt Meldorf versucht mithilfe einer nachhaltigen Stadtentwicklung die Natur zu schützen, die regionale Wirtschaft zu stärken sowie das soziale Miteinander zu unterstützen (vgl. Stadt Meldorf o.J.b). Die Leitbilder fördern die Umsetzung, da laut Cornelius-Heide (03.09.2020: 11:00-12:10) eine konstante Thematisierung und Formulierung dabei helfen kann, die gewünschten Ziele zu erreichen.

Die Stadt Meldorf kämpfte über einen längeren Zeitraum mit den typischen Problemen einer kleineren Stadt - die Innenstadt war von Leerstand betroffen und öffentliche

---

Antworten indirekt enthalten ist.

<sup>43</sup> In Meldorf wurde lediglich nach der Auswirkung auf die einzelnen Dimensionen gefragt. Cornelius-Heide beantwortete die Fragen bis zur dritten von neun Dimensionen, dann schritt Zimmermann ein und legte dar, dass sozialer Zusammenhalt schwer isoliert betrachtet werden könnte, da es eine Qualitätsdimension sei. Die Beantwortung der Fragen nach den einzelnen Dimensionen sei daher, seiner Meinung nach sehr schwer. Aus diesem Grund erfolgt die Frage nach dem Zusammenhang der Dimensionen und Entschleunigung lediglich bis zur dritten Dimension und nicht bis zur neunten. Daraufhin folgt direkt der nächste Themenblock.

<sup>44</sup> Es hat jedoch keiner der Interviewpartner:innen die Impulse in eine klare Rangfolge gebracht.

<sup>45</sup> Dies trifft insbesondere auf Dörr zu, da er sich sowohl mit Cittaslow in Deidesheim sowie mit Cittaslow in Deutschland intensiv auseinandersetzt.

Einrichtungen sowie junge Menschen verließen die Stadt (vgl. Cornelius-Heide 2014: 1). Daher begann die Stadtverwaltung im Jahr 2013 Cittaslow zu initiieren, um die Probleme mithilfe von Cittaslow zu lösen. In den Jahren 2014 und 2015 folgten Workshops und Infoveranstaltungen der Fachhochschule Westküste. (vgl. Cornelius-Heide 2017: 11) Cornelius-Heide, die damals amtierende Bürgermeisterin, half dabei, die Bürger:innen von Cittaslow zu überzeugen. Aufbauend auf den Workshops wurden konkrete Ziele und Maßnahmen für Meldorf entwickelt: Die Innenstadt sollte belebt, eine Willkommenskultur geschaffen und Cittaslow kommuniziert werden. (vgl. Cornelius-Heide 2014: 5-7) Diese konkreten Ziele und Maßnahmen wurden zusammen mit Vertreter:innen aller interessierten Vereine erarbeitet, die Zusammenarbeit erfolgte somit nicht mehr nur innerhalb der Vereine. Dadurch war es den Akteur:innen möglich, sich gegenseitig kennen zu lernen und neue Ideen zu generieren, da die Diversität zu kreativen und neuen Ideen führte. (vgl. Cornelius-Heide 03.09.2020: 02:40-03:45) Aufbauend auf den erarbeiteten Handlungsfeldern folgte im Jahr 2015 der Antrag auf die Zertifizierung und im Jahr 2016 wurde Meldorf offiziell eine Cittaslow-Stadt (vgl. Cornelius-Heide 2017: 11). Meldorf steht unter der Cittaslow-Devise *Moderne trifft Tradition*. Als Kulturhauptstadt des Landkreises vereint Meldorf historische Sehenswürdigkeiten mit modernen Musikfestivals. Das Inklusionsfestival Summer Open Air sowie die Kohltage mit regionalem Gemüse zeigen die Vielfältigkeit der Stadt und verbinden die Moderne mit Traditionen. (vgl. Cittaslow Deutschland 2018a: 37) Regionale Künstler:innen haben regelmäßig Gelegenheit in der Innenstadt ihr Können zu zeigen und somit gleichzeitig die Innenstadt zu beleben und die lokale Wirtschaft zu unterstützen (vgl. Cornelius-Heide 03.09.2020: 04:15-04:50). Für Meldorf bedeutet Cittaslow, dass „Klasse, nicht Masse“ (Cornelius-Heide 2014: 8) zählt, dass „der Mensch mit seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten [...] im Mittelpunkt“ (ebd.: 8) steht und dass Cittaslow in Meldorf ein „Alleinstellungsmerkmal im norddeutschen Raum“ (ebd.: 8) ist. Weiterhin bedeutet Cittaslow für Meldorf Qualität und insbesondere Lebensqualität (vgl. Cornelius-Heide 2014: 8; Zimmermann 03.09.2020: 30:15-30:40).

Cittaslow ist laut Cornelius-Heide für Meldorf geeignet, da die Stadt eine herausragende Infrastruktur sowie viele Fördervereine besitzt, welche sich um die Belebung der Infrastruktur kümmern. Dieses Engagement, welches schon zuvor in Meldorf existierte, kann nun mithilfe von Cittaslow gemeinsam für die Stadtentwicklung genutzt werden. Cittaslow als Leitbild definiert demzufolge für Meldorf einen pragmatischen Einstieg, um die Ziele von unterschiedlichen Menschen mithilfe gemeinsamer Werte zu bündeln. (vgl. Cornelius-Heide 03.09.2020: 01:20-02:40, 51:25-51:45) Dadurch sind in Meldorf „viele kleine Pflänzchen [...] des Mitmachens und des Engagements und des sich Einbringens in die Stadtentwicklung entstanden“ (ebd.: 52:37-52:47).

Weiterhin ist der Kriterienkatalog für diese Entwicklung maßgeblich entscheidend. Der Kriterienkatalog erzeugt laut Cornelius-Heide (ebd.: 38:25-38:45) eine Grundhaltung, an welcher sich die Stadtentwicklung ausrichten kann. Bei der Zertifizierung erfüllte Meldorf bereits 73% der Anforderungen (vgl. Stadt Meldorf o.J.a). Es ist jedoch eine konstante Weiterentwicklung und Orientierung am Kriterienkatalog notwendig. Dabei ist es Zimmermann zufolge besonders wichtig, dass es Akteur:innen in der Stadt gibt, welche für die Themen von Cittaslow brennen und dahinter stehen sowie die Thematik immer wieder in Sitzungen zur Sprache bringen, darauf hinweisen und in das Bewusstsein der anderen Akteur:innen bringen (vgl. Zimmermann 03.09.2020: 19:05-19:45).

Der soziale Zusammenhalt in Meldorf wird mithilfe von verschiedenen Impulsen von Cittaslow beeinflusst. Dabei besitzt die kleinere Stadt Meldorf laut Cornelius-Heide (03.09.2020: 08:55-09:30) einen Vorteil gegenüber Großstädten, denn in kleineren Städten sind persönliche Bezüge leichter möglich, wodurch der für eine Stadt notwendige soziale Zusammenhalt gefördert werden kann.

Ein Impuls, der den sozialen Zusammenhalt in Meldorf laut Cornelius-Heide und Zimmermann fördert, ist die Präsenz von Cittaslow in der Stadtöffentlichkeit und in den

Medien. Dies führt dazu, dass sich eine innerstädtische Diskussion entwickelt und die Bewohner:innen involviert werden. Cittaslow vermittelt an dieser Stelle, dass der Beitrag von allen Menschen für die Stadt relevant ist und die Menschen aufgerufen sind, mitzuwirken und die Stadt zu gestalten. Zudem vermittelt Cittaslow einheitliche Werte, welche verschiedene politische Themen vereinen und dafür sorgen, dass diese stets in den städtischen Diskurs eingebracht werden und nicht in Vergessenheit geraten. Es gelingt in Meldorf verschiedene soziale Gruppen mithilfe dieser gemeinsamen Werte zu einer gemeinsamen sozialen Gruppe zu verbinden. Diese einheitlichen Werte fördern somit über einen indirekten Mechanismus den sozialen Zusammenhalt. (vgl. Zimmermann 03.09.2020: 12:25-13:40, 42:10-44:10; Cornelius-Heide 03.09.2020: 12:10-12:25)

Zudem trägt die Stadt den Titel: *Meldorf. Ankommen. Mitmachen..*. Damit möchte Meldorf dazu einladen, dass sowohl auf mentaler als auch auf physischer Ebene Jede:r in der Stadt ankommen darf und dazu eingeladen ist mitzumachen. Dieser Mitmachgedanke adressiert laut Zimmermann den sozialen Zusammenhalt und unterscheidet Meldorf von anderen Städten. (vgl. Zimmermann 03.09.2020: 50:20-50:50)

Laut Cornelius-Heide (03.09.2020: 37:15-37:50) sind besonders konkreten Projekte und Aktionen, bei denen die Menschen miteinander kommunizieren, sich auf einheitliche Ziele verständigen sowie an der Umsetzung beteiligt sind, relevant für die Förderung von sozialem Zusammenhalt.

Ein wichtiges Projekt war *gut leben. nachhaltig. gut..* Soziale Institutionen wurden dazu „motiviert, ihre Ideen für ein nachhaltig gutes Leben einzubringen“ (Hell et al. 2019: 7). Ziel dieses Projektes war es, sich mit den Sustainable Development Goals zu beschäftigen und darüber auszutauschen, die Akteur:innen zu vernetzen und die Synergien zu nutzen (vgl. Bürgerverein Meldorf e.V. 2019: 9). Zwei Jahre dauerte dieser Prozess und wurde am Ende mit dem *Projekt Nachhaltigkeit 2019*<sup>46</sup> ausgezeichnet (vgl. Hell et al. 2019: 7-8). In der Begründung für die Auszeichnung wird aufgeführt, dass „die gute Lebensqualität in Meldorf von den Menschen wahrgenommen wird und der Projektname zugleich daran erinnert, dass nur eine nachhaltige Lebensweise diese Qualität erhält. Ein Meilenstein ist gesetzt“ (ebd.: 8).

Ein weiteres Projekt ist eine Zeitungskolumne, welche in Meldorf für einen Monat täglich herausgebracht wurde. In jener konnten sich einzelne Bürger:innen darüber äußern, warum Meldorf für sie eine lebenswerte Stadt ist. Dies führte laut Cornelius-Heide dazu, dass das Vertrauen in die Mitmenschen vermittelt wurde<sup>47</sup> und dadurch in der Stadt bewusster geworden sei. (vgl. Cornelius-Heide 03.09.2020: 07:05-08:45)

Zudem spielt Partizipation eine wichtige Rolle. Partizipation führt laut Cornelius-Heide dazu, dass das grundsätzliche Vertrauen allen gegenüber gestärkt wird (vgl. ebd.: 03:45-04:00). Zudem führt die Partizipation in Meldorf auch dazu, dass die Identifikation, die bereits vor der Ernennung zur Cittaslow-Stadt in Meldorf sehr stark war, noch zusätzlich gewachsen ist und weiter wächst. Unter anderem liegt das daran, dass bei den Partizipationsprozessen sehr viel über Lebensqualität gesprochen wird. Für die Bevölkerung von Meldorf war diese Lebensqualität, die es bereits vor der Ernennung zur Cittaslow-Stadt gab, lange Zeit selbstverständlich. Erst als engagierte Menschen zuzogen, für die die Lebensqualität in Meldorf nicht selbstverständlich war, wurde das Bewusstsein für die Lebensqualität bei Allen geschärft. (vgl. ebd.: 05:05-06:15)

Auch Aktionen, die von anderen Veranstalter:innen in Meldorf umgesetzt werden, können

---

<sup>46</sup> Die Auszeichnung wurde von Renn.nord verliehen. Renn.nord steht für die Regionalen Netzstellen Nachhaltigkeitsstrategien in den norddeutschen Bundesländern. (vgl. Bürgerverein Meldorf e.V. 2019: 8, 27)

<sup>47</sup> Ein Kind wurde beispielsweise kurz danach von seiner Mutter gefragt, wie es reagieren würde, wenn es sich verläuft. Daraufhin antwortete das Kind mit einer großen Selbstverständlichkeit, dass es zu einem bestimmten Laden gehen würde und die natürlich die Mutter anrufen würden. Cornelius-Heide bringt diese Geschichte mit der Zeitungskolumne in Verbindung, diese soll unter anderem dafür gesorgt haben, dass das Vertrauen der Menschen ineinander vermittelt worden ist. Die Menschen würden nun das Miteinander in der Innenstadt anders wahrnehmen und Vertrauen in die lokalen Geschäfte haben. (vgl. Cornelius-Heide 03.09.2020: 07:20-08:45)

von der Stadt in gewünschte Richtungen gelenkt werden. Dies gelingt beispielsweise mithilfe von finanzieller Förderung. Bei städtischen Veranstaltungen erhalten die Veranstalter:innen und Initiator:innen nur eine Förderung von Meldorf, sofern im Konzept dargelegt wird, dass insbesondere marginalisierte Gruppen mitbedacht und integriert werden (vgl. ebd.: 16:40-18:00).

Entschleunigung spielt ebenfalls eine wichtige Rolle in Meldorf und bei der Förderung von sozialem Zusammenhalt in der Stadt. Meldorf war laut Cornelius-Heide bereits vor Ernennung zur Cittaslow-Stadt eine entschleunigte Stadt. Daher musste dies nicht gefördert werden, jedoch ist es in Meldorf notwendig gewesen, die Entschleunigung positiv zu konnotieren. Dabei ist es besonders herausfordernd gewesen, die lokale Wirtschaft von der Entschleunigung in Verbindung mit Cittaslow zu überzeugen, da diese hauptsächlich an Umsätzen und der Präsentation als dynamische kleinere Stadt interessiert war. Durch die positive Konnotation wurde jedoch vermittelt, dass Entschleunigung beziehungsweise Ruhe, Zeit für Lebensqualität bedeutet und für entschleunigte Handwerke und lokale Wirtschaft eine andere Wertschätzung ermöglicht. (vgl. ebd.: 20:00-23:35)

Laut Cornelius-Heide war auch die Zusammenarbeit der Vereine in Meldorf bereits vor Ernennung zur Cittaslow-Stadt entschleunigt. Dennoch vertritt sie die Meinung, dass die Entschleunigung in den sozialen Netzen durch Cittaslow stärker bewusst geworden ist. Durch Cittaslow wurde vermittelt, dass das Engagement von Allen in Vereinen oder bei Projekten für die städtische Entwicklung wichtig ist. Dies ist durch Cittaslow bewusster geworden. (vgl. ebd.: 24:50-26:20)

Entschleunigung wirkt laut Cornelius-Heide insbesondere in Meldorf, indem das Bewusstsein und die Voraussetzung dafür geschaffen werden, dass sich die Menschen Zeit nehmen können. So ist an dieser Stelle der Konsum von Slow Food im Vergleich zu Fast Food zu nennen oder auch das bewusste Zeitnehmen für Freund:innen und für Lebensqualität. (vgl. ebd.: 23:35-24:10, 28:35-30:00)

Meldorf unterscheidet sich von vielen anderen Cittaslow-Städten, da das Stadtmarketing eine eher untergeordnete Rolle spielt. In vielen weiteren Cittaslow-Städten ist laut Cornelius-Heide das professionelle Stadtmarketing stärker ausgebaut. In Meldorf ist stattdessen die Touristeninformation unterbesetzt und es werden kaum Veranstaltungen von städtischer Seite aus organisiert, sodass es an dieser Stelle Potenziale gibt, die noch mehr genutzt werden könnten. (vgl. ebd.: 26:25-27:40)

Weiterhin wird in Meldorf die Entschleunigung nicht so stark wie in anderen Cittaslow-Städten mit den Urlaubsgästen in Verbindung gebracht. Laut Cornelius-Heide wird den Urlaubsgästen in anderen Cittaslow-Städten die Entschleunigung stärker vermittelt, sodass sich diese mehr Zeit für die Qualitäten der jeweiligen Stadt nehmen. (vgl. ebd.: 27:40-28:10)

### 5.3 Deidesheim – entschleunigt genießen

Deidesheim ist eine Stadt mit circa 3.700 Einwohner:innen<sup>48</sup>, welche in Rheinland-Pfalz in der Metropolregion Rhein-Neckar liegt (vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2020: 20; Dörr 04.09.2020: 03:30-03:35). Seit dem Jahr 2009 lädt Deidesheim unter der Devise *entschleunigt genießen* zum bewussten Leben in einer Cittaslow-Stadt ein. Die Devise bezieht sich dabei auf den traditionellen Weinbau, der seit über 300 Jahren in Deidesheim praktiziert wird. Das äußert sich auch in den Merkmalen der Stadt, welche vom niveauvollen Individualtourismus, der Weinkultur und von einer nachhaltigen Lebensqualität geprägt

---

<sup>48</sup> Am 30.06.2019 lebten 3.722 Einwohner:innen in der Stadt Deidesheim (vgl. Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz 2020: 20).

werden. Die Auszeichnung zum *Höhepunkt der Weinkultur*<sup>49</sup>, die Deidesheim 2010 als einzige vollständige Stadt erhalten hat, spiegelt die lokalen Qualitäten der Cittaslow-Stadt wider. Um diese Qualität zu schützen, wird die Weinkulturlandschaft mit einem partiellen Bauverbot belegt und in der Landwirtschaft sowie im Weinbau wird auf Gentechnik komplett verzichtet. (vgl. Cittaslow Deutschland 2018a: 25) In Deidesheim werden zudem laut Dörr Rahmenbedingungen geschaffen, sodass die Qualität beim Weinbau erhalten bleibt sowie weiter ansteigt (vgl. Dörr 04.09.2020: 49:55-52:10). Weitere lokale Qualitäten von Deidesheim liegen laut Dörr darin, dass sie eine alte und kleinere Stadt mit einer wechselvollen sowie interessanten Geschichte ist und ein einzigartiges bauliches Ensemble sowie eine gewachsene Gaststättentradition bietet. Zudem liegt Deidesheim am Schnittpunkt zwischen dem Pfälzer Wald, einer Weinkulturlandschaft sowie einem Biosphärenreservat. Die Stadt befindet sich im Bereich der Metropolregion Rhein-Neckar und besitzt daher eine gute Anbindung an die umliegenden Städte. Weiterhin bietet Deidesheim eine gute Infrastruktur sowie eine herausragende urbane Qualität. Die Stadt besitzt zudem laut Dörr einen sehr guten sozialen Zusammenhalt. Es sind viele Bewohner:innen ehrenamtlich engagiert und es gibt viele Vereine. Alle helfen laut ihm gerne dabei, die Stadt weiter zu gestalten. (vgl. ebd.: 02:50-04:45) Der soziale Zusammenhalt war bereits vor der Ernennung zur Cittaslow-Stadt sehr gut, wurde seither noch weiter ausgebaut und gestärkt (vgl. ebd.: 04:50-05:40).

Dörr ist über die Slow Food-Vereinigung auf Cittaslow aufmerksam geworden. Die Stadt war auf der Suche nach einem Leitbild, welches Dörr in Cittaslow gefunden hat. Cittaslow ist laut Dörr gut als Leitbild geeignet, da es konkret ist und sich an den Anforderungen vom Kriterienkatalog orientiert werden kann, um eine kleinere Stadt nachhaltig mit Lebensqualität zu entwickeln. Zudem besaß Deidesheim laut ihm bereits viele Voraussetzungen, die von Cittaslow gefordert wurden: beispielsweise Qualitätstourismus und eine gute Qualität in der Landwirtschaft und somit bei den lokalen Produkten. (vgl. ebd.: 00:20-02:44, 04:55-05:10)

Seit 2015 ist Deidesheim nicht nur eine Cittaslow-Stadt, sondern zudem Sitz der deutschen Vereinigung. Der aktuelle Präsident von Cittaslow Deutschland ist Dörr, der amtierende Bürgermeister der Stadt Deidesheim. (vgl. Cittaslow Deutschland 2018a: 9, 55)

Laut dem Bürgermeister von Deidesheim geht es bei Cittaslow darum, mithilfe von bewussten Entscheidungen, den Mensch in den Mittelpunkt zu stellen und ein Umfeld zu schaffen, welches den Menschen gut tut und in dem sie sich wohlfühlen. Besonders wichtig ist an dieser Stelle ebenfalls das Bewusstsein. Mithilfe von Cittaslow soll dieses geschaffen werden, sodass sich die Menschen mit der Stadt identifizieren, genießen, entschleunigt leben und das Gesamtgefühl stimmt. Dieses Zusammenspiel der Faktoren beziehungsweise das Gesamtpaket ist wichtig, damit sozialer Zusammenhalt gefördert werden kann. (vgl. Dörr 04.09.2020: 1:09:00-1:12:10)

Der Kriterienkatalog ist für die Umsetzung von Cittaslow in Deidesheim ein wichtiges Instrument. Die verschiedenen Anforderungen geben laut Dörr über mögliche Ansätze bei Problemfeldern Auskunft. Diese Ansätze können Deidesheim dabei helfen, die Lebensqualität der Menschen in Bezug auf das Problemfeld zu verbessern. Der Kriterienkatalog dient dabei als Orientierungsgrundlage, in welchen Bereichen der Stadt weitergearbeitet werden soll und wo es möglicherweise Probleme gibt. Er dient somit der stetigen Weiterentwicklung. Dabei versucht Deidesheim, die städtischen Aktionen im Sinne des Kriterienkatalogs und Cittaslow durchzuführen. (vgl. ebd.: 16:05-17:20, 19:30-23:35)

Aktionen und Projekte sind wichtige Elemente, um Cittaslow in das Bewusstsein der Menschen zu bringen. Doch Cittaslow darf den Menschen nicht eingetrichtert werden, sondern muss ihnen bewusst gemacht werden. (vgl. ebd.: 11:15-11:35) An dieser Stelle kann

---

<sup>49</sup> Die Auszeichnung wurde vom Deutschen Weininstitut an Deidesheim vergeben (vgl. Cittaslow Deutschland 2018a: 25).

Cittaslow an Grenzen stoßen, da die Grundidee niemandem aufgezwungen werden kann. Trotzdem ist es laut Dörr möglich, die Menschen von Cittaslow zu überzeugen, indem dafür gesorgt wird, dass sie sich wohlfühlen. (vgl. ebd.: 15:35-16:05)

So führt die Präsenz von Cittaslow im Stadtbild, in Form von Stromkästen mit Cittaslow-Botschaften oder der Cittaslow-Schnecke, welche die Kinder auf dem Schulweg begleitet, dazu, dass der Grundgedanke ins Bewusstsein der Menschen übergeht und sie sich mit Cittaslow und der Stadt Deidesheim identifizieren (vgl. ebd.: 12:00-13:30).

Öffentliche Veranstaltungen sind ganz besonders essentiell, damit sich die Menschen mit der Stadt identifizieren können und dadurch der soziale Zusammenhalt gestärkt werden kann. Veranstaltungen, die den Fokus vorrangig auf Cittaslow legen, sind in Deidesheim jedoch noch nicht weit verbreitet, da es in der Stadt ohnehin viele Veranstaltungen gibt.<sup>50</sup> (vgl. ebd.: 1:05:25-1:06:55)

Diese Veranstaltungen werden in Deidesheim mit Qualität ausgerichtet<sup>51</sup>, ausschlaggebend ist dafür der Qualitätsgedanke, welcher von Cittaslow vermittelt wird. Dadurch ist laut Dörr die Hemmschwelle höher, sich nicht an die sozialen Regeln zu halten. (vgl. ebd.: 1:00:05-1:02:25)

Ein wichtiges Projekt, welches in Deidesheim umgesetzt wurde, war die Schaffung von Begegnungsstätten in der Stadt für Jung und Alt. Ein (Sinnes-)Erlebnispark, ein generationsübergreifender Spielplatz und ein Freilichtsportstudio führen dazu, dass die Generationen sich austauschen und vernetzen können, dass die Stadt lebendig ist und dass die Menschen zusammengeführt werden. Dadurch kann sozialer Zusammenhalt angeregt werden. (vgl. ebd.: 08:30-11:05)

Der Austausch im nationalen und internationalen Cittaslow-Netzwerk ist für Deidesheim wichtig. Durch die regelmäßigen Treffen mit verschiedenen thematischen Schwerpunkten, können die Cittaslow-Städte Ideen übertragen und Verbesserungen erreichen. Probleme werden diskutiert, Lösungen ausgetauscht und es wird voneinander gelernt. (vgl. ebd.: 32:15-33:50) Dadurch können die Cittaslow-Städte viele neue Anregungen bekommen, auch wie sozialer Zusammenhalt erreicht werden kann.

Zudem ist die Zusammenarbeit mit anderen Städten sehr wichtig für Deidesheim. Der Cittaslow-Gedanke in Deidesheim besitzt laut Dörr eine regionale Strahlkraft. Neustadt, eine in der Nähe liegende Stadt, ist sehr an Cittaslow interessiert, kann jedoch aufgrund ihrer Größe keine Cittaslow-Stadt werden. Dennoch möchte die Stadt den Grundgedanken übernehmen und den Unterstützer-Status von Cittaslow erlangen. Zudem möchte Deidesheim zusammen mit zwei bis drei weiteren Städten eine Cittaslow-Region werden, welche den Cittaslow-Gedanken in der Region stärker verankert und daran weiterarbeitet. (vgl. ebd.: 52:25-54:25)

So engagiert sich Deidesheim bereits mit den anderen Städten entlang der Deutschen Weinstraße für Nachhaltigkeit, unter anderem mit einer weiteren Cittaslow-Stadt: Maikammer. Das Zertifikat *Nachhaltiges Reiseziel*<sup>52</sup> wird angestrebt. Ökonomische, ökologische sowie soziale Nachhaltigkeit sollen gleichermaßen umgesetzt werden. Laut Dörr ist möglicherweise der Cittaslow-Gedanke für diese Entwicklung ausschlaggebend. (vgl. Tourist Service GmbH Deidesheim o.J.; Dörr 04.09.2020: 54:25-55:05)

---

<sup>50</sup> An dieser Stelle spricht Dörr als Präsident von Cittaslow Deutschland, der gute Einblicke in andere Cittaslow-Städte besitzt. Das Cittaslow-Festival in Nördlingen ist ein gutes Beispiel. Bei diesem Festival konnten Akteur:innen auf der Bühne Einzelthemen darstellen, die mit Cittaslow in Verbindung stehen, und die Cittaslow-Schnecke sowie das Logo von Cittaslow waren überall präsent. Die Verbindung aus Geselligkeit, Musik und Tanz führte dazu, dass die Menschen auf angenehme Weise mit Cittaslow konfrontiert wurden und sich mit Cittaslow und der Stadt identifizieren konnten. (vgl. Dörr 04.09.2020: 1:05:40-1:06:40)

<sup>51</sup> Es werden beispielsweise keine Spirituosen und Mischgetränke angeboten, obwohl sich dies wirtschaftlich rentieren würde. Zudem werden die Tische und Bänke so aufgestellt, dass eine liebevolle Atmosphäre erzielt wird. Weiterhin wird auf Plastikgeschirr verzichtet. (vgl. Dörr 04.09.2020: 1:01:20-1:02:10)

<sup>52</sup> Die Zertifizierung wird von der Beratungs- und Zertifizierungsorganisation TourCert gGmbH verliehen (vgl. Tourist Service GmbH Deidesheim o.J.).

Die Cittaslow-Stadt Maikammer hat so wie Deidesheim ihren Fokus auf Kultur gelegt. Daher kooperieren diese beiden Städte und das Boulevardtheater Deidesheim tritt regelmäßig auch in Maikammer auf und ermöglicht gemeinsame Treffen mit Austausch und gegenseitiger Inspiration. (vgl. Tourist Service GmbH Deidesheim o.J.)

Denn Entwicklungen, die aus Impulsen von Cittaslow entstehen und sich in der Region verbreiten, können laut Dörr dazu führen, dass die teilnehmenden Städte stärker aufgestellt sein können, da sie nicht alleine sind und ein gemeinsames Konzept verfolgen (vgl. Dörr 04.09.2020: 54:50-55:20).

Die Identifikation, welche laut Dörr eines der wesentlichen Ziele von Cittaslow ist, ist ein wichtiges Thema in Deidesheim. Es wird das Ziel verfolgt, dass die Menschen stolz darauf sind, in Deidesheim zu leben und sich einbringen wollen. In Deidesheim wird beispielsweise versucht, bei den Kindern die Identifikation mit der Stadt mithilfe von einem Kinderbuch zu stärken, damit sie stolz sind in Deidesheim zu leben. Die Kinder dürfen den Inhalt des Buches erleben und können basteln oder mit einem Sternekochköchin kochen. Die Identifikation mit der Stadt und auch der Einfluss auf den sozialen Zusammenhalt gelingen in Deidesheim laut Dörr bereits sehr gut. (vgl. ebd.: 06:10-07:30)

In Deidesheim ist zudem die Integration von marginalisierten Gruppen laut Dörr sehr gut gelungen. Ausschlaggebend ist dabei eine dezentrale Unterbringung der geflüchteten Menschen und die Vielzahl an Vereinen, die sich im Zuge dessen gegründet haben. (vgl. ebd.: 05:40-06:10) Zudem wurde die Innenstadt bei der Umgestaltung so barrierefrei wie möglich gestaltet. Dörr versucht das integrativ ausgerichtete politische Handeln weiter zu verbreiten und somit ein Bewusstsein bei den Akteur:innen für ein integratives Denken zu schaffen. (vgl. ebd.: 13:50-15:25)

Entschleunigung ist ein wesentlicher Bestandteil von Cittaslow. Statt immer höher, schneller und weiter zu wollen (vgl. ebd.: 35:00-35:10), beschäftigen sich die Cittaslow-Städte laut Dörr damit, „wie sie die Lebensqualität steigern können, wie sie die regionalen Besonderheiten in einer globalisierten Welt wieder stärker hervorheben können, wie sie also den Geist ihrer Stadt [...] erkennbar machen für die Menschen“ (ebd.: 35:10-35:27). Dadurch werden die lokalen Besonderheiten und der Charakter der Stadt hervorgehoben, um authentisch zu bleiben. (vgl. ebd.: 35:30-36:05, 37:10-37:20)

Deidesheim setzt daher auf eine langsame Entwicklung, die auf dem gewachsenen aufbaut und immer wieder reflektiert, wie der Prozess abläuft, denn langsames Wachstum führt laut Dörr zu Stabilität (vgl. ebd.: 37:35-38:40). Die Stadtentwicklung vertritt beispielsweise „ein behutsames Wachstum ohne ständige Ausweisung von Neubaugebieten“ (Cittaslow Deutschland 2018a: 25).

„Entschleunigung heißt nicht langsam arbeiten, sondern intensiver und bewusster arbeiten“ (Dörr 04.09.2020: 36:31-36:36) und die Entscheidungen bewusst mit einem ganzheitlichen Blick zu treffen (vgl. ebd.: 36:35-36:45). Weiterhin bedeutet Entschleunigung in Deidesheim laut Dörr, das Lebensgefühl: Die Möglichkeit zu haben sich in der Natur zu bewegen, Pause zu machen und dabei ein Gläschen Wein zu trinken sowie der Musik zu lauschen (vgl. ebd.: 42:30-42:42:45). Entschleunigung steht dafür, Zeit zu haben und in Gespräche, Erklärungen, Entscheidungen sowie die Mitmenschen zu investieren. (vgl. ebd.: 43:45-44:05, 46:15-46:30, 48:05-48:35, 55:30-57:00)

So setzt Deidesheim auf Individualtourismus statt auf Sonderzüge, mit denen viele Tourist:innen gleichzeitig die Stadt stürmen und sich über überfüllte Gastronomie beschweren. Es soll Zeit geschaffen werden, um das Essen sowie die Stadt genießen und die Qualität der angebotenen Produkte schätzen zu können und sich wohlfühlt. Auch dafür steht Entschleunigung beziehungsweise ein entschleunigtes Leben in Deidesheim. (vgl. ebd.: 38:40-40:15)

## 6 Cittaslow kann den sozialen Zusammenhalt anregen

Nachdem die Themen Cittaslow und sozialer Zusammenhalt ausführlich behandelt wurden, sollen an dieser Stelle beide Themenkomplexe miteinander verknüpft werden. Ergänzend zu den erarbeiteten Grundlagen werden an dieser Stelle insbesondere die Erkenntnisse aus den Expert:inneninterviews und der Literaturrecherche zu den untersuchten Städten Meldorf und Deidesheim einbezogen. Es sollen erarbeitet werden, welche Impulse von Cittaslow den sozialen Zusammenhalt in kleineren Städten anregen können. Neben einer allgemeinen Betrachtung, wie Cittaslow als gesamtes Konzept auf den sozialen Zusammenhalt und die einzelnen Dimensionen Einfluss nehmen kann, werden zudem weitere Aspekte näher betrachtet, die sich im Laufe der vorliegenden Arbeit herauskristallisiert haben. Untersucht werden mögliche Einflüsse der Positionierung von Cittaslow, des Kriterienkatalogs sowie der Entschleunigung auf den sozialen Zusammenhalt.

Mithilfe der Betrachtung von Cittaslow und sozialem Zusammenhalt in Bezug auf die potentiellen Impulse, lassen sich 15 Thesen herausarbeiten. Nach den Thesen folgt die jeweilige Begründung. Die Erkenntnisse wurden bereits in den vorherigen Kapiteln erläutert, werden nun jedoch zusammengefügt und in den Kontext der Forschungsfrage gesetzt. Die daraus generierten Thesen erlauben im späteren Verlauf die detaillierte Beantwortung der Forschungsfrage.

### 6.1 Das Konzept von Cittaslow kann den sozialen Zusammenhalt anregen

Das generelle Konzept von Cittaslow und die Umsetzung in der jeweiligen Cittaslow-Stadt können Einfluss auf den sozialen Zusammenhalt haben. Dabei werden an dieser Stelle nicht die einzelnen Aspekte oder Instrumente betrachtet, sondern Cittaslow als gesamtes Konstrukt, von welchem Impulse ausgehen, die den sozialen Zusammenhalt stärken können.

#### **These I: Gemeinsame Werte können den sozialen Zusammenhalt fördern.**

Cittaslow verfügt bereits über Werte, die mithilfe der formulierten Ziele von Cittaslow, dem europäischen Manifest sowie den konkreten und verbindlichen Anforderungen des Kriterienkataloges in den Cittaslow-Städten vermittelt werden. Diese verschiedenen Werte bestimmen die städtische Entwicklung und werden zumeist bei politischen Entscheidungen einbezogen.

Sozialer Zusammenhalt kann erreicht werden, wenn sich Menschen im Rahmen von Cittaslow über gemeinsame Wertevorstellungen verständigen (vgl. Zimmermann 03.09.2020: 42:20-44:05). Dafür bieten die von Cittaslow vermittelten Werte eine gute Grundlage. Es ist damit möglich, die Ziele von unterschiedlichen Menschen zu bündeln (vgl. Cornelius-Heide 03.09.2020: 02:00-02:35). Da immer wieder der Diskurs in der Stadt darüber geführt wird, können diese gemeinsamen Werte in das Bewusstsein der Menschen und aller beteiligten Akteur:innen aufgenommen werden. Daher ist es möglich, dass sie über einen indirekten Mechanismus den sozialen Zusammenhalt fördern. (vgl. Zimmermann 03.09.2020: 42:20-44:05)

Die gemeinsamen Werte können nicht nur den sozialen Zusammenhalt anregen, sondern auch einzelne der neun Dimensionen fördern, was wiederum den sozialen Zusammenhalt stärken kann.

Mit den gemeinsamen Werten kann gezeigt werden, dass nur der Beitrag aller Bewohner:innen eine Stadt weiterbringen kann (vgl. ebd.: 12:55-13:25). Wenn sich die Menschen durch ihren Beitrag stärker mit der Stadt verbunden oder als Teil von ihr fühlen, ist es möglich, dass die Identifikation (Dimension 2.1.) gestärkt wird.

Des Weiteren kann durch Cittaslow das Bewusstsein bei den Bewohner:innen stärker werden, dass Jede:r wichtig ist und eingeladen wird, die Stadt gemeinsam zu gestalten, mitzuwirken und Verantwortung für diese zu übernehmen (vgl. Cornelius-Heide 03.09.2020: 12:10-12:25). Dies kann die Teilnahme am politischen und gesellschaftlichen Leben (Dimension 3.3.) erhöhen.

Mithilfe der gemeinsamen Werte ist es zudem möglich, dass durch Cittaslow unterschiedliche soziale Gruppen zu einer gemeinsamen sozialen Gruppe verbunden werden. Dadurch kann ein Vernetzungsgedanke in den sozialen Gruppen entstehen. (vgl. Zimmermann 03.09.2020: 12:25-13:40) Es ist möglich, dass durch diese sozialen Gruppenkonstellationen sowie den Vernetzungsgedanken, die Qualität der sozialen Netze (Dimension 1.1.) gestärkt wird.

Ein wichtiger Wert ist Qualität, welche mithilfe von Cittaslow in der Stadt vermittelt werden kann. Durch den von Cittaslow vermittelten Qualitätsgedanken, ist es möglich, eine Atmosphäre zu erzeugen, in welcher die Hemmschwelle größer ist, die sozialen Regeln zu missachten (Dimension 3.2.) (vgl. Dörr 04.09.2020: 1:00:05-1:00:30, 1:01:55-1:02:25).

Es muss jedoch kritisiert werden, dass die gemeinsamen Werte von Cittaslow einheitlicher vermittelt werden könnten. Mithilfe des europäischen Manifests, den formulierten Zielen sowie dem Kriterienkatalog werden die Werte von Cittaslow in der jeweiligen Stadt vermittelt. Es lassen sich jedoch nicht alle Werte in diesen drei Instrumenten einheitlich wiederfinden. Daher kann es zu Missverständnissen oder Unstimmigkeiten kommen, sofern diese Instrumente nicht gleichrangig verwendet werden. Auch wenn sich die Akteur:innen einer Stadt auf unterschiedliche Instrumente beziehen und somit verschiedene Ziele verfolgen, kann dies zu Problemen führen. Eine fokussierte Ausrichtung von Cittaslow in Form von einheitlichen Formulierungen und wiederkehrenden Werten, die sich einheitlich in allen Instrumenten von Cittaslow, insbesondere im europäischen Manifest, in den formulierten Zielen und dem Kriterienkatalog, wiederfinden, würden die Umsetzung dieser Werte und somit einen positiven Einfluss auf den sozialen Zusammenhalt begünstigen.

## **These II: Der soziale Zusammenhalt kann gestärkt werden, indem der Grundgedanke von Cittaslow in alle städtischen Entscheidungen einfließt.**

Das Zusammenspiel aller Aspekte, die mit Cittaslow in Verbindung stehen, ist deutlich wichtiger als die Umsetzung einzelner Aspekte. Der Grundgedanke von Cittaslow muss daher in alle städtischen Entscheidungen einfließen und dafür sorgen, dass sich die Menschen in der Stadt wohlfühlen. (vgl. ebd.: 1:09:00-1:10:30, 1:11:25-1:12:10) Viele der Aspekte sind zudem eng verbunden und nicht differenziert zu betrachten. Besonders wichtig sind konkrete Projekte und Aktionen, die verschiedene Aspekte von Cittaslow miteinander vereinen. (vgl. Cornelius-Heide 03.09.2020: 37:15-37:20, 38:05-39:05)

An dieser Stelle ist der Kriterienkatalog hilfreich, da er alle Aspekte der städtischen Entwicklung einbezieht und dabei helfen kann, diese in Aktionen einfließen zu lassen. Durch die Vermittlung des Grundgedankens von Cittaslow kann es dem Kriterienkatalog gelingen, den sozialen Zusammenhalt in der Stadt zu fördern.

### **These III: Von Cittaslow durchgeführte Aktionen können den sozialen Zusammenhalt bewusster machen und stärken.**

Konkrete Aktionen, bei denen Menschen gemeinsam etwas bewerkstelligen und unternehmen, können den sozialen Zusammenhalt stärken. Durch die gemeinsame Kommunikation und das Verständigen auf einheitliche Ziele oder Maßnahmen ist es möglich, den sozialen Zusammenhalt zu fördern. (vgl. ebd.: 37:15-37:55) Diese enge Zusammenarbeit kann sich positiv auf das gegenseitige Vertrauen (Dimension 1.2.) auswirken (vgl. ebd.: 03:05-04:00).

Aktionen, welche die Partizipation in der Stadt fördern, können zudem Bewohner:innen und Akteur:innen dazu einladen, mitzuwirken und mitzuentcheiden. Dadurch wird vermittelt, dass sich die Institutionen für die Menschen und deren Meinungen interessieren. Dies kann das Vertrauen in die Institutionen (Dimension 2.2.) stärken. (vgl. ebd.: 32:30-33:40) Weiterhin können insbesondere öffentliche Veranstaltungen zu einer stärkeren Identifikation mit der Stadt führen, da die Menschen auf angenehme Weise mit der Cittaslow-Thematik konfrontiert werden und sich mit den Leitgedanken ihrer Stadt beschäftigen (vgl. Dörr 04.09.2020: 1:05:25-1:06:55). Auch Aktionen, die mithilfe von Beteiligung den Grundgedanken von Cittaslow in die städtische Entwicklung einbringen wollen, können essentiell für eine starke Identifikation sein, da sich die Menschen bei diesen Prozessen mit ihrer eigenen Stadt auseinandersetzen und mitbestimmen. Die Teilnahme an Partizipationsprozessen kann dazu führen, dass das Bewusstsein für die jeweilige Nachbarschaft, Stadt oder Region sowie für deren Qualitäten gestärkt wird. (vgl. Cornelius-Heide 03.09.2020: 05:05-06:15) Dadurch ist es möglich, die Identifikation (Dimension 2.1.) zu stärken.

Aktionen können nicht nur den sozialen Zusammenhalt fördern. Es ist auch möglich, dass der bereits vorhandene soziale Zusammenhalt beziehungsweise einzelne Dimensionen besser vermittelt und somit bewusster gemacht werden. Es kann beispielsweise das Vertrauen in die Menschen (Dimension 1.2.) gestärkt werden, indem dies durch einzelne Aktionen vermittelt und somit stärker in das Bewusstsein der Menschen aufgenommen wird (vgl. ebd.: 06:30-08:45).

Wenn Cittaslow durch Aktionen in das Bewusstsein der Menschen gebracht wird, kann der Grundgedanke von Cittaslow besser übernommen und von den Menschen angewendet werden, da dieser nicht nur eingetrichtert und aufgezwungen, sondern den Menschen bewusst gemacht wird (vgl. Dörr 04.09.2020: 11:15-11:35). Dieser Grundgedanke kann somit zur Stärkung des sozialen Zusammenhalts führen, da die Menschen gemeinsame Werte teilen oder die Bereitschaft, sich mit den Mitmenschen auszutauschen, dadurch vorhanden ist.

Da von Cittaslow kaum Aktionen verbindlich vorgeschrieben sind, hängt die Planung sowie insbesondere die Umsetzung dieser stark vom Engagement der jeweiligen Akteur:innen ab. Denn es können nur Aktionen sozialen Zusammenhalt anregen, die wirklich in der Stadt durchgeführt werden.

### **These IV: Die Integration, welche von Cittaslow umgesetzt wird, kann zur Akzeptanz von Diversität sowie zur Identifikation mit der Stadt führen.**

Die Integration ist ein wichtiges Element bei Cittaslow. Daher versucht Cittaslow mithilfe von verschiedenen Faktoren das politische Denken integrativ auszurichten. So kann der Kriterienkatalog, mit vier integrationsorientierten Anforderungen<sup>53</sup> (vgl. Cittaslow

---

<sup>53</sup> Die Eingliederung von Menschen mit Behinderung (Anforderung 6.3.), die multikulturelle Integration

Deutschland 2016: 7), dabei helfen, eine Grundhaltung zu vermitteln, die das städtische Handeln beeinflusst (vgl. Cornelius-Heide 03.09.2020: 18:10-19:10). Dies kann dazu führen, dass die Unterbringung von geflüchteten Menschen überdacht wird (vgl. Dörr 04.09.2020: 05:40-06:00), Förderrichtlinien angepasst (vgl. Cornelius-Heide 03.09.2020: 16:40-18:00) und Umbaumaßnahmen barrierefrei sowie integrativ ausgerichtet werden (vgl. Dörr 04.09.2020: 13:50-14:20).

Eine hohe Integration kann zu einer Identifikation mit der Stadt (Dimension 2.1.) führen, indem alle Menschen eingeladen werden, Teil von ihr zu sein und in die Entscheidungen einbezogen werden (vgl. ebd.: 14:20-15:25).

Eine erfolgreiche Integration, die durch Cittaslow angestrebt wird, setzt zudem die gegenseitige Akzeptanz voraus. Daher kann eine Erzielung von Integration damit einhergehen, dass die Akzeptanz von Diversität (Dimension 1.3.) gestärkt wird.

Somit ist es möglich, dass eine integrativ ausgerichtete Stadtentwicklung sozialen Zusammenhalt anregen kann. Es ist jedoch nicht ausreichend, wenn nur die Akteur:innen integrativ denken, insbesondere die Bewohner:innen sind hier gefragt, um eine erfolgreiche Integration zu erreichen.

### **These V: Das Cittaslow-Netzwerk ermöglicht regelmäßigen Austausch, der für neue Ideen sorgen kann, auch im Bereich des sozialen Zusammenhalts.**

Der Austausch im nationalen und internationalen Netzwerk mit Vertreter:innen von anderen Cittaslow-Städten kann zur Förderung von sozialem Zusammenhalt beitragen. Akteur:innen, welche die gleichen Wertevorstellungen und Ziele besitzen sowie mit ähnlichen Problemen zu kämpfen haben, werden im Netzwerk zusammengebracht. Durch regelmäßige Treffen mit verschiedenen Themenschwerpunkten können sich die Vertreter:innen der Städte untereinander austauschen, Beispiele vor Ort betrachten, voneinander lernen und zusätzliche Anregungen bekommen (vgl. Dörr 04.09.2020: 32:15-33:50; Cornelius-Heide 03.09.2020: 15:45-16:20). Die Vertreter:innen erfahren, wie andere Cittaslow-Städte mit bestimmten Themen umgehen und können aus den Fehlern lernen oder die Projekte in der eigenen Stadt umsetzen. Dies kann zu Verbesserungen in der jeweiligen Stadt führen, so dass der soziale Zusammenhalt durch den Austausch gestärkt werden kann.

Allein die Teilnahme an den regelmäßigen Treffen ist jedoch nicht ausreichend. Für einen Austausch ist die aktive Beteiligung aller essentiell, da nur durch rege Diskussionen und Erläuterungen von Problemen neue Anregungen und Ideen gesammelt werden können. Engagierte Akteur:innen werden benötigt, damit die Ideen aus dem Netzwerk in die Stadt gebracht und dort umgesetzt werden können.

### **These VI: Cittaslow ist keine Universallösung für die Erzielung von sozialem Zusammenhalt.**

Cittaslow und die Städte, in denen Cittaslow wirkt, bieten gute Voraussetzungen, um sozialen Zusammenhalt anzuregen. Cittaslow kann jedoch auch an Grenzen stoßen und sollte nicht als Universallösung betrachtet werden.

Auf einige der neun Dimensionen hat Cittaslow nur begrenzten Einfluss. Insbesondere auf

---

(Anforderung 6.8.), eine geringe Konzentration von ethnischen Gemeinschaften in einzelnen Nachbarschaften (Anforderung 6.2.) sowie der Umgang mit diskriminierten Minderheiten (Anforderung 6.1.) (vgl. Cittaslow Deutschland 2016: 7) sind integrationsorientierte Anforderungen.

das Vertrauen in Institutionen (Dimension 2.2.) kann Cittaslow nur bedingt einen Einfluss haben. Es stehen nicht alle Institutionen in Verbindung mit Cittaslow, daher kann das Vertrauen auch nicht bei allen Institutionen gestärkt werden. Zudem geht es um die Wahrnehmung, welche von sehr vielen Faktoren abhängig ist. Auch das subjektive Gerechtigkeitsempfinden (Dimension 2.3.) kann von stärkeren Faktoren als von Cittaslow beeinflusst werden. (vgl. Zimmermann 03.09.2020: 31:30-32:25)

Weiterhin können der Grundgedanke und die von Cittaslow vermittelten Werte niemandem aufgezwungen werden. Trotzdem ist es möglich, dass Cittaslow im Laufe der Entwicklung die Einstellung einiger vorerst negativ eingestellter Personen verändert, indem dafür gesorgt wird, dass sich diese Personen in einer Cittaslow-Stadt wohlfühlen. (vgl. Dörr 04.09.2020: 15:35-16:05)

Zudem ist nicht jede Stadt dazu geeignet Cittaslow in der Stadt umzusetzen. Denn Cittaslow passt nicht zu jeder Stadt, da der Grundgedanke von Cittaslow mit der Positionierung der Stadt kompatibel sein muss (vgl. Zimmermann 03.09.2020: 48:15-49:35, 50:50-51:15). Weiterhin ist ein Beitritt zu Cittaslow für Städte schwer, welche sich noch nicht mit den Themen von Cittaslow auseinandergesetzt haben (vgl. Dörr 04.09.2020: 05:10-05:15).

Sollte sich die Mehrheit der Bevölkerung gegen den Grundgedanken von Cittaslow stellen, so kann Cittaslow nur schwer in der Stadt umgesetzt werden. Da die lokale Politik für die Zertifizierung als Cittaslow-Stadt zuständig ist, ist diese auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen. Ohne die Unterstützung können demzufolge auch keine Impulse von Cittaslow zu sozialem Zusammenhalt beitragen. Damit Cittaslow in Städten wirken und sozialen Zusammenhalt fördern kann, ist es daher notwendig, dass die Bereitschaft, sich mit der Thematik zu beschäftigen, in der Bevölkerung besteht.

Aus diesen Gründen können nicht alle Städte Cittaslow-Städte werden, denn Cittaslow muss zur Stadt, zu den Akteur:innen und den Bewohner:innen passen. Dabei ist es förderlich, wenn die Stadt bereits vor der Zertifizierung zur Cittaslow-Stadt Elemente von Cittaslow umsetzt oder sich damit auseinandersetzt. Trotzdem ist dies keine Garantie, dass Cittaslow in der Stadt funktioniert, da es von vielen weiteren Faktoren abhängig ist, die sich permanent verändern können. Zudem sollten die Erwartungen an Cittaslow nicht zu hoch sein. Cittaslow ist keine Universallösung und kann nicht allein alle neun Dimensionen von sozialem Zusammenhalt stärken. Neben Cittaslow sind noch weitere Einflussfaktoren notwendig, um den sozialen Zusammenhalt in einer Stadt zu fördern.

## 6.2 Die Positionierung von Cittaslow kann den sozialen Zusammenhalt anregen

Um zu untersuchen, wie Cittaslow Impulse zu sozialem Zusammenhalt geben kann, ist es nicht nur wichtig Cittaslow und den sozialen Zusammenhalt zu verstehen, sondern auch die Positionierung von Cittaslow in Bezug auf den sozialen Zusammenhalt. Die Positionierung umfasst hierbei das europäische Manifest und die formulierten Ziele von Cittaslow. Des Weiteren fließen die Eindrücke zur Positionierung aus den Expert:inneninterviews in diese Ausarbeitung ein.

**These VII: Der soziale Zusammenhalt sowie einzelne Dimensionen sind in der Positionierung von Cittaslow präsent und nehmen eine immer wichtigere Rolle ein.**

Cittaslow positioniert sich mithilfe des europäischen Manifests, indem dort Aussagen darüber getroffen werden, wie eine Cittaslow-Stadt sein soll. Im europäischen Manifest

heißt es: „Eine Cittaslow ist eine Gemeinde mit sozialem Zusammenhalt“ (Cittaslow Deutschland 2018a: 8). Damit positioniert sich Cittaslow zu sozialem Zusammenhalt. Beschrieben wird „eine Gemeinschaft von Bürger[:innen], die sich umeinander kümmern“ (ebd.: 8), was auf eine vorhandene beziehungsweise angestrebte Solidarität und Hilfsbereitschaft (Dimension 3.1.) schließen lässt. Zudem „gewährleistet [Cittaslow] die Lebensfähigkeit [...] der Einrichtungen [der Gemeinden]“ (ebd.: 8). Dies kann dafür sorgen, dass das Vertrauen der Menschen in diese Einrichtungen (Dimension 2.2.) gestärkt wird. Auch in anderen Aussagen des europäischen Manifests sind einzelne Dimensionen der Bertelsmann Stiftung enthalten. Cittaslow positioniert sich weiterhin: „Eine Cittaslow steht für Lebensqualität“ (ebd.: 6). Impliziert ist eine „große interne Solidarität“ (ebd.: 6). Somit sind Solidarität und Hilfsbereitschaft (Dimension 3.1.) in der Positionierung präsent. Zudem positioniert sich Cittaslow als eine Stadt, die regionale Produkte fördert und auf regionalen Handel setzt (vgl. ebd.: 8). Dadurch kann die Identifikation mit der Region (Dimension 2.1.) gefördert werden.

Cittaslow positioniert sich ebenfalls in den formulierten Zielen, da durch sie deutlich gemacht wird, welche Aspekte für Cittaslow wichtig sind und wie sich die Cittaslow-Städte entwickeln sollen. Obwohl der soziale Zusammenhalt nicht erwähnt wird, können einzelne Aspekte den neun Dimensionen der Bertelsmann Stiftung zugeordnet werden. Die Förderung der regionalen Identität sowie der Fokus auf regionaltypische Produkte und regionale Märkte (vgl. ebd.: 2) können zur Identifikation mit der Region (Dimension 2.1.) beitragen. Des Weiteren kann die Integration von älteren Menschen sowie von Menschen mit Einschränkungen und der Aspekt Weltoffenheit (vgl. ebd.: 2) die Akzeptanz von Diversität (Dimension 1.3.) fördern.

Dass der soziale Zusammenhalt bei Cittaslow zukünftig eine wichtige Rolle einnehmen wird, spiegelt sich in den geplanten zukünftigen Schwerpunktthemen von Cittaslow wider, die der Präsident von Cittaslow Deutschland prognostiziert. Der soziale Zusammenhalt wird als ein künftiges Schwerpunktthema aufgelistet. (vgl. ebd.: 55)

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass sozialer Zusammenhalt sowie auch einzelne Dimensionen des sozialen Zusammenhalts eine Rolle bei der Positionierung von Cittaslow spielen und präsent sind. In der Positionierung befinden sich Bezüge zur Akzeptanz von Diversität (Dimension 1.3.), zur Identifikation (Dimension 2.1.), zum Vertrauen in Institutionen (Dimension 2.2.) sowie insbesondere zur Solidarität und Hilfsbereitschaft (Dimension 3.1.). Dennoch mangelt es aktuell an Positionierungen zu sozialem Zusammenhalt sowie zu weiteren Dimensionen. Die Positionierung besitzt Potential, welches noch nicht vollständig ausgeschöpft wurde.

### **These VIII: Die Positionierung von Cittaslow kann das Bewusstsein für den sozialen Zusammenhalt schärfen.**

Durch die Positionierung von Cittaslow kann das Bewusstsein für den sozialen Zusammenhalt geschärft werden, sofern diese Thematik in der Stadt immer wieder formuliert sowie thematisiert wird (vgl. Cornelius-Heide 03.09.2020: 11:00-11:35) und somit in verschiedene Projekte sowie städtische Entscheidungen einfließen kann. Daher kann die Positionierung dazu beitragen, dass das Bewusstsein für den sozialen Zusammenhalt geschaffen wird und sich dieses positiv auf die Entwicklung von sozialem Zusammenhalt auswirkt.

Die Positionierung von Cittaslow kann zwar dabei helfen, dass das Bewusstsein für den sozialen Zusammenhalt geschärft wird. Es sind aber trotzdem Akteur:innen notwendig, welche das Bewusstsein für den sozialen Zusammenhalt weiter verbreiten und konkrete Projekte in der Stadt umsetzen.

**These IX: Die Positionierung reicht nicht aus, um den sozialen Zusammenhalt zu fördern. Notwendig sind Akteur:innen, die sich aktiv darum kümmern.**

Die Umsetzung der Positionierung ist stark davon abhängig, dass immer wieder betont wird, wie wichtig der soziale Zusammenhalt und die Erzielung des sozialen Zusammenhalts sind (vgl. ebd.: 10:55-12:10). Die Akteur:innen müssen jedoch nicht nur hinter den Aussagen stehen, sondern sich auch aktiv um die Umsetzung kümmern. Die Positionierung darf dabei nicht als Werbelabel missbraucht werden, sondern sollte in der Stadt von den Akteur:innen umgesetzt und als Auftrag gesehen werden. (vgl. Dörr 04.09.2020: 30:10-31:20)

Cittaslow kann ihren Grundgedanken vermitteln und mithilfe der Positionierung das Bewusstsein schaffen, doch die jeweiligen Städte und Akteur:innen müssen dafür sorgen, dass diese verfolgt sowie umgesetzt werden. An dieser Stelle kann zwischen Städten unterschieden werden, die Cittaslow zur Vermarktung nutzen, und denen, die den Grundgedanken von Cittaslow auch aktiv verfolgen wollen. Diese Entscheidung ist von der jeweiligen Stadt abhängig und ausschlaggebend für die Entwicklung des sozialen Zusammenhalts. Eine strenge Überprüfung der tatsächlichen Umsetzung könnte dagegen vorgehen und vermeiden, dass Städte Cittaslow lediglich als Werbung benutzen.

### 6.3 Der Kriterienkatalog kann den sozialen Zusammenhalt anregen

Cittaslow legt mit dem Kriterienkatalog die Handlungsschwerpunkte für die städtische Entwicklung fest. Daher ist er ein wichtiges Instrument für Cittaslow, welches Impulse geben und dadurch den sozialen Zusammenhalt anregen kann.

**These X: Der soziale Zusammenhalt ist im Kriterienkatalog präsent, unterscheidet sich auf den ersten Blick jedoch stark von der Definition der Bertelsmann Stiftung. Die Dimensionen können lediglich über indirekte Mechanismen gefördert werden.**

Einer der sieben Makrobereiche beschäftigt sich ausschließlich mit dem sozialen Zusammenhalt. Das Verständnis, welches Cittaslow vom sozialen Zusammenhalt hat und sich im Kriterienkatalog widerspiegelt, deckt sich jedoch auf den ersten Blick nicht mit dem Verständnis der Bertelsmann Stiftung und somit mit den neun Dimensionen des sozialen Zusammenhalts. Doch bei näherer Betrachtung lassen sich einige Verbinden erkennen.<sup>54</sup>

Die Qualität der sozialen Netze (Dimension 1.1.) kann durch zwei Anforderungen gestärkt werden. Die hohe Anzahl an Vereinen (Anforderung 6.7.) (vgl. Cittaslow Deutschland 2016: 7) kann die Häufigkeit und die Qualität der Interaktionen stärken, da dadurch die Voraussetzungen in Form von Begegnungspunkten gegeben sind. Weiterhin können die Errichtung und Neugestaltung von Jugendzentren sowie Aktivitäten für Jugendliche (Anforderung 6.11.) (vgl. ebd.: 7) dazu beitragen, dass Begegnungspunkte geschaffen werden, welche die Qualität der sozialen Netze positiv beeinflussen können. Solche Begegnungsstätten in der Stadt sind wichtig, da sie die Vernetzung der Menschen untereinander fördern und sich somit ebenfalls positiv auf den sozialen Zusammenhalt auswirken können (vgl. Dörr 04.09.2020: 08:30-08:40, 10:45-11:00).

Insbesondere die Akzeptanz von Diversität (Dimension 1.3.) kann durch die Anforderungen gefördert werden. So können Aktionen und Handlungen, die gegen die Diskriminierung

---

<sup>54</sup> Da es über diese Thematik keine detaillierten Informationen gibt, können keine eindeutigen Informationen getroffen, sondern lediglich mögliche Zusammenhänge gefunden werden.

von Minderheiten (Anforderung 6.1.) vorgehen sowie die Integration von Menschen mit Behinderung (Anforderung 6.3.) fördern (vgl. Cittyaslow Deutschland 2016: 7), die Akzeptanz von Diversität stärken, da die Akzeptanz mit einer erfolgreichen Integration und einer ausbleibenden Diskriminierung in Verbindung steht. Weiterhin kann die multikulturelle Integration, basierend auf einer hohen Dichte von ethnischen Gruppen in der Stadt (Anforderung 6.8.), sowie eine geringe Konzentration an ethnischen Gruppen in einzelnen Nachbarschaften (Anforderung 6.2.) (vgl. ebd.: 7) zu mehr Diversität in der Stadt führen. Diese gesteigerte Diversität in der Stadt kann mithilfe von Cittyaslow zu einer gesteigerten Akzeptanz von unterschiedlichen Lebensweisen und Wertevorstellungen führen<sup>55</sup>.

Des Weiteren können zwei Anforderungen des Kriterienkataloges das subjektive Gerechtigkeitsempfinden (Dimension 2.3.) stärken. Die Verringerung des Bevölkerungsanteils, welcher unter der Armutsgrenze liegt (Anforderung 6.6.) (vgl. ebd.: 7), kann dazu führen, dass eine objektive Gerechtigkeit erzielt wird. Ebenso verhält es sich mit der Bereitstellung von Sozialwohnungen (Anforderung 6.10.) (vgl. ebd.: 7). Dadurch kann eine objektive Gerechtigkeit erreicht werden. Bei beiden Anforderungen kann eine objektiv gerechte Behandlung möglicherweise zu einem subjektiven Gerechtigkeitsempfinden führen.

Auch die gesellschaftliche Teilhabe (Dimension 3.3.) kann durch eine Anforderung des Kriterienkataloges gestärkt werden. Die hohe Wahlbeteiligung bei lokalen Wahlen (Anforderung 6.9.) (vgl. ebd.: 7) steht eng mit der Beteiligung am politischen Leben in Verbindung. Der Versuch, die Wahlbeteiligung zu steigern, kann daher auch zu einer gesteigerten Teilhabe am weiteren politischen und gesellschaftlichen Leben führen.

Lediglich der hohe Anteil von Kindern in öffentlichen Krippen (Anforderung 6.4.) und der hohe Beschäftigungsanteil von Jugendlichen (Anforderung 6.5.) (vgl. ebd.: 7) lassen auch auf den zweiten Blick keinen direkten Bezug zu den Dimensionen der Bertelsmann Stiftung zu. Ein Bezug kann jedoch nicht ausgeschlossen werden, da Cittyaslow den gewünschten Zweck nicht direkt kommuniziert.

Neben den Anforderungen im Makrobereich sozialer Zusammenhalt gibt es noch weitere Anforderungen in anderen Makrobereichen, die einen möglichen Einfluss auf die neun Dimensionen von sozialem Zusammenhalt haben können. Dabei kann die barrierefreie Gestaltung von Gebäuden (Anforderung 2.5.) im Makrobereich Infrastrukturpolitik (vgl. ebd.: 3) dabei helfen, dass eine Akzeptanz von Diversität (Dimension 1.3.) erleichtert und gefördert wird. Anforderungen im Makrobereich Politik für Gastfreundschaft, Bewusstsein und Bildung streben die Förderung von Beteiligungstechniken, welche Bottom-Up-Prozesse bei städtischen Entscheidungen erleichtern (Anforderung 5.4.), eine Zusammenarbeit bei Cittyaslow-Themen zwischen der Stadt und Vereinen (Anforderung 5.8.) sowie eine Teilnahme bei Cittyaslow-Kampagnen (Anforderung 5.9.) an (vgl. ebd.: 6). Die gesellschaftliche Teilhabe (Dimension 3.3.) kann angeregt werden, da diese durch die Anforderungen gefördert wird. Zudem kann die Identifikation mit der Stadt (Dimension 2.1.) gesteigert werden, da die Anforderungen eine Auseinandersetzung mit den städtisch relevanten Themen fördern. Die Identifikation mit der Region (Dimension 2.1.) kann durch weitere Anforderungen des Makrobereichs Politik für Landwirtschaft, Tourismus und Handwerk gefördert werden. Da die Verwendung von lokalen Produkten in öffentlichen Einrichtungen, der Gastronomie und im privaten Rahmen (Anforderung 4.5. und 4.6.) (vgl. ebd.: 5) gefördert wird, ist es möglich, dass sich die Bewohner:innen mit den lokalen Lebensmitteln und somit mit der Region auseinandersetzen. Die Förderung von Veranstaltungen, welche die lokale Kultur unterstützen (Anforderung 4.7.), sowie die Förderung von regionalen Produkten und Handwerken (Anforderung 4.2.) (vgl. ebd.: 5), können ebenfalls die Identifikation stärken.

---

<sup>55</sup> Eine gesteigerte Diversität bedeutet nicht direkt, dass diese auch akzeptiert wird. Es ist jedoch eine mögliche Voraussetzung, damit die Akzeptanz von Diversität erreicht werden kann.

Nicht alle Dimensionen finden sich in den Anforderungen wieder. Die übrigen Dimensionen lassen sich nur bei genauerem Hinsehen oder unter Einbezug der weiteren Makrobereiche finden. Auf den zweiten Blick lässt sich ein Bezug zu sozialen Netzen (Dimension 1.1.), zur Akzeptanz von Diversität (Dimension 1.3.), zur Identifikation (Dimension 2.1.), zum subjektiven Gerechtigkeitsempfinden (Dimension 2.3.) und zur gesellschaftlichen Teilhabe (Dimension 3.3.) finden. Es existiert jedoch kein Bezug zu den anderen Dimensionen oder dieser lässt sich erst bei einer sehr detaillierten Betrachtung finden. Aus diesem Grund wären nähere Erläuterungen der Anforderungen hilfreich, damit die gewünschten Ziele erreicht werden können. Zudem wären weitere Anforderungen, welche die fehlenden Dimensionen oder weitere Aspekte der angesprochenen Dimensionen erzielen, zielführend.

### **These XI: Der Kriterienkatalog von Cittaslow kann eine Grundhaltung gegenüber sozialem Zusammenhalt schaffen, auf die immer wieder zurückgegriffen werden kann.**

Es ist möglich, dass der Kriterienkatalog und insbesondere der Makrobereich sozialer Zusammenhalt eine Grundhaltung schaffen, indem die Themen immer wieder formuliert und besprochen werden (vgl. Cornelius-Heide 03.09.2020: 38:25-38:45). Der Kriterienkatalog kann daher als „eine konstante Hintergrundfolie örtlicher Entscheidungen“ (Sept 2018b: 224) verwendet werden. Diese Hintergrundfolie kann dafür sorgen, dass der Grundgedanke von Cittaslow im politischen Alltag konstant ins Bewusstsein gerufen wird und die Akteur:innen immer wieder auf die Themen gestoßen werden (vgl. Cornelius-Heide 03.09.2020: 18:10-19:05). Die umgesetzten Aktionen stehen dabei eng im Zusammenhang mit Cittaslow, jedoch dient eher der vermittelte Grundgedanke als Anlass für die Aktionen und weniger die einzelnen Anforderungen (vgl. Sept 2018b: 224), da der Kriterienkatalog nicht ständig mit städtischen Projekten abgeglichen wird (vgl. Cornelius-Heide 03.09.2020: 38:25-38:45).

Die Aussagen, dass die Aktionen in den Städten lediglich im Sinne des Kriterienkatalogs umgesetzt werden, jedoch nicht immer einen Bezug zu den Anforderungen aufweisen, widersprechen dem eigentlichen Zweck eines Kriterienkataloges. Ein Kriterienkatalog sollte der strukturierten Abarbeitung von bestimmten Handlungsfeldern dienen, die im Kriterienkatalog in Form von Anforderungen aufgelistet sind. Sofern sich Städte nur an der Grundhaltung des Kriterienkataloges orientieren, so stellt sich die Frage, ob dieses Instrument das richtige dafür ist. Es scheint ausschließlich der erstmaligen Zertifizierung zu dienen, da bei einer Rezertifizierung keine konstanten Verbesserungen in Form von gestiegenen Punktzahlen von den Cittaslow-Städten gefordert werden. Möglicherweise wäre eine andere Darstellungsart, die den Zusammenhang zwischen den Anforderungen und den formulierten Zielen von Cittaslow sowie dem europäischen Manifest darstellt und die Grundhaltung somit besser erläutert, für eine erfolgreiche Umsetzung in den Städten denkbar. Da deutlich geworden ist, dass nicht die einzelnen Anforderungen, sondern die Grundhaltung für die konkreten Aktionen und die politischen Entscheidungen ausschlaggebend sind, müsste diese Grundhaltung in den Vordergrund gerückt und optimal vermittelt werden.

### **These XII: Die Umsetzung des Kriterienkataloges und des Makrobereichs sozialer Zusammenhalt ist stark von der jeweiligen Stadt und den Akteur:innen abhängig.**

Es ist zwingend notwendig, dass die Stadt konstant am Kriterienkatalog arbeitet und sich damit auseinandersetzt, wie die Stadt verbessert werden kann (vgl. Dörr 04.09.2020: 19:30-

20:25). Dies bedeutet jedoch auch, dass der Kriterienkatalog stark von den jeweiligen Akteur:innen abhängig ist, da sich diese die Anforderungen konstant ins Bewusstsein rufen und umsetzen müssen. (vgl. Zimmermann 03.09.2020: 19:10-19:45)

Das Engagement der Akteur:innen wird lediglich bei der Zertifizierung überprüft, da mindestens 50 % der möglichen Punktzahl erreicht werden muss. Dies impliziert eine Umsetzung der Kriterien und demzufolge ein hohes Engagement der Akteur:innen. Alle fünf Jahre erfolgt eine Rezertifizierung. Es gibt jedoch keine Vorgaben über eine Erhöhung der erreichten Punktzahl. Daher kann es passieren, dass das Engagement der Akteur:innen abnimmt und weniger bis keine Anforderungen in der Stadt umgesetzt werden, da dies nicht zwingend erforderlich ist.

## 6.4 Die Entschleunigung kann den sozialen Zusammenhalt anregen

Da Entschleunigung einer der drei Grundpfeiler von Cittaslow ist, kann auch diese, als Teilaspekt von Cittaslow, Impulse geben, die sich auf die Entwicklung des sozialen Zusammenhalts auswirken können. In der vorliegenden Arbeit wird lediglich die Entschleunigung untersucht, Lebensqualität und Nachhaltigkeit, die andern beiden Grundpfeiler, werden nicht separat betrachtet. Die begrenzten Kapazitäten, insbesondere bei den Expert:inneninterviews, lassen keine umfangreiche Untersuchung aller drei Grundpfeiler zu. Zudem wird Entschleunigung als eine Grundlage für Lebensqualität und Nachhaltigkeit gesehen und ist somit der erste notwendige Schritt, auf den die anderen beiden Aspekte folgen. Denn Entschleunigung führt langfristig zu Lebensqualität und Lebensqualität langfristig zu Nachhaltigkeit (vgl. Kapitel 3.2 Die drei Grundpfeiler von Cittaslow). Obwohl auch einzelne Aspekte von Cittaslow auf Lebensqualität oder Nachhaltigkeit abzielen, ohne Entschleunigung zu implizieren, wird an dieser Stelle auf eine nähere Untersuchung verzichtet. Weiterhin ist die Lebensqualität laut der Bertelsmann Stiftung kein Bestandteil von sozialem Zusammenhalt. Stattdessen ist die objektive Lebensqualität eine Bedingung, die in den anderen untersuchten Bereichen in der vorliegenden Arbeit bereits Verwendung findet. Die subjektive Lebensqualität wird eher als Konsequenz von sozialem Zusammenhalt gesehen und kann daher nicht als Impuls untersucht werden. (vgl. Kapitel 4.1 Die Definition der Bertelsmann Stiftung)  
Aus diesen Gründen wird im Folgenden näher auf die Entschleunigung eingegangen.

### **These XIII: Cittaslow vermittelt eine positive Konnotation von Entschleunigung, welche zu sozialem Zusammenhalt führen kann.**

Entschleunigung ist oft mit Vorurteilen belastet und wird mit Langsamkeit in Verbindung gebracht (vgl. Dörr 04.09.2020: 36:15-36:30). Damit Entschleunigung zu sozialem Zusammenhalt beitragen kann, muss diese positiv konnotiert werden. Cittaslow gelingt diese positive Konnotation unter anderem, indem dies aktiv nach außen kommuniziert wird (vgl. Sept 2018b: 179) und die Begrifflichkeiten oft „spielerisch-humoristisch“ (ebd.: 179) verwendet werden. Erst mithilfe dieser positiven Konnotation kann es zu einer Wertschätzung von Entschleunigung kommen, damit sich die Menschen bewusst für das Zeit nehmen, was Lebensqualität ausmacht (vgl. Cornelius-Heide 03.09.2020: 21:30-24:10). Cittaslow muss vermitteln, was Entschleunigung bedeuten kann: genießen, etwas zu schätzen wissen und sich wohlfühlen (vgl. Dörr 04.09.2020: 39:40-40:15). Erst dann kann die Entschleunigung zu sozialem Zusammenhalt beitragen sowie die einzelnen Dimensionen von sozialem Zusammenhalt stärken.

Zudem bedeutet Entschleunigung bewusst und intensiv ganzheitliche Entscheidungen zu treffen (vgl. ebd.: 36:30-36:45). Dies muss insbesondere den Akteur:innen vermittelt werden, damit die Entscheidungen, die die städtische Entwicklung maßgeblich beeinflussen, von diesem Handeln geprägt sind.

Somit versucht Cittaslow nicht die funktionale Entschleunigung zu vermitteln, damit die Menschen danach wieder gestärkt am beschleunigten Leben teilnehmen können, sondern setzt auf die ideologische Entschleunigung. Den Menschen wird Entschleunigung als ein wichtiger Wert vermittelt, der in allen Bereichen des Lebens ein Bestandteil sein sollte.

Cittaslow ist bereits auf einem guten Weg und versucht Entschleunigung positiv zu konnotieren. Doch diese positive Konnotation kann erst entstehen, wenn sich Menschen mit dem Konzept Cittaslow auseinandersetzen und die Cittaslow-Städte kennen lernen wollen. Menschen, die sich noch nicht mit dieser Thematik beschäftigt haben, verbinden Cittaslow weiterhin mit Langsamkeit, da die Begrifflichkeit *slow* im Deutschen zumeist mit langsam übersetzt wird und die Schnecke in Deutschland ebenfalls mit Langsamkeit assoziiert wird. Erst bei einer genaueren Auseinandersetzung kann es den Vertreter:innen gelingen, dieses Missverständnis zu beseitigen. Dieses Vorurteil kann Bürgermeister:innen zum Verhängnis werden, wenn Unwissenheit über Cittaslow in der Bevölkerung vorhanden ist und dieses vor der Zertifizierung zunächst beseitigt werden muss. Auch die Unwissenheit bei Lokalpolitiker:innen kann die Weiterverbreitung von Cittaslow erschweren, wenn Vorurteile sie daran hindern, sich näher mit der Thematik auseinanderzusetzen.

**These XIV: Der soziale Zusammenhalt kann mithilfe von Entschleunigung gestärkt werden, wenn sich die Menschen Zeit nehmen für ein gemeinsames Gespräch, um sich gegenseitig kennen zu lernen und um Entscheidungen zu erklären.**

Durch Entschleunigung kann Cittaslow nicht nur den sozialen Zusammenhalt insgesamt, sondern auch einzelne Dimensionen des sozialen Zusammenhalts anregen.

So kann beispielsweise die Qualität der sozialen Netze (Dimension 1.1.) positiv beeinflusst werden. Dadurch dass Zeit investiert wird, den direkten persönlichen Kontakt zu pflegen und sich zusammen zu setzen, ist dies ebenfalls möglich (vgl. ebd.: 43:40-45:30). Zudem kann durch die Entschleunigung stärker bewusst gemacht werden, dass das Zusammensetzen in den sozialen Netzen, Lebensqualität, sich für die Stadt einsetzen und soziale Kontakte bedeuten kann (vgl. Cornelius-Heide 03.09.2020: 25:10-25:45).

Weiterhin kann das Vertrauen in die Mitmenschen (Dimension 1.2.) durch Entschleunigung gefördert werden. Sich Zeit zu nehmen für ein gemeinsames Gespräch mit den Mitmenschen kann dazu führen, dass die jeweiligen Sichtweisen kennengelernt werden (vgl. ebd.: 28:35-29:05). Es ist ebenfalls möglich, wenn sich Menschen die Zeit nehmen, um persönlich über Entscheidungen zu reden und Sachverständnisse zu erklären (vgl. Dörr 04.09.2020: 46:10-47:15).

Sich Zeit nehmen, um Sachverständnisse zu erklären, kann auch das Vertrauen in Institutionen (Dimension 2.2.) stärken, sofern Vertreter:innen von Institutionen sich für Erklärungen Zeit nehmen. Sachverhalte, die von Institutionen ausführlich erklärt werden, können von den betroffenen Personen besser verstanden und somit akzeptiert werden. (vgl. ebd.: 55:30-56:20)

Wenn sich Menschen Zeit nehmen, um Sachverständnisse zu erklären, kann dies auch Einfluss auf das subjektive Gerechtigkeitsempfinden (Dimension 2.3.) haben. Menschen können sich gerechter behandelt fühlen, wenn die getroffenen Entscheidungen ausführlich erklärt werden und diese somit besser verstanden werden. (vgl. ebd.: 56:25-57:00)

Auch die Akzeptanz von anderen Lebenseinstellungen und Werten (Dimension 1.3.) kann durch den Entschleunigungsaspekt beeinflusst werden. Denn...

*„in einer Gesellschaft, wo alles nur darauf fokussiert ist, alles möglichst schnell und effizient zu erledigen, [sind] Menschen, die [...] nicht so schnell und effizient sind, ganz schnell außen vor [...]. Und im Umkehrschluss: In einer Gesellschaft oder in einer Stadt [...], die sagt, Entschleunigung ist ein Wert an sich, es kommt nicht darauf an, dass etwas möglichst schnell erledigt wird, sondern, dass man sich Zeit [...] nimmt für Qualität, [...] [können] auch die, die nicht so schnell sind, eine größere Akzeptanz erfahren“ (Cornelius-Heide 03.09.2020: 29:24-30:00).*

Es gilt auch hier, wenn sich Menschen Zeit nehmen und bewusst mit ihren Mitmenschen auseinandersetzen, ist dies ebenfalls möglich (vgl. Dörr 04.09.2020: 48:00-48:35).

Somit kann die von Cittaslow vermittelte Entschleunigung durch Zeit für gemeinsame Gespräche und Erklärungen der Sachverhalte sowie durch Entschleunigung als Wert, der in der Gesellschaft vermittelt wird, den sozialen Zusammenhalt anregen. Damit die Entschleunigung einen positiven Einfluss auf den sozialen Zusammenhalt beziehungsweise auf einige der neun Dimensionen haben kann, ist es zwingend notwendig, dass in der Stadt Entschleunigung vermittelt und bewusst gemacht wird. Dabei wird die ideologische Entschleunigung vermittelt, es geht nicht um temporäre Auszeiten, sondern darum sich gegen die Beschleunigung zu stellen, da die Entschleunigung mehr Qualitäten zu bieten hat und somit den sozialen Zusammenhalt anregen kann.

### **These XV: Die Identifikation kann durch den Fokus auf die Regionalität gefördert werden.**

Die Regionalität kann in Verbindung mit der Entschleunigung gebracht werden, da sie als Gegensatz der globalisierten Welt zu sehen ist, die mit der Beschleunigung in Verbindung steht.

Bedingt durch die in der Slow Food-Vereinigung liegenden Wurzeln, legt Cittaslow viel Wert auf regionale Produktion, regionale Lebensmittel und lokale Vertriebe. Dies wird in der Betrachtung der formulierten Ziele von Cittaslow, dem Kriterienkatalog, dem europäischen Manifest sowie in der Umsetzung in den einzelnen Cittaslow-Städten deutlich. Die Auseinandersetzung mit regionalen Produkten kann insbesondere die Identifikation mit der Region (Dimension 2.1.) stärken, da sich die Menschen mit ihr näher auseinandersetzen.

Der Fokus auf die lokalen Besonderheiten, welcher von Cittaslow angestrebt wird, kann ebenfalls der Regionalität zugeordnet werden, wenn keine stadtspezifischen sondern regionaltypischen Qualitäten in den Vordergrund gerückt werden. Die Betonung der regionaltypischen lokalen Qualitäten kann dazu führen, dass sich die Menschen stärker mit ihrer Region auseinandersetzen und beschäftigen. Dadurch ist es möglich, dass die Identifikation (Dimension 2.1.) mit der Region gestärkt wird.

Die Regionalität als Bestandteil von Entschleunigung ist ein wichtiges Element von Cittaslow, mit welcher die Identifikation mit der Region gefördert und somit der soziale Zusammenhalt gestärkt werden kann. Die Regionalität lässt sich nicht der funktionalen, sondern der ideologischen Entschleunigung zuordnen, da dadurch Kritik an der mit der Beschleunigung in Verbindung stehenden Globalisierung geübt wird. Da die Wurzeln von Cittaslow bei Slow Food liegen, ist die Regionalität sehr ausgeprägt und Cittaslow besitzt eine gute Grundlage, damit diese vermittelt und somit die Identifikation und dadurch auch der soziale Zusammenhalt angeregt werden kann.

## 7 Cittaslow als Impulsgeber:in für sozialen Zusammenhalt

Abschließend soll die eingangs gestellte Forschungsfrage beantwortet werden. Ergänzend werden potentielle Anknüpfungspunkte aufgezeigt, mithilfe derer Cittaslow den sozialen Zusammenhalt zukünftig anregen könnte. Daraufhin folgen die Überprüfung einer möglichen Übertragbarkeit sowie eine Reflektion der bisherigen Arbeit zusammen mit einem Ausblick.

### 7.1 Beantwortung der Forschungsfrage

In diesem Kapitel soll beantwortet werden, inwieweit Cittaslow als Impulsgeber:in agieren und sozialen Zusammenhalt in kleineren Städten anregen kann. Dafür werden die 15 Thesen, welche mithilfe der Literaturanalyse sowie der Empirie, im vorherigen Kapitel erarbeitet wurden, thematisch zusammengefasst. Cittaslow kann als Impulsgeber:in agieren und mithilfe der Schaffung von Bewusstsein, den vermittelten Werten und der grundlegenden Struktur von Cittaslow den sozialen Zusammenhalt in kleineren Städten anregen. Dies hängt jedoch stark vom Engagement der jeweiligen Akteur:innen ab.

Cittaslow kann als Impulsgeber:in agieren und den sozialen Zusammenhalt in kleineren Städten anregen, indem das Bewusstsein für diesen mithilfe von verschiedenen Impulsen geschaffen wird. Aktionen, die im Sinne von Cittaslow durchgeführt werden (These III), sind Impulse. Die Aktionen können ein Bewusstsein für den sozialen Zusammenhalt schaffen, indem dieser oder einzelne der neun Dimensionen vermittelt und somit die Menschen mit der Thematik konfrontiert werden. Weitere Impulse sind die Positionierung von Cittaslow (These VIII) sowie der Kriterienkatalog (These XI). Das Bewusstsein für den sozialen Zusammenhalt kann geschaffen werden, indem diese Thematik mithilfe dieser beiden Impulse immer wieder thematisiert und somit eine Grundhaltung bei allen beteiligten Akteur:innen erzeugt wird. Da sich die Akteur:innen immer wieder mit dem sozialen Zusammenhalt beschäftigen, kann dieses Bewusstsein in Projekte sowie in städtische Entscheidungen einfließen und somit den sozialen Zusammenhalt anregen.

Cittaslow kann als Impulsgeber:in agieren und mithilfe von vermittelten Werten den sozialen Zusammenhalt in kleineren Städten anregen. Ein wichtiger Impuls ist die Vermittlung von gemeinsamen Werten (These I). Die durch Cittaslow angeregte Verständigung auf einheitliche Werte, welche von Cittaslow bereits vermittelt werden, kann den sozialen Zusammenhalt anregen, da sich die Menschen dadurch verbunden fühlen und gemeinsame Ziele verfolgen. Der von Cittaslow vermittelte Wert der Integration (These IV) ist ein weiterer Impuls. Es ist möglich, dass Integration die Akzeptanz von Diversität sowie die Identifikation fördert und somit den sozialen Zusammenhalt anregt. Auch die Identifikation ist ein wichtiger von Cittaslow vermittelter Wert (These XV) und somit ein Impuls. Durch die Förderung von regionalen Produkten und Traditionen sowie die Fokussierung auf die lokalen Qualitäten kann die Identifikation mit der Stadt sowie der Region gestärkt werden, was wiederum den sozialen Zusammenhalt anregen kann. Weiterhin vermittelt Cittaslow eine positive Konnotation von Entschleunigung (These XIII). Da den Menschen vermittelt wird, dass sie sich Zeit nehmen können, kann die Entschleunigung einzelne Dimensionen von sozialem Zusammenhalt stärken (These XIV). Insbesondere die ideologische Entschleunigung kann dazu beitragen, den sozialen Zusammenhalt anzuregen.

Cittaslow kann als Impulsgeber:in agieren und mithilfe der grundlegenden Struktur von Cittaslow den sozialen Zusammenhalt in kleineren Städten anregen. Ein Impuls ist der Austausch im Cittaslow-Netzwerk (These V). Durch regelmäßigen Austausch über aktuelle Themen, können Ideen und Lösungswege ausgetauscht und beteiligte Akteur:innen dazu angeregt werden, über die eigene Situation nachzudenken. Die Akteur:innen bekommen Lösungsvorschläge sowie Ideen, wie in anderen Städten mit Problemen, auch in Bezug auf den sozialen Zusammenhalt, umgegangen wird. Zwei weitere Impulse sind die Präsenz des sozialen Zusammenhalts in der Positionierung von Cittaslow (These VII) sowie im Kriterienkatalog (These X), welcher von Cittaslow bereitgestellt wird. Diese Präsenz kann dazu führen, dass der Grundgedanke von Cittaslow (These II) als ein weiterer Impuls in die städtischen Entscheidungen einfließt und der soziale Zusammenhalt angeregt wird. Von Cittaslow durchgeführte Aktionen (These III) sind ebenfalls Impulse, welche die Umsetzung in der jeweiligen Stadt unterstützen und den sozialen Zusammenhalt fördern können, sofern sie im Sinne von Cittaslow durchgeführt werden.

Ob Cittaslow als Impulsgeber:in agieren und den sozialen Zusammenhalt in kleineren Städten anregen kann, ist stark von dem Engagement der Stadt und den jeweiligen Akteur:innen abhängig. Insbesondere die Bürgermeister:innen können einen großen Einfluss auf den Erfolg von Cittaslow haben und die Impulse beeinflussen, da sie für die Initiierung verantwortlich sind, die Städte im nationalen und internationalen Netzwerk vertreten und die Bürger:innen sowie die Akteur:innen von Cittaslow begeistern müssen. Erst wenn dies den Bürgermeister:innen gelingt, ist es möglich, dass Cittaslow Impulse gibt, die den sozialen Zusammenhalt anregen können. Es ist auch notwendig, dass alle nachfolgenden Bürgermeister:innen ebenfalls an Cittaslow interessiert sind und den Grundgedanken in die städtische und politische Entwicklung einbringen. Die Ernennung zur Cittaslow-Stadt ist nicht ausreichend, es werden konstant Akteur:innen benötigt, die regelmäßig Aktionen im Sinne von Cittaslow durchführen (These VI), die Positionierung von Cittaslow in der Stadt umsetzen (These IX) sowie den Kriterienkatalog in die städtische Entwicklung einbringen (These XII). Somit können die Impulse, die den sozialen Zusammenhalt ausgehend von Cittaslow fördern können, ohne diese engagierten Akteur:innen, jederzeit eingeschränkt werden oder enden.

Nachdem der Fokus bisher auf den Impulsen von Cittaslow lag, werden diese anschließend in Bezug auf die neun Dimensionen von sozialem Zusammenhalt näher betrachtet. Es gibt Dimensionen, die von Cittaslow besonders stark gefördert werden können, während auf andere nur ein geringer Einfluss von Cittaslow wirken kann.

Die Qualität der sozialen Netze (Dimension 1.1.) kann durch Cittaslow gestärkt werden. Dies kann durch die Vermittlung von gemeinsamen Werten geschehen, da diese dazu führen können, dass einzelne soziale Gruppen zu einer gemeinsamen sozialen Gruppe werden. Zudem kann der Kriterienkatalog dazu führen, indem Anforderungen eine hohe Anzahl an Vereinen, Freizeitaktivitäten für Jugendliche sowie die Neugestaltung von Jugendzentren fordern. Die von Cittaslow vermittelte Entschleunigung kann ebenfalls dazu beitragen, indem Zeit in Gespräche investiert wird und der direkte Kontakt sowie der Austausch miteinander gefördert werden.

Das Vertrauen in die Mitmenschen (Dimension 1.2.) kann durch Cittaslow angeregt werden. Von Cittaslow durchgeführte Aktionen, insbesondere mit partizipativen Ansätzen, bei denen sich die Menschen auf gemeinsame Ziele festlegen müssen, tragen dazu bei. Zudem kann den Menschen das Vertrauen durch Aktionen bewusst gemacht werden. Auch die von Cittaslow vermittelte Entschleunigung kann dazu beitragen, indem sich die Menschen Zeit für ein gemeinsames Gespräch nehmen.

Zudem kann die Akzeptanz von Diversität (Dimension 1.3.) durch Cittaslow gestärkt werden. Der Kriterienkatalog beinhaltet Anforderungen, welche zum Ziel haben, die Diskriminierung von Minderheiten zu reduzieren, Barrierefreiheit zu fördern, eine hohe Dichte ethnischer Gruppen in der Stadt zu erzielen, eine geringe Konzentration ethnischer

Gruppen in einzelne Nachbarschaften zu erreichen und die Integration von Menschen mit Behinderung zu erhöhen. Diese Anforderungen können dazu führen, dass Menschen mit anderen Lebensvorstellungen und Werten konfrontiert werden und diese akzeptieren. Dies kann durch das integrativ ausgerichtete, städtische Handeln unterstützt werden. Zudem akzeptiert eine Gesellschaft, die auf Entschleunigung setzt, auch Jene, die nicht so schnell und effektiv sind. Weiterhin kann der von Cittaslow vermittelte Entschleunigungsaspekt dabei helfen, dass sich die Menschen Zeit nehmen und sich mit anderen Menschen beschäftigen.

Insbesondere die Identifikation mit der Stadt oder der Region (Dimension 2.1.) kann durch Cittaslow gestärkt werden. Diese ist eines der wesentlichen Ziele von Cittaslow und lässt sich daher auch in den formulierten Zielen von Cittaslow und im europäischen Manifest finden. Zudem gibt es einige Anforderungen im Kriterienkatalog, die den Menschen dabei helfen können, sich mit dem Thema Cittaslow in ihrer Stadt sowie mit der Region näher zu beschäftigen und sich dadurch mit der Stadt und der Region zu identifizieren. Durch die Mitarbeit an der städtischen Entwicklung sowie durch gemeinsame Aktionen im Sinne von Cittaslow fühlen sich die beteiligten Menschen stärker mit der Stadt verbunden. Zudem kann ein integrativ ausgerichtetes Handeln dazu führen, dass Menschen mit anderen Lebensvorstellungen sich als Teil der Stadt sehen und mit ihr identifizieren.

Auf das Vertrauen in Institutionen (Dimension 2.2.) hat Cittaslow nur einen geringen Einfluss, da dieses stark von anderen Faktoren beeinflusst werden kann. Es kann jedoch durch Partizipationsprozesse gestärkt werden, da den Menschen dadurch ein Interesse der Institutionen vermittelt wird. Zudem kann die von Cittaslow vermittelte Entschleunigung einen Einfluss darauf haben, denn wenn sich Institutionen Zeit für die Erklärung von Sachverhalten nehmen, können die Entscheidungen besser verstanden werden. Weiterhin positioniert sich Cittaslow und will die Lebensfähigkeit der städtischen Einrichtungen gewährleisten.

Auch auf das subjektive Gerechtigkeitsempfinden (Dimension 2.3.) hat Cittaslow nur einen bedingten Einfluss, da es vorrangig um die Wahrnehmung geht. Der Kriterienkatalog versucht eine objektive Gerechtigkeit mithilfe von Armutsverringerung und Sozialwohnungen zu erreichen. Die von Cittaslow vermittelte Entschleunigung kann ebenfalls dazu führen, wenn sich Menschen und Institutionen Zeit für Erklärungen nehmen und diese verstanden werden.

Eine große Solidarität und Hilfsbereitschaft (Dimension 3.1.) wird zwar in der Positionierung angesprochen, abseits davon lassen sich jedoch keine Hinweise finden, wie Cittaslow darauf Einfluss haben könnte.

Die Anerkennung sozialer Regeln (Dimension 3.2.) kann ebenfalls durch Cittaslow gestärkt werden. Durch den von Cittaslow vermittelten Qualitätsgedanken und die damit verbundene Atmosphäre kann die Hemmschwelle größer sein, soziale Regeln zu verletzen.

Es kann die Teilnahme am gesellschaftlichen und politischen Leben (Dimension 3.3.) durch Cittaslow gestärkt werden. Der Kriterienkatalog strebt eine hohe lokale Wahlbeteiligung an. Weiterhin wird die Beteiligung bei städtischen Themen, insbesondere im Zusammenhang mit Cittaslow, durch weitere Kriterien gestärkt. Cittaslow vermittelt zudem, dass der Beitrag Aller für die städtische Entwicklung wichtig ist, dadurch kann die Beteiligung gefördert werden.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass Cittaslow als Impulsgeber:in durch die Schaffung von Bewusstsein, die vermittelten Werte sowie der grundlegenden Struktur den sozialen Zusammenhalt in kleineren Städten anregen kann. Dies ist jedoch stark vom Engagement der Akteur:innen abhängig. Zudem können insbesondere die sozialen Netze (Dimension 1.1.), die Akzeptanz von Diversität (Dimension 1.3.) sowie die Identifikation (Dimension 2.1.) durch Cittaslow gestärkt werden. Auf das Vertrauen in Institutionen (Dimension 2.2.), die Anerkennung sozialer Regeln (Dimension 3.2.) sowie auf Solidarität und Hilfsbereitschaft (Dimension 3.1.) hat Cittaslow den geringsten Einfluss.

## 7.2 Weitere potentielle Anknüpfungspunkte

Die vorliegende Arbeit lässt nicht nur auf Impulse schließen, die bereits von Cittaslow ausgehen und den sozialen Zusammenhalt in kleineren Städten anregen, sondern zeigt auch potentielle Anknüpfungspunkte. Mithilfe dieser Anknüpfungspunkte könnten zukünftig weitere Impulse zu sozialem Zusammenhalt führen beziehungsweise einige Impulse den sozialen Zusammenhalt stärker anregen.

Ein potentieller Anknüpfungspunkt ist die öffentliche Präsenz und die Vermarktung von Cittaslow. Cittaslow ist für Personen, die sich noch nicht mit der Thematik näher auseinandergesetzt haben, schwer zu greifen und wird mit Langsamkeit sowie Rückständigkeit in Verbindung gebracht. Dieses Vorurteil kann einer Weiterverbreitung von Cittaslow schaden. Momentan fehlt es an einer Vielzahl von Cittaslow-Städten, die als Vorbild dienen können, und einer medialen Präsenz, damit Cittaslow greifbarer gemacht werden kann und mit den richtigen Werten assoziiert wird. Durch eine bessere Information der Bewohner:innen von Cittaslow-Städten könnte die Wirkung mancher Impulse zur Förderung des sozialen Zusammenhalts noch verstärkt werden.

Eine stärkere Präsenz von Cittaslow würde auch die Wahrscheinlichkeit erhöhen, dass sich mehr Städte mit Cittaslow identifizieren und Cittaslow-Städte werden wollen. So könnte der Grundgedanke von Cittaslow bei weiteren Städten aufgenommen werden, die keine Cittaslow-Stadt werden können oder wollen, sich aber ebenfalls mit Cittaslow identifizieren. Auf diese Weise könnten Impulse, die den sozialen Zusammenhalt fördern, auch in weiteren Städten wirksam werden.

Ein weiterer möglicher Ansatzpunkt ist die verbesserte Vermittlung der Werte und der Grundhaltung von Cittaslow. Cittaslow vermittelt diese mithilfe des europäischen Manifests, den formulierten Zielen sowie dem Kriterienkatalog. Diese Instrumente vermitteln jedoch keine einheitliche Grundhaltung von Cittaslow. Hilfreich wäre eine Verwendung von einheitlichen Handlungsfeldern, welche sich in allen Instrumenten von Cittaslow wiederfinden. So könnten im Kriterienkatalog konkrete Maßnahmen zu einem bestimmten Handlungsfeld aufgelistet werden, die Ziele würden darüber Auskunft geben, was in diesem angestrebt wird und im europäischen Manifest könnte beschrieben werden, wie eine Cittaslow-Stadt in Bezug auf dieses aussieht. Dadurch könnte das Handlungsfeld sozialer Zusammenhalt einheitlich vermittelt und Impulse, die den sozialen Zusammenhalt anregen, erleichtert werden. Dies ist insbesondere für die Akteur:innen relevant, welche für die Weiterverbreitung und Umsetzung des sozialen Zusammenhalts zuständig sind.

Damit in Verbindung steht ein weiterer Anknüpfungspunkt: die stärkere Einbindung des Handlungsfeldes sozialer Zusammenhalt in die Positionierung. Der soziale Zusammenhalt wird im europäischen Manifest und im Kriterienkatalog angesprochen. In den Zielen von Cittaslow wird jedoch nur begrenzt auf einzelne Dimensionen des sozialen Zusammenhalts eingegangen. Um den sozialen Zusammenhalt zu stärken beziehungsweise ihn anzuregen, sollte in allen Instrumenten von Cittaslow auf diesen Bezug genommen werden. Zudem wäre es hilfreich, den sozialen Zusammenhalt um weitere Dimensionen zu ergänzen. Momentan bezieht sich die Positionierung lediglich auf einzelne der neun Dimensionen. Besonders im Kriterienkatalog wäre der Einbezug weiterer Dimensionen in Form von zusätzlichen Anforderungen essentiell für die gesamte Entwicklung des sozialen Zusammenhalts. Eine stärkere Einbindung in die Positionierung kann dazu führen, dass der soziale Zusammenhalt größeren Einfluss bei städtischen Entscheidungen besitzt und somit stärker angeregt wird.

Zudem ist die Überarbeitung des Makrobereiches sozialer Zusammenhalt ein potentieller Anknüpfungspunkt. Insbesondere eine Überarbeitung der Bewertungsmethoden in diesem Makrobereich könnte den sozialen Zusammenhalt stärker anregen. Bewertet

werden lediglich initiierte Programme und nicht die tatsächlichen Erfolge und Umsetzungen in der Stadt. Darüber hinaus erfolgt die Bewertung zum Teil anhand von Vergleichswerten. Auch diese Bewertungsmethode sagt nichts über die tatsächliche Situation in der Stadt aus. Wenn die Bewertungsmethoden angepasst werden und der Fokus auf den Erfolgen und der Umsetzung in der jeweiligen Stadt liegt, könnte dies zu einem stärkeren sozialen Zusammenhalt in der Stadt führen.

Ein weiterer möglicher Anknüpfungspunkt ist die Erläuterung von Anforderungen im Kriterienkatalog. Es ist deutlich geworden, dass selten einzelne Anforderungen zu konkreten Umsetzungen in der Stadt führen. Stattdessen wird die Grundhaltung, welche mit dem Kriterienkatalog vermittelt wird, in die städtischen Entscheidungen einbezogen. Dafür ist der Kriterienkatalog von Cittaslow jedoch aktuell nicht angelegt. Die Anforderungen werden lediglich genannt und auch die Bewertungsmethoden geben wenig Auskunft über den eigentlichen Zweck und das übergeordnete Ziel, welches erreicht werden soll. Aus diesem Grund würden Erläuterungen zu den Anforderungen helfen, eine bessere Grundhaltung zu vermitteln, damit die Anforderungen direkt in den richtigen Kontext gesetzt werden können. Besonders beim Makrobereich sozialer Zusammenhalt ist dies notwendig, da dieser nachträglich ergänzt wurde und sich stark von den anderen unterscheidet. Durch ergänzende Erläuterungen könnten die Anforderungen gezielter umgesetzt und der soziale Zusammenhalt so gestärkt werden.

Mit dem Kriterienkatalog ist ein weiterer potentieller Anknüpfungspunkt verbunden: eine geregelte Rezertifizierung. Bei einer Zertifizierung müssen die Städte mindestens 50 % der Anforderungen des Kriterienkataloges erfüllen. Alle fünf Jahre erfolgt eine Rezertifizierung. Es gibt jedoch keine Regelung, ob sich die Cittaslow-Städte verbessert haben müssen für eine Rezertifizierung. Ohne explizite Vorgaben kann es sein, dass die Städte sich nicht konstant weiterentwickeln, sondern auf dem bisherigen Stand ausruhen. Dies kann einer generellen städtischen Weiterentwicklung sowie einer Entwicklung des sozialen Zusammenhalts entgegenstehen. Eine geregelte Rezertifizierung in Form einer konstanten Weiterentwicklung könnte demzufolge den sozialen Zusammenhalt stärken und weiter anregen.

### 7.3 Mögliche Übertragbarkeit

Für eine mögliche Übertragbarkeit muss beachtet werden, dass lediglich zwei Städte untersucht wurden. Beide Städte sind Cittaslow-Städte und gewisse Merkmale lassen sich in beiden Städten wiederfinden. Dies ist lediglich eine qualitative Studie, welche nicht repräsentativ ist. Da alle Städte unterschiedliche Rahmenbedingungen besitzen und grundlegend verschieden sind, kann eine Übertragbarkeit nicht mit Sicherheit abgeleitet werden. Trotzdem hilft die nähere Betrachtung der untersuchten Städte, eine mögliche Übertragbarkeit auf weitere Städte zu erarbeiten.

Sowohl Meldorf als auch Deidesheim besaßen bereits vor Ernennung zur Cittaslow-Stadt gewisse Rahmenbedingungen, welche eine mögliche Übertragbarkeit beeinflussen können. Die interviewten Personen schätzten den sozialen Zusammenhalt beziehungsweise damit verbundene Aspekte bereits vor Ernennung zur Cittaslow-Stadt als vorhanden ein. Der soziale Zusammenhalt in Deidesheim war laut Dörr bereits vor Ernennung zur Cittaslow-Stadt gut. Auch in Meldorf gab es laut Cornelius-Heide bereits vor Ernennung zur Cittaslow-Stadt ein ausgeprägtes Engagement, eine starke Identifikation mit der Stadt und ein gutes Vertrauen in die Mitmenschen. Städte mit einem starken sozialen Zusammenhalt besitzen bereits eine gute Grundlage, um von den Impulsen von Cittaslow zu weiterem sozialem Zusammenhalt angeregt zu werden.

Die Städte besaßen vor der Ernennung zur Cittaslow-Stadt nicht nur einen guten sozialen

Zusammenhalt, sie vertraten zudem schon einige Werte von Cittaslow. Meldorf war laut Cornelius-Heide bereits vor der Ernennung zur Cittaslow-Stadt eine entschleunigte Stadt. Zudem war die Stadt bereits Nationalparkpartnerin des Wattenmeers sowie Fairtrade-Town und setzte sich bereits mit verwandten Thematiken von Cittaslow auseinander. So wie Meldorf besaß auch Deidesheim laut Dörr bereits viele Voraussetzungen, die von Cittaslow gefordert werden: beispielsweise der Qualitätstourismus sowie der Verzicht auf Gentechnik in der Landwirtschaft. Städte, die bereits die Werte von Cittaslow vermitteln und die Grundhaltung vertreten, besitzen bereits eine gute Grundlage, damit die Impulse zu sozialem Zusammenhalt führen können. Denn die Impulse, die von Cittaslow ausgehen und den sozialen Zusammenhalt fördern können, sind einfacher in einer Stadt umzusetzen, sofern die Werte bereits oder zumindest teilweise mit den Werten von Cittaslow übereinstimmen.

Wie es vor der Ernennung zur Cittaslow-Stadt um Meldorf und Deidesheim bestellt war, lässt sich jedoch im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht nachprüfen, da kein Vergleich zwischen der heutigen Situation und der Situation vor Ernennung zur Cittaslow-Stadt gezogen werden kann. Lediglich die subjektive Wahrnehmung der befragten Personen kann darüber Auskunft geben. Dennoch muss beachtet werden, dass es sich an dieser Stelle um eine persönliche Einschätzung und um keine wissenschaftlich fundierte Behauptung handelt. Es kann nicht beantwortet werden, ob Impulse auch in Städten mit geringem sozialen Zusammenhalt den sozialen Zusammenhalt anregen können und ob weitere Rahmenbedingungen zwingend erfüllt sein müssen, damit Cittaslow initiiert werden kann und die Impulse den sozialen Zusammenhalt stimulieren können.

Meldorf und Deidesheim gehören zu den kleineren Städten. Diese unterscheiden sich sowohl in Bezug auf Cittaslow sowie auf den sozialen Zusammenhalt von anderen Strukturen. Kleinere Städte sind besonders für Cittaslow geeignet, da diese gute Rahmenbedingungen besitzen, welche als großes Potential für Entschleunigung, Lebensqualität und Nachhaltigkeit eingeschätzt werden. Des Weiteren ist der soziale Zusammenhalt in kleineren Städten bereits sehr gut beziehungsweise bietet gute Bedingungen für eine Stärkung. Aus diesem Grund ist es einfacher die erarbeiteten Impulse auf weitere kleinere Städte zu übertragen. Bei anderen Strukturen wären individuelle Anpassungen notwendig.

Weiterhin befinden sich beide Städte in einer Metropolregion. Somit besitzen die untersuchten Städte andere Voraussetzungen als beispielsweise kleinere Städte in einer sehr ländlich geprägten Region. Diese räumlichen Disparitäten können sich auf den sozialen Zusammenhalt und die mögliche Anwendung der Impulse auswirken.

Zudem ist eine Übertragbarkeit lediglich auf deutsche Städte möglich. In der vorliegenden Arbeit werden zwei deutsche Städte untersucht und Cittaslow wird aus deutscher Sicht betrachtet. Bei Assoziationen mit dem Symbol von Cittaslow - der Schnecke - werden Unterschiede zwischen einzelnen Ländern deutlich. Zudem können die Unterschiede bei Verwaltungsstrukturen ebenfalls eine mögliche Beeinträchtigung der Übertragbarkeit bedeuten. Weitere Unterschiede zwischen Ländern, welche den sozialen Zusammenhalt beeinträchtigen könnten, sind ebenfalls denkbar.

Weiterhin ist eine Übertragbarkeit stark von der jeweiligen Bevölkerung abhängig, da diese den sozialen Zusammenhalt in der Stadt erleben soll. Dazu zählt der bereits vorhandene soziale Zusammenhalt in der Stadt aus Sicht der Bewohner:innen und nicht aus Sicht der Bürgermeister:innen oder Akteur:innen, der Wunsch der Bevölkerung sich zu beteiligen und die Werte, die in der Bevölkerung vorhanden sind und sich möglicherweise mit denen von Cittaslow decken. Dabei ist es besonders schwierig die Meinung aller zu betrachten und nicht nur die der Akteur:innen, welche dazu in der Lage sind Cittaslow zu initiieren oder die Impulse beeinflussen können.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass eine Übertragung der erarbeiteten Impulse auf kleinere Städte in deutschen Metropolregionen, die bereits einen guten sozialen Zusammenhalt haben, einige Werte von Cittaslow in der Stadt vermitteln und engagierte sowie interessierte Akteur:innen, Bürgermeister:innen sowie Bewohner:innen besitzen, eher gelingen kann, als auf Städte, die diese Merkmale nicht teilen.

Die erarbeiteten Impulse gehen dabei alle von Cittaslow aus und lassen sich daher am einfachsten zusammen mit Cittaslow übertragen. Eine Cittaslow-Stadt zu werden stellt daher die optimale Grundlage dar, um mithilfe der erarbeiteten Impulse den sozialen Zusammenhalt anzuregen. Insbesondere die grundlegende Struktur von Cittaslow steht eng mit weiteren Impulsen in Verbindung, welche ohne Cittaslow nur schwer umzusetzen sind. Die Impulse, die auf der Schaffung von Bewusstsein und der Vermittlung von Werten aufbauen, lassen sich einfacher auf Städte übertragen, die keine Cittaslow-Städte sind. Generell ist es jedoch schwerer einzelne Impulse zu übertragen. Die Kombination der Impulse, insbesondere in Verbindung mit Cittaslow, erleichtert es, den sozialen Zusammenhalt anzuregen.

## 7.4 Abschließende Reflektion und Ausblick

Abschließend soll die vorliegende Arbeit reflektiert werden. Zudem wird über weitere mögliche Forschungen Auskunft gegeben, die aufgrund beschränkter Kapazitäten im Rahmen der vorliegenden Arbeit nicht durchgeführt werden können.

Die getroffenen Einschätzungen der interviewten Personen wurden nicht nachträglich überprüft. Da die Bürgermeister:innen und Vertreter:innen ihrer Stadt darin bestrebt sind, ihre Stadt positiv darzustellen, ist es möglich, dass einige Aussagen lediglich Spekulationen sind. Dies wird dadurch begünstigt, dass nicht nur nach tatsächlichen Gegebenheiten in der jeweiligen Stadt gefragt wurde, sondern auch nach möglichen Zusammenhängen, welche nicht an Beispielen erläutert wurden.

Es muss in Betracht gezogen werden, dass die Ergebnisse lediglich auf den persönlichen Einschätzungen der interviewten Personen beruhen und nicht zwingend der tatsächlichen Situation in der Stadt entsprechen müssen. Die Einschätzung der interviewten Personen muss nicht mit der der Bewohner:innen übereinstimmen. Die Dimensionen sind zumeist sehr schwer von außenstehenden Personen einzuschätzen, da diese zumeist auf individuellen Wahrnehmungen und Einstellungen beruhen. Die Bürgermeister:innen besitzen zwar gute Einblicke in die Geschehnisse der jeweiligen Stadt, dennoch wissen sie nicht über alle Bewohner:innen der Stadt Bescheid.

Zudem wird die Beantwortung der Forschungsfrage erschwert, da sozialer Zusammenhalt von Cittaslow nicht eindeutig definiert wird. Cittaslow bezieht lediglich indirekt mithilfe des europäischen Manifests und dem Kriterienkatalog zu sozialem Zusammenhalt Stellung. Zudem sind diese beiden Darstellungen von sozialem Zusammenhalt nicht deckungsgleich. Daher wird in der vorliegenden Arbeit die Definition der Bertelsmann Stiftung verwendet. Diese deckt sich jedoch nicht zwingend mit dem erarbeiteten Verständnis von Cittaslow.

Zudem ist laut der Bertelsmann Stiftung die Lebensqualität kein Bestandteil von sozialem Zusammenhalt, sondern eine mögliche Bedingung oder Konsequenz von sozialem Zusammenhalt. In anderen Definitionen von sozialem Zusammenhalt, auf die sich die Bertelsmann Stiftung bezieht, ist die Lebensqualität jedoch ein wichtiger Bestandteil. Auch bei Cittaslow spielt die Lebensqualität eine essentielle Rolle. Die Verwendung einer anderen Definition von sozialem Zusammenhalt, welche die Lebensqualität impliziert, hätte daher möglicherweise zu anderen Ergebnissen geführt.

Auch die geteilten Werte, welche laut der vorliegenden Arbeit, den sozialen Zusammenhalt auf verschiedene Weisen anregen können, sind in anderen Definitionen über sozialen

Zusammenhalt enthalten. Laut der Bertelsmann Stiftung sind die geteilten Werte jedoch nicht Bestandteil des sozialen Zusammenhalts, da es unzureichende empirische Belege für einen Zusammenhang beider Komponenten gibt. Die Verwendung einer anderen Definition von sozialem Zusammenhalt, welche die geteilten Werte impliziert, hätte daher auch an dieser Stelle möglicherweise zu anderen Ergebnissen geführt.

In den Expert:inneninterviews wurde als Teilaspekt von Cittaslow lediglich die Entschleunigung näher untersucht. Lebensqualität und Nachhaltigkeit wurden nicht separat betrachtet und erfragt. Die begrenzten Kapazitäten ließen keine detaillierte Betrachtung aller drei Grundpfeiler zu. Daher und aus den in Kapitel 6.4. erläuterten Gründen, wurde lediglich die Entschleunigung im Zusammenhang mit dem sozialen Zusammenhalt untersucht. Bei einer weiteren Forschung ist es denkbar, die ergänzenden Betrachtungen von Lebensqualität und Nachhaltigkeit und deren möglicher Einfluss auf den sozialen Zusammenhalt einzubeziehen.

Um den sozialen Zusammenhalt in den Städten umfassend darzustellen, wäre eine vertiefende Befragung der Bewohner:innen hilfreich gewesen, die jedoch aufgrund der Kapazitäten nicht möglich gewesen ist. Für weitere Forschungen ist daher eine ergänzende Befragung in Betracht zu ziehen, da die Bewohner:innen darüber Auskunft geben können, auf welche Art und Weise Cittaslow ihrer Meinung nach den sozialen Zusammenhalt anregt oder anregen könnte und wie es tatsächlich um den gefühlten sozialen Zusammenhalt in der Stadt bestellt ist. Dies würde eine weitere Perspektive, ergänzend zu den Expert:inneninterviews, ermöglichen.

Für eine detailliertere Beantwortung der Forschungsfrage, wäre zudem eine Untersuchung weiterer Cittaslow-Städte denkbar gewesen. Dies war jedoch aufgrund der begrenzten Kapazität nicht möglich. Für weitere Forschung sind daher ergänzende Fallstudien hilfreich. Diese würden die Übertragbarkeit auf weitere Städte erhöhen, da die Untersuchung von mehr Städten zu einer größeren Schnittmenge der untersuchten Merkmale führen und umfangreichere Ergebnisse liefern könnte.

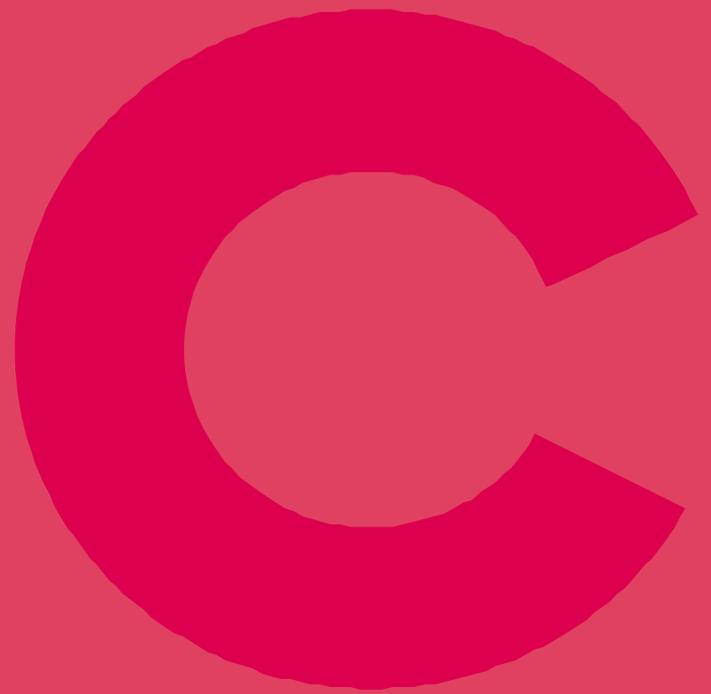
Die vorliegende Arbeit beantwortet die eingangs gestellte Forschungsfrage und dient als Grundlage für weitere Forschungen, die sich mit Cittaslow oder mit dem sozialen Zusammenhalt beschäftigen. Da beides aktuelle und wichtige Themen sind, kann die vorliegende Arbeit einen wichtigen Beitrag zur aktuellen Debatte leisten und richtungsweisend für eine zukünftige Entwicklung wirken.

## 8 Literaturverzeichnis

- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2012): Kohäsionsradar: Zusammenhalt messen. Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Deutschland - ein erster Überblick: Autor:innen: Schiefer, D.; van der Noll, J.; Delhey, J.; Boehnke, K., Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2013): Radar gesellschaftlicher Zusammenhalt. messen was verbindet. Gesellschaftlicher Zusammenhalt im internationalen Vergleich: Autor:innen: Dragolov, G.; Ignácz, Z.; Lorenz, J.; Dalhey, J.; Boehnke, K., Blomberg: druck.haus Rihn GmbH.
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2016a): Der Kitt der Gesellschaft: Perspektiven auf den sozialen Zusammenhalt in Deutschland, Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung.
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2016b): Sozialer Zusammenhalt in Bremen: Autor:innen: Arant, R.; Larsen, M.; Boehnke, K.; JACOBS UNIVERSITY BREMEN, Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2020): Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Deutschland 2020: Eine Herausforderung für uns alle. Ergebnisse einer repräsentativen Studie, Gütersloh: Bertelsmann Stiftung.
- Bundesinstitut für Bau, Stadt- und Raumforschung (o.J.): Laufende Stadtbeobachtungen - Raumabgrenzungen: Stadt- und Gemeindetypen in Deutschland. Link: <https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/forschung/raumb Beobachtung/Raumabgrenzungen/deutschland/ge meinden/StadtGemeindetyp/StadtGemeindetyp.html?nn=2544954> (zuletzt abgerufen am 09.10.2020).
- Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung (Hrsg.) (2013): Lokale Qualitäten, Kriterien und Erfolgsfaktoren nachhaltiger Entwicklung kleiner Städte - Cittaslow, Berlin.
- Bürgerverein Meldorf e.V. (2019): gut leben. nachhaltig. gut: Langer Tag der Nachhaltigkeit. Fr, 13. Sept. 2019. Dokumentation. Link: <https://gut-leben.meldorf-nordsee.de/documents/Dokumentation.pdf> (zuletzt abgerufen am 13.08.2020).
- Cittaslow Deutschland (o.J.): Mitgliedsgebühren. Link: <https://www.cittaslow.de/gebuehren.html> (zuletzt abgerufen am 25.09.2020).
- Cittaslow Deutschland (2016): Kriterienkatalog. Link: [https://www.cittaslow.de/files/upload/PDF/Kriterienkatalog\\_Anforderungen.pdf](https://www.cittaslow.de/files/upload/PDF/Kriterienkatalog_Anforderungen.pdf) (zuletzt abgerufen am 24.05.2020).
- Cittaslow Deutschland (2018a): Cittaslow Deutschland: Internationale Vereinigung der Lebenswerten Städte. Link: [https://www.cittaslow.de/files/upload/PDF/Cittaslow\\_PDF\\_kleiner.pdf](https://www.cittaslow.de/files/upload/PDF/Cittaslow_PDF_kleiner.pdf) (zuletzt abgerufen am 24.05.2020).
- Cittaslow Deutschland (2018b): Satzung: Vereinigung der lebenswerten Städte in Deutschland - Cittaslow. Link: <https://www.cittaslow.de/files/upload/PDF/SATZUNG%20Cittaslow%20Deutschland.pdf> (zuletzt abgerufen am 24.05.2020).
- Cittaslow Deutschland (2020): Positionspapier Cittaslow Deutschland zu aktuellen Fragen. Link: <https://www.cittaslow.de/files/upload/PDF/Positionspapier%20Cittaslow%20Deutschland.pdf> (zuletzt abgerufen am 01.06.2020).
- Cittaslow International (o.J.a): Cittaslow Awards. Link: <https://www.cittaslow.org/project/cittaslow-awards> (zuletzt abgerufen am 07.10.2020).
- Cittaslow International (o.J.b): European Manifest Cittaslow. Link: [https://www.cittaslow.org/sites/default/files/content/news/files/1711/manifest\\_english.pdf](https://www.cittaslow.org/sites/default/files/content/news/files/1711/manifest_english.pdf) (zuletzt abgerufen am 05.10.2020).
- Cittaslow International (o.J.c): Organization. Link: <https://www.cittaslow.org/content/organization> (zuletzt abgerufen am 24.09.2020).

- Cittaslow International (o.J.d): People: International Coordinating Committee. Scientific Committee. Mayors. Link: <https://www.cittaslow.org/people> (zuletzt abgerufen am 18.09.2020).
- Cittaslow International (2014): Panel's report for the assessment of Cittaslow best practices. Link: [https://www.cittaslow.org/sites/default/files/content/project/files/6859/165001cef\\_verbale\\_della\\_giuria\\_best\\_practices\\_19\\_giugno\\_2014.pdf](https://www.cittaslow.org/sites/default/files/content/project/files/6859/165001cef_verbale_della_giuria_best_practices_19_giugno_2014.pdf) (zuletzt abgerufen am 07.10.2020).
- Cittaslow International (2017): Cittaslow International Charter. Link: [https://www.cittaslow.org/sites/default/files/content/page/files/257/charter\\_cittaslow\\_en\\_05\\_18.pdf](https://www.cittaslow.org/sites/default/files/content/page/files/257/charter_cittaslow_en_05_18.pdf) (zuletzt abgerufen am 24.05.2020).
- Cittaslow International (2019): Cittaslow, Rete internazionale delle Città del Buon Vivere, International network of cities where living is easy: „Innovation by tradition“. Link: [https://www.cittaslow.org/sites/default/files/content/page/files/246/cittaslow\\_2019\\_brochure\\_1.pdf](https://www.cittaslow.org/sites/default/files/content/page/files/246/cittaslow_2019_brochure_1.pdf) (zuletzt abgerufen am 24.05.2020).
- Cittaslow International (2020): Cittaslow International Network: 266 Città presenti in 30 Paesi ed aree territoriali nel Mondo. Cittaslow International Network: 266 Cities present in 30 Countries and territorial areas in the World: \*Lista aggiornata nel giugno 2020/List updated in June 2020. Link: [https://www.cittaslow.org/sites/default/files/content/page/files/246/cittaslow\\_list\\_june\\_2020.pdf](https://www.cittaslow.org/sites/default/files/content/page/files/246/cittaslow_list_june_2020.pdf) (zuletzt abgerufen am 20.08.2020).
- Cornelius-Heide, A. (2014): Naturerlebnis im touristischen Angebot - 13.11.14 in Husum: ein Leitbild für Meldorf? Link: <https://www.nationalpark-wattenmeer.de/sites/default/files/media/pdf/05-anke-cornelius-heide-cittaslow-meldorf.pdf> (zuletzt abgerufen am 11.08.2020).
- Cornelius-Heide, A. (2017): Cittaslow ist Lebensqualität - Meldorf ist Cittaslow, Meldorf.
- Cornelius-Heide, A. (03.09.2020): ehemalige Bürgermeisterin von Meldorf (Interview mit Clara Müller).
- Dörr, M. (2018a): Cittaslow in Deutschland, in: Cittaslow Deutschland: Internationale Vereinigung der Lebenswerten Städte, 3.
- Dörr, M. (2018b): Drei Fragen an den Präsidenten, in: Cittaslow Deutschland: Internationale Vereinigung der Lebenswerten Städte, 9.
- Dörr, M. (04.09.2020): Bürgermeister von Deidesheim (Interview mit Clara Müller).
- Hell, H./Cornelius-Heide, A./Bielfeldt, U./Zimmermann, K. (2019): Vorwort, in: gut leben. nachhaltig. gut: Langer Tag der Nachhaltigkeit. Fr, 13. Sept. 2019. Dokumentation, Meldorf: elbaol verlag hamburg, 7-8.
- Hennig, M. (2016): Soziale Beziehungen: Die Entwicklung sozialer Netzwerke und die Bedeutung von Gemeinschaft in Deutschland, in: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Der Kitt der Gesellschaft: Perspektiven auf den sozialen Zusammenhalt in Deutschland, Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung, 37-69.
- Knox, P. L./Mayer, H. (2009): Kleinstädte und Nachhaltigkeit: Konzepte für Wirtschaft, Umwelt und soziales Leben, Basel Boston Berlin: Birkenhäuser Verlag AG.
- Landesamt für Statistik Niedersachsen (2019): Bevölkerung und Katasterfläche 1) in Niedersachsen (Gebietsstand 1.1.2020). Link: <https://www1.nls.niedersachsen.de/statistik/html/default.asp> (zuletzt abgerufen am 11.10.2020).
- Märtl, L. (2010): Cittaslow Schwarzenbruck ist Geschichte, in: nordbayern. Link: <https://www.nordbayern.de/region/feucht/cittaslow-schwarzenbruck-ist-geschichte-1.157762> (zuletzt abgerufen am 27.09.2020).
- Metropolregion Hamburg (o.J.): Kreis Dithmarschen. Link: <https://metropolregion.hamburg.de/dithmarschen/> (zuletzt abgerufen am 12.10.2020).
- Rosa, H. (2005): Beschleunigung: Die Veränderung der Zeitstruktur in der Moderne, 1. Aufl., Frankfurt am Main: Suhrkamp Verlag.

- Rosa, H. (2014): Beschleunigung und Entfremdung: Entwurf einer Kritischen Theorie spätmoderner Zeitlichkeit, 3. Aufl., Berlin: Suhrkamp Verlag.
- Sachweh, P./Sthamer, E. (2016): Gerechtigkeitsempfinden: Befunde zum Gerechtigkeitsempfinden der Deutschen und potenzielle soziale Folgen empfundener Ungerechtigkeit, in: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Der Kitt der Gesellschaft: Perspektiven auf den sozialen Zusammenhalt in Deutschland, Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung, 207-251.
- Schrödel, G. (2014): Empirische Bestandsaufnahme der deutschen Kleinstädte zu Beginn des 21. Jahrhunderts: Ein Siedlungstyp im sozioökonomischen Niedergang?, 1. Aufl., Göttingen: Cuvillier Verlag.
- Sept, A. (2018a): Cittaslow, in: Rink, D./Haase, A. (Hrsg.): Handbuch Stadtkonzepte: Analysen, Diagnosen, Kritiken und Visionen, Toronto: Verlag Barbara Budrich, 43-62.
- Sept, A. (2018b): Entschleunigung in Klein- und Mittelstädten: Cittaslow als soziale Innovation in der Stadtentwicklung, Lemgo: Verlag Dorothea Rohn.
- Stadt Meldorf (o.J.a): Cittaslow ist Lebensqualität: Meldorf ist Cittaslow. Link: <https://www.meldorf-nordsee.de/8-meldorf/105-meldorf-ist-cittaslow> (zuletzt abgerufen am 02.08.2020).
- Stadt Meldorf (o.J.b): Moin, Moin,. Link: <https://www.meldorf-nordsee.de/> (zuletzt abgerufen am 03.08.2020).
- Statistisches Bundesamt (2020): Städte (Alle Gemeinden mit Stadtrecht) nach Fläche, Bevölkerung und Bevölkerungsdichte am 31.12.2019. Link: <https://www.destatis.de/DE/Themen/Laender-Regionen/Regionales/Gemeindeverzeichnis/Administrativ/05-staedte.html> (zuletzt abgerufen am 11.10.2020).
- Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz (2020): Statistische Berichte: Bevölkerung der Gemeinden am 30. Juni 2019. Link: [https://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/berichte/A/1033/A1033\\_201921\\_hj\\_G.pdf](https://www.statistik.rlp.de/fileadmin/dokumente/berichte/A/1033/A1033_201921_hj_G.pdf) (zuletzt abgerufen am 01.10.2020).
- Tourist Service GmbH Deidesheim (o.J.): Deidesheim: Cittaslow Nachhaltigkeit. Link: <https://www.deidesheim.de/cittaslow-nachhaltigkeit.html> (zuletzt abgerufen am 11.08.2020).
- Unzicker, K. (2016): Was die Welt im Innersten zusammenhält, in: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Der Kitt der Gesellschaft: Perspektiven auf den sozialen Zusammenhalt in Deutschland, Gütersloh: Verlag Bertelsmann Stiftung, 11-35.
- Unzicker, K./Vopel, S. (2012): Einleitung, in: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Kohäsionsradar: Zusammenhalt messen. Gesellschaftlicher Zusammenhalt in Deutschland - ein erster Überblick: Autor:innen: Schiefer, D.; van der Noll, J.; Delhey, J.; Boehnke, K., Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 8-11.
- Unzicker, K./Vopel, S. (2013): Einleitung, in: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Radar gesellschaftlicher Zusammenhalt. messen was verbindet. Gesellschaftlicher Zusammenhalt im internationalen Vergleich: Autor:innen: Dragolov, G.; Ignácz, Z.; Lorenz, J.; Dalhey, J.; Boehnke, K., Blomberg: druck.haus Rihn GmbH, 8-10.
- Unzicker, K./Vopel, S. (2016): Einleitung, in: Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Sozialer Zusammenhalt in Bremen: Autor:innen: Arant, R.; Larsen, M.; Boehnke, K.; JACOBS UNIVERSITY BREMEN, Gütersloh: Bertelsmann Stiftung, 6-7.
- Zimmermann, K. (03.09.2020): Nachhaltigkeitsbeauftragter in Meldorf (Interview mit Clara Müller).



Hochschul  
Campus  
Kleinstadt  
Forschung

Sollten Sie Fragen haben, schreiben Sie  
uns gerne eine E-Mail unter folgende Adresse:  
[info@hckf.de](mailto:info@hckf.de)



Brandenburgische  
Technische Universität  
Cottbus - Senftenberg

Besuchen Sie auch gerne unsere Homepage  
für weiter Informationen unter: [www.hckf.de](http://www.hckf.de)

Bauhaus-Universität  
Weimar

Bauhaus-Universität Weimar  
Geschwister-Scholl-Str. 8, 99423 Weimar  
[clarawmueller@gmail.com](mailto:clarawmueller@gmail.com)